

Jahresabschluss
der
HORNBAACH
Holding AG & Co. KGaA
zum 29. Februar 2020

Bilanz

zum 29. Februar 2020

Aktiva	Anhang	29.2.2020 T€	28.2.2019 T€
A. Anlagevermögen	1		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		0	1
		0	1
II. Sachanlagen			
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung		73	65
		73	65
III. Finanzanlagen	2		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		182.389	182.389
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		80.000	0
		262.462	182.455
B. Umlaufvermögen			
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	3	46.999	126.230
2. Sonstige Vermögensgegenstände	4	5.494	5.109
		52.493	131.339
II. Wertpapiere			
Anteile an verbundenen Unternehmen	5	91	94
III. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten		38.215	25.479
		90.799	156.912
C. Rechnungsabgrenzungsposten		253	267
D. Aktive latente Steuern	6	1.085	1.761
		354.599	341.395

Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 1. März 2019 bis 29. Februar 2020

	Anhang	2019/2020 T€	2018/2019 T€
1. Umsatzerlöse	11	925	932
2. Sonstige betriebliche Erträge	12	42	798
3. Materialaufwand			
Aufwendungen für bezogene Leistungen		539	542
4. Rohergebnis		428	1.188
5. Personalaufwand	13	852	813
6. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen		20	20
7. Sonstige betriebliche Aufwendungen	14	3.139	3.284
8. Beteiligungsergebnis	15	52.383	49.002
9. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	16	1.300	1.066
10. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	17	121	280
11. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	18	10.190	9.423
12. Ergebnis nach Steuern		39.789	37.436
13. Sonstige Steuern		1	1
14. Jahresüberschuss		39.788	37.435
15. Einstellung in andere Gewinnrücklagen		15.788	13.435
16. Bilanzgewinn	22	24.000	24.000

ANHANG

Angaben zum Unternehmen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße ist beim Amtsgericht Ludwigshafen am Rhein im Handelsregister unter der Nummer HRB 64616 eingetragen.

Anwendung des Handelsgesetzbuches und des Aktiengesetzes

Der Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist entsprechend den Vorschriften für große Kapitalgesellschaften des Handelsgesetzbuches (HGB) und des Aktiengesetzes (AktG) aufgestellt. Im Anhang werden die zu einzelnen Posten vorgeschriebenen Vermerksangaben angegeben.

Erklärung zum Corporate Governance Kodex:

Im Dezember 2019 gaben Vorstand und Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gemäß § 161 des Aktiengesetzes eine Entsprechenserklärung der Gesellschaft in Bezug auf den Deutschen Corporate Governance Kodex ab. Die Erklärung ist unter www.hornbach-holding.de, Rubrik Investor Relations, Menüpunkt „Corporate Governance“, zugänglich.

Anteilsbesitzliste

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA bestehen wie folgt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Landes- währung
Direkte Beteiligungen				
HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim	76,4 ²⁾	606.315	21.629	EUR
HORNBACH Immobilien AG, Bornheim	100	138.661	0 ³⁾	EUR
HORNBACH Baustoff Union GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	69.537	875	EUR
Indirekte Beteiligungen				
HORNBACH International GmbH, Bornheim	100	106.019	0 ³⁾	EUR
HORNBACH Beteiligungen GmbH, Bornheim	100	7.809	-3	EUR
AWV-Agentur für Werbung und Verkaufsförderung GmbH, Bornheim	100	44	18	EUR
Union Bauzentrum HORNBACH GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	9.323	233 ⁸⁾	EUR
Ruhland-Kallenborn & Co. GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	13.631	0 ³⁾	EUR
Robert Röhlinger GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	3.141	0 ³⁾	EUR
HB Reisedienst GmbH, Bornheim	100	7.281	-11	EUR
BODENHAUS GmbH*, Essingen (vorher: HORNBACH Solar-, Licht- und Energiemanagement GmbH, Bornheim)	100	-788	-916	EUR
HORNBACH Versicherungs-Service GmbH, Bornheim	100	281	255	EUR
HORNBACH Forst GmbH, Bornheim (vorher: HB Services GmbH, Bornheim)	100	-547	-711	EUR
HIAG Immobilien Jota GmbH, Bornheim	100	98	-6	EUR
HIAG Grundstücksentwicklungs GmbH, Neustadt/Weinstraße	100	1.289	52	EUR
HORNBACH Baumarkt GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	57.705	-10.330	EUR
HL Immobilien Lambda GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	14.113	1.401	EUR
G.N.E. Global Grundstücksverwertung GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	1.708	465	EUR
HO Immobilien Omega GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-364	-14	EUR
HR Immobilien Rho GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-245	-13	EUR
HC Immobilien Chi GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	99,8	-122	-13	EUR
HM Immobilien My GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100	-125	-13	EUR
HB Immobilien Bad Fischau GmbH, Wiener Neudorf, Österreich	100 ⁷⁾	-229	307	EUR
Etablissement Camille Holtz et Cie S.A., Phalsbourg, Frankreich	99,92	699	23	EUR
Saar-Lor Immobilière S.C.L., Phalsbourg, Frankreich	99,97	150	36	EUR
HORNBACH Baumarkt Luxemburg SARL, Bertrange, Luxemburg	100	10.837	2.575	EUR
HORNBACH Holding B.V., Amsterdam, Niederlande	100	160.924	33.256 ⁴⁾	EUR

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil in %	Eigenkapital ¹⁾ in Tsd. Landes- währung	Ergebnis in Tsd. Landes- währung	Landes- währung
Indirekte Beteiligungen				
HORN BACH Bouwmarkt (Nederland) B.V., Driebergen-Rijsenburg, Niederlande	100	27.912	27.894 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Apeldoorn B.V., Apeldoorn, Niederlande	100	12	-8 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Enschede B.V., Enschede, Niederlande	100	15	-5 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Tilburg B.V., Tilburg, Niederlande	100	1.226	1.208 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Groningen B.V., Groningen, Niederlande	100	1.179	1.161 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Wateringen B.V., Wateringen, Niederlande	100	1.550	1.530 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Alblasserdam B.V., Alblasserdam, Niederlande	100	555	535 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Nieuwegein B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.517	1.497 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Nieuwerkerk B.V., Nieuwerkerk, Niederlande	100	1.349	1.032 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Geleen B.V., Geleen, Niederlande	100	732	723 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Reclame Activiteiten B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	-77	-34 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Breda B.V., Breda, Niederlande	100	1.615	1.595 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Amsterdam-Sloterdijk B.V., Amsterdam, Niederlande	100	1.205	1.185 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Nederland B.V., Amsterdam, Niederlande	100	97	1	EUR
HORN BACH Real Estate Best B.V., Nieuwegein, Niederlande	100	1.436	1.416 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Den Haag B.V., Den Haag, Niederlande	100	1.778	1.758 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Zwolle B.V., Zwolle, Niederlande	100	1.093	1.073 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Almelo B.V., Almelo, Niederlande	100	2	-9 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Real Estate Duiven B.V., Duiven, Niederlande	100	-2.311	346 ⁹⁾	EUR
HORN BACH Baumarkt CS spol s.r.o., Prag, Tschechien	100	3.728.748	736.193	CZK
HORN BACH Immobilien H.K. s.r.o., Prag, Tschechien	97,6	664.901	103.064	CZK
HORN BACH Baumarkt (Schweiz) AG, Oberkirch, Schweiz	100	145.613	31.882	CHF
HORN BACH Byggnads AB, Göteborg, Schweden	100	27.524	-76.911	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg AB, Göteborg, Schweden	100	69.086	6.960	SEK
HIAG Fastigheter i Helsingborg AB, Göteborg, Schweden	100	34.547	8.208	SEK
HIAG Fastigheter i Göteborg Syd AB, Göteborg, Schweden	100	631	24	SEK
HIAG Fastigheter i Stockholm AB, Göteborg, Schweden	100	171.675	14.115	SEK
HIAG Fastigheter i Botkyrka AB, Göteborg, Schweden	100	73.766	8.957	SEK
HORN BACH Immobilien SK-BW s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	16.053	1.416	EUR
HORN BACH Baumarkt SK spol s.r.o., Bratislava, Slowakei	100	23.081	3.213	EUR
HORN BACH Centrala SRL, Domnesti, Rumänien	100	153.787 ⁵⁾	31.190 ⁵⁾	RON
HORN BACH Imobiliare SRL, Domnesti, Rumänien	100 ⁶⁾	231.699 ⁵⁾	23.488 ⁵⁾	RON
HORN BACH Asia Ltd., Kowloon, Hong Kong	100	10.564 ⁵⁾	2.130 ⁵⁾	HKD

1) Einschließlich Jahresergebnis 2019/2020.

2) Davon 0,02 % im Umlaufvermögen.

3) Nach Ergebnisabführung.

4) Ergebnis nach Fortschreibung des Equity-Wertes der mit ⁹⁾ gekennzeichneten Gesellschaften.

5) Eigenkapital und Ergebnis nach IFRS zum 29.2.2020.

6) Davon 0,000012 % direkte und 99,999988 % indirekte Beteiligung.

7) Davon 1 % direkte und 99 % indirekte Beteiligung.

8) Keine Ergebnisabführung, da im Geschäftsjahr 2019/2020 gemäß § 2 Ziffer 2 des Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrages Gebrauch gemacht wurde.

9) At Equity in Ergebnis der HORN BACH Holding B.V. einbezogen.

*) Umfirmierung am 4. April 2019

Umrechnungstabelle (Devisenkurse) in EUR:

Land	Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
	29.2.2020	28.2.2019	2019/20	2018/19
RON Rumänien	4,8130	4,7434	4,75437	4,66621
SEK Schweden	10,6738	10,4844	10,61918	10,34089
CHF Schweiz	1,0614	1,1335	1,10221	1,14991
CZK Tschechien	25,3900	25,6010	25,57998	25,69596
USD USA	1,0977	1,1416	1,11325	1,16638
HKD Hongkong	8,5550	8,9613	8,70980	9,14648

Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und der HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag, der seit dem Geschäftsjahr 2000/2001 wirkt.

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Die bisherigen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wurden beibehalten.

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögensgegenstände werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen entsprechend der Nutzungsdauer, bewertet. Die Nutzungsdauer beträgt 3-8 Jahre.

Das Sachanlagevermögen ist mit den Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen bilanziert. Die Abschreibungen werden planmäßig entsprechend der voraussichtlichen Nutzungsdauer vorgenommen; es wird linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauern betragen zwischen 3 und 13 Jahren. Bei Zugängen des Geschäftsjahres erfolgt die Abschreibung pro rata temporis. Außerplanmäßige Abschreibungen auf den beizulegenden Wert werden vorgenommen, soweit es sich um dauernde Wertminderungen handelt.

Finanzanlagen und Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert. Unverzinsliche oder niedrigverzinsliche Darlehen werden zum Barwert angesetzt. Bei voraussichtlich dauernden Wertminderungen werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen; sollten die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen, werden entsprechende Zuschreibungen bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten vorgenommen.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind grundsätzlich zum Nominalwert angesetzt. Einzelrisiken werden durch entsprechende Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Unverzinsliche Forderungen werden mit dem Barwert bilanziert. Für die Diskontierung wird ein fristenadäquater risikoloser Zinssatz verwendet.

Bankguthaben und Kassenbestände werden zu Nominalbeträgen bewertet.

Die Bewertung der Wertpapiere erfolgt zu Anschaffungskosten; zum Abschlussstichtag erfolgt gegebenenfalls eine Abwertung auf den niedrigeren Börsenpreis.

Wertpapiere zur Deckung von Zeitwertkontenverpflichtungen (Deckungsvermögen) werden mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet und mit den entsprechenden Rückstellungen, die zum voraussichtlichen Erfüllungsbetrag angesetzt werden, verrechnet. Eine Ausschüttungssperre nach § 268 Abs. 8 Satz 3 i.V.m. Satz 1 HGB greift gem. der IDW Stellungnahme HFA 30 (Rz 75) nicht, da im Fall wertpapiergebundener Versorgungszusagen bereits durch die Anpassung des Buchwerts der Verpflichtungen an den beizulegenden Zeitwert der korrespondierenden Wertpapiere eine Ausschüttungssperrewirkung erzielt wird.

Latente Steuern werden für temporär abweichende Wertansätze zwischen Handels- und Steuerbilanz angesetzt. Aktive und passive latente Steuern werden gemäß § 274 Abs. 1 HGB verrechnet. Eine sich hieraus ergebende Steuerentlastung (Aktivüberhang) wird gem. § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB angesetzt.

Die Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten. Sie sind in Höhe des Betrags, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist, und unter Berücksichtigung erwarteter künftiger Preis- und Kostensteigerungen angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden Zinssatz abgezinst. Die Aufzinsungsbeträge sowie die Effekte aus Zinssatzänderungen werden in den sonstigen Zinsen und ähnlichen Aufwendungen bzw. den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen ausgewiesen.

Rückstellungen für Jubiläumsverpflichtungen werden nach versicherungsmathematischen Grundsätzen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Berücksichtigung des Gehaltstrends und des fristadäquaten Zinssatzes nach §253 Abs. 2 HGB bewertet.

Verbindlichkeiten werden mit dem Erfüllungsbetrag bewertet.

Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung werden mit dem Kurs am Tage des Entstehens umgerechnet. Forderungen und Verbindlichkeiten in fremder Währung mit einer Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger werden mit dem Devisenkassamittelkurs zum Bilanzstichtag bewertet. Bei längerfristigen Fremdwährungsforderungen und -verbindlichkeiten werden Kursverluste zum Bilanzstichtag berücksichtigt, Bewertungsgewinne bleiben unberücksichtigt.

Diese Seite bleibt aus drucktechnischen Gründen leer.

Erläuterungen zur Bilanz

(1) Anlagevermögen

Das Anlagevermögen hat sich im Geschäftsjahr 2019/2020 wie folgt entwickelt:

T€	Anschaffungskosten			
	1.3.2019	Zugänge	Abgänge	29.2.2020
Immaterielle Vermögensgegenstände				
Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	13	0	0	13
	13	0	0	13
Sachanlagen				
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	241	40	45	236
	241	40	45	236
Finanzanlagen				
Anteile an verbundenen Unternehmen	203.065	0	0	203.065
Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	80.000	0	80.000
	203.065	80.000	0	283.065
Gesamt	203.319	80.040	45	283.314

Abschreibungen				Bilanzwerte	
(kumuliert) 1.3.2019	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Abgänge	(kumuliert) 29.2.2020	29.2.2020	28.2.2019
12	1	0	13	0	1
12	1	0	13	0	1
176	19	32	163	73	65
176	19	32	163	73	65
20.676	0	0	20.676	182.389	182.389
0	0	0	0	80.000	0
20.676	0	0	20.676	262.389	182.389
20.864	20	32	20.852	262.462	182.455

(2) Finanzanlagen

Die Anteile an verbundenen Unternehmen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind bei den verbundenen Unternehmen und Beteiligungen auf Seite 3 aufgeführt.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gewährt durch Umwidmung bestehender Konzernverrechnungskonten Ihrer Tochtergesellschaft HORNBACH Baustoff Union GmbH ein Darlehen in Höhe von insgesamt T€ 80.000, um damit die weiteren Expansionsaktivitäten des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH zu gewährleisten. Das Darlehen wurde bereits ausgezahlt und somit im Geschäftsjahr 2019/2020 von den Forderungen aus der kurzfristigen Konzernfinanzierung in die Ausleihungen an verbundene Unternehmen umgegliedert.

(3) Forderungen

Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von T€ 46.999 (Vj. T€ 126.230) betreffen mit T€ 28.489 (Vj. T€ 32.488) Forderungen aus einem Ergebnisabführungsvertrag, mit T€ 873 (Vj. T€ 76.430) Forderungen aus der kurzfristigen Konzernfinanzierung und mit T€ 16.510 (Vj. T€ 16.510) aktivierte Dividendenansprüche. Die übrigen Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren aus dem Lieferungs- und Leistungsverkehr.

Alle Forderungen sind wie im Vorjahr kurzfristig.

(4) Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände in Höhe von T€ 5.494 (Vj. T€ 5.109) betreffen mit T€ 5.037 (Vj. T€ 4.373) im Wesentlichen Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag sowie Umsatzsteuererstattungsansprüche in Höhe von T€ 384 (Vj. T€ 720).

Die Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag beinhalten mit T€ 4.356 (Vj. T€ 4.356) eine Steuerforderung aus Abzügen für die Kapitalertragsteuern auf die Dividende der HORNBACH Baumarkt AG sowie im laufenden Jahr Gewerbe- und Körperschaftsteuer.

Von den sonstigen Vermögensgegenständen haben T€ 4 (Vj. T€ 4) eine Restlaufzeit von mehr als einem Jahr.

(5) Wertpapiere

Die Wertpapiere des Umlaufvermögens betreffen mit 5.402 Stück (Vj. 5.562 Stück) Stammaktien der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG, durch die ein Anteil von 0,02 % am gezeichneten Kapital dieser Gesellschaft verbrieft ist.

Im Geschäftsjahr hat die Gesellschaft den Mitarbeitern insgesamt 160 Stück Aktien als Belegschaftsaktien zu einem Vorzugspreis von € 10,00 überlassen. Die Differenz zwischen Börsenkurs zum Zeitpunkt der Übertragung und Abgabepreis an die Mitarbeiter wurde erfolgswirksam erfasst.

Mit Vereinbarung vom 5. Februar 1999 wurden aus den von der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gehaltenen Aktien an der HORNBACH Baumarkt AG 45.000 Stück an ein Kreditinstitut ausgeliehen, um geschlossene Leerverkäufe beliefern zu können. Durch die Ausgabe von Berichtigungsaktien im Verhältnis 1:1 im Geschäftsjahr 2011/2012 hat sich diese Anzahl verdoppelt. Im Falle der Vollveräußerung der somit 90.000 Aktien könnten 5.402 Stück aus dem im Umlaufvermögen gehaltenen Bestand bedient werden, 84.598 Stück gingen dann zu Lasten des im Anlagevermögen (Finanzanlagen) gehaltenen Bestandes.

(6) Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern ergeben sich aus folgenden Sachverhalten:

	29.2.2020		28.2.2019	
	aktivisch T€	passivisch T€	aktivisch T€	passivisch T€
Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen	535	1	523	1
Übriges Vermögen und Schulden	449	0	401	0
Rückstellungen	103	0	1.370	0
Steuerfreie Rücklagen	0	0	0	532
	1.087	1	2.294	533
Saldierung	-1	-1	-533	-533
Gesamt	1.086	0	1.761	0

Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

(7) Eigenkapital

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA betrug zum Stichtag 29. Februar 2020 € 48.000.000, eingeteilt in 16.000.000 Stück Stammaktien mit einem jeweiligen rechnerischen Anteil am Grundkapital von € 3,00 je Aktie.

Angaben gemäß § 160 Abs. 1 Nr. 8 AktG

Nachfolgende Meldungen zu den Stimmrechtsmitteilungen gemäß §§ 33 und 34 WpHG zu den Stimmrechtsverhältnissen liegen uns vor:

Meldepflichtiger	Wohnsitz oder Ort	Datum Schwellenberührung	Meldeschwelle	Zurechnung	Stimmrechte	
					in %	absolut
Hornbach, Gertraud Luise	Deutschland	09.10.2015	10 % Unterschreitung	direkt	6,09	974.208
Dr. Knebel, Andreas	Deutschland	09.10.2015	3 % Unterschreitung	indirekt	2,75	439.526
Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH	Annweiler am Trifels, Deutschland	27.10.2015	50 % Unterschreitung	direkt ¹⁾	43,75	7.000.000
BNY Mellon Service Kapitalanlage-Gesellschaft mbH	Frankfurt am Main, Deutschland	24.03.2016	3 % Unterschreitung	direkt	2,99	478.521
Allan & Gill Gray Foundation	St Peter Port, Guernsey	17.10.2016	3 % Unterschreitung	indirekt	2,999	479.890
First Eagle Overseas Fund	New York, NY, USA	23.06.2017	3 % Überschreitung	direkt	3,00	479.343
Deutsche Asset Management Investment GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	17.04.2018	3 % Unterschreitung	indirekt	2,95	471.498
Axxion S.A.	Grevenmacher, Luxemburg	15.10.2018	3 % Unterschreitung	direkt ²⁾	2,95	472.745
M&G (Lux) Investment Funds 1 ³⁾	Luxemburg, Luxemburg	14.12.2018	5 % Überschreitung	indirekt	6,69	1.070.421
Dharma Teja Ignacio Jayanti ⁴⁾	USA	15.03.2019	10 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
Schwarzmann, Stephen A. ⁴⁾	USA	15.03.2019	10 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
Platinum Investment Management Limited	Sydney, Australien	27.06.2019	3 % Unterschreitung	indirekt	2,61	418.455
Prudential plc	London, Großbritannien	21.10.2019	5 % / 3 % Unterschreitung	indirekt	0,00	0
First Eagle Investment Management, LLC	New York, NY, USA	16.12.2019	5 % Unterschreitung	indirekt	4,96	792.916
First Eagle Global Fund	New York, NY, USA	30.12.2019	3 % Unterschreitung	direkt	2,82	451.742
Finda Oy ⁵⁾	Helsinki, Finnland	20.03.2020	5 % Überschreitung	direkt	5,06	810.000

1) davon 32,44 % direkt und 11,31 % indirekt

2) davon 0,64 % direkt und 2,32 % indirekt

3) Tochterunternehmen der Prudential plc, London, Großbritannien

4) über First Eagle Investment Management LLC, New York, USA

5) davon 4,69 % direkt und 0,38 % indirekt

Die **Kapitalrücklage** betrifft das Aufgeld aus der Kapitalerhöhung 1987/1988 abzüglich der in 1999/2000 getätigten Entnahme zur Kapitalerhöhung aus Gesellschaftsmitteln.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 erhöhten sich die **anderen Gewinnrücklagen** um T€ 15.788 von T€ 229.856 auf nunmehr T€ 245.644. Es erfolgte eine Einstellung gemäß Beschluss des Vorstands vom 22. April 2020 in Höhe von T€ 15.788.

In den anderen Gewinnrücklagen sind ausschüttungsgesperrte Rücklagen aus der Aktivierung von aktiven latenten Steuern in Höhe von T€ 1.085 (Vj. T€ 1.761) enthalten.

(8) Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden im Wesentlichen für die Erstellung des Geschäftsberichts, für Aufsichtsratsstantiemen, Aufwendungen für den Jahresabschluss sowie im Vorjahr für IHK-Beiträge und Zinsen auf Steuern gebildet.

(9) Verbindlichkeiten

	29.2.2020 T€	28.2.2019 T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1	0
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	1	0
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	60	51
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	60	51
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	349	226
davon gegenüber Gesellschaftern	349	226
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	349	226
Sonstige Verbindlichkeiten	771	373
davon Restlaufzeit bis 1 Jahr	771	373
davon aus Steuern	771	373
	1.181	650

Die Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen enthalten im Wesentlichen Konzernverrechnungen aus Lieferungen und Leistungen. Die sonstigen Verbindlichkeiten aus Steuern betreffen im Wesentlichen Umsatzsteuer.

(10) Angaben zu sonstigen finanziellen Verpflichtungen, Haftungsverhältnissen und nicht in der Bilanz enthaltenen Geschäften

	29.2.2020 Mio. €
Haftungsverhältnisse aufgrund von Patronatserklärungen und Bürgschaften	228,7 ¹⁾
davon zugunsten verbundener Unternehmen	228,7
Sonstige finanzielle Verpflichtungen aus Investitionsmaßnahmen	0,1

1) Im Geschäftsjahr besteht bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA eine (Vj. eine) Patronatserklärung zu gunsten eines verbundenen Unternehmens, bei der der Höchstbetrag einer möglichen Verpflichtung nicht quantifiziert ist.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat zugunsten verbundener Unternehmen Bürgschaften und Patronatserklärungen übernommen. Da die Tochtergesellschaften stets mit ausreichend Eigenkapital und Liquidität ausgestattet werden, ist das Risiko einer Inanspruchnahme gering.

in T€	Restlaufzeiten			29.2.2020 Gesamt
	Kurzfristig bis 1 Jahr	Langfristig 1-5 Jahre	Langfristig über 5 Jahre	
Sonstige finanzielle Verpflichtungen	53	53	0	106
davon gegenüber verbundener Unternehmen	53	53	0	106

Die sonstigen finanziellen Verpflichtungen gegenüber verbundenen Unternehmen resultieren aus der Anmietung kleinerer Büroflächen der HORNBACH Immobilien AG. Aus den Mietverträgen bestehen keine wesentlichen Chancen und Risiken.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

(11) Umsatzerlöse

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 925 (Vj. T€ 932) bestehen im Wesentlichen aus Weiterverrechnungen von Sach- und Personalkosten aufgrund bestehender Dienstleistungsverträge an verbundene Unternehmen.

(12) Sonstige betriebliche Erträge

Die sonstigen betrieblichen Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Rückstellungen sowie im Vorjahr aus einer Umsatzsteuerforderung aus der bereits abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Jahre 2011 bis 2015.

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 37 (Vj. T€ 793).

(13) Personalaufwand

Der Personalaufwand gliedert sich in:

	2019/2020 T€	2018/2019 T€
Löhne und Gehälter	733	703
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	119	110
	852	813

In den sozialen Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung sowie für Unterstützung sind T€ 7 (Vj. T€ 4) für Altersversorgung berücksichtigt.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 beschäftigte die Gesellschaft durchschnittlich 10 (Vj. 10) Arbeitnehmer, davon 3 (Vj. 3) Teilzeitkräfte.

(14) Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen betreffen im Wesentlichen Aufwendungen für die Geschäftsführung durch die HORNBACH Management AG, die allgemeine Verwaltung, Dienstleistungen und Beratungskosten, Aufwendungen für die Hauptversammlung und den Geschäftsbericht, Tantieme für den Aufsichtsrat sowie übrige betriebliche Aufwendungen. Dabei enthalten die Aufwendungen für die Geschäftsführung im Wesentlichen die Kosten für die Vorstandsvergütung.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 15 (Vj. T€ 19).

(15) Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis enthält das übernommene Ergebnis aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der HORNBACH Immobilien AG, Bornheim, den phasengleich vereinnahmten Dividendenansprüchen auf die Anteile an der HORNBACH Baumarkt AG, Bornheim, in Höhe von T€ 16.510, die im Anlagevermögen gehalten werden, sowie in Höhe von T€ 4 Dividendenansprüche für die Anteile im Umlaufvermögen.

	2019/2020 T€	2018/2019 T€
HORNBACH Baumarkt AG	16.514	16.514
HORNBACH Immobilien AG	35.869	32.488
	52.383	49.002

(16) Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge

Von den sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträgen resultieren T€ 798 (Vj. T€ 893) aus Avalgebühren und T€ 452 (Vj. T€ 80) aus Zinsen von verbundenen Unternehmen im Rahmen der kurzfristigen Konzernfinanzierung.

Im Geschäftsjahr 2019/2020 sind periodenfremde Erträge in Höhe von T€ 45 (Vj. T€ 78) enthalten.

(17) Zinsen und ähnliche Aufwendungen

Im Geschäftsjahr 2019/2020 sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von T€ 67 (Vj. T€ 225) enthalten, die im Wesentlichen aus der im Geschäftsjahr abgeschlossenen Betriebsprüfung für die Veranlagungsjahre 2012 bis 2016 sowie den Veranlagungszeitraum 2017 wegen Folgeeffekten resultieren.

(18) Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der periodenfremde Steuerertrag beträgt im Geschäftsjahr 2019/2020 T€ 516 (Vj. periodenfremder Steueraufwand T€ 1.506).

Im Geschäftsjahr 2019/2020 beträgt der latente Steueraufwand T€ 676 (Vj. latenter Steuerertrag T€ 1.037). Die latenten Steuern wurden mit einem Steuersatz von 30 % ermittelt.

Sonstige Angaben**(19) Geschäftsführung**

Seit der Umwandlung der HORNBACH HOLDING AG in die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA im Geschäftsjahr 2015/2016 erfolgt die Geschäftsführung durch die persönlich haftende Gesellschafterin HORNBACH Management AG. Die Bezüge der Organe werden von der HORNBACH Management AG getragen und sind in deren Gewinn- und Verlustrechnung als Aufwand erfasst. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ersetzt gemäß § 8 Abs. 3 ihrer Satzung sämtliche Auslagen im Zusammenhang mit der Vergütung der Organmitglieder der persönlich haftenden Gesellschafterin.

Mitglieder des Vorstands der HORNBACH Management AG waren im Zeitraum 1. März 2019 bis 29. Februar 2020:

Albrecht Hornbach

Vorsitzender

Bau- und Gartenmärkte (HORNBACH Baumarkt AG)
Baufachhandel (HORNBACH Baustoff Union GmbH)
Immobilien (HORNBACH Immobilien AG)

Roland Pelka

Finanzen, Rechnungswesen und Steuern,
Konzerncontrolling, Risikomanagement, Loss Prevention,
Group Communications

Die Bezüge des Vorstands betragen für das Geschäftsjahr 2019/2020 T€ 1.071. Dabei entfallen T€ 472 auf die feste Vergütung sowie T€ 599 auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2019/2020 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von T€ 110 angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen, die auf Ebene der geschäftsführenden HORNBACH Management AG ausgewiesen werden.

Den nachfolgenden Übersichten können die detaillierten personenbezogenen Angaben entnommen werden.

Vergütung der Vorstände in der geschäftsführenden HORNBACH Management AG:

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung in T€	Summe Nebenleistungen in T€	Variable Vergütung in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2019/2020	360	32	490	882
	2018/2019	360	31	479	870
Roland Pelka	2019/2020	80	0	109	189
	2018/2019	80	0	106	186
Gesamt	2019/2020	440	32	599	1.071
	2018/2019	440	31	585	1.056

Pensionsrückstellungen der Vorstände in der geschäftsführenden HORNBACH Management AG:

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2019/2020 in T€	Dienstzeitaufwand 2018/2019 in T€	Höhe der Pensionsrückstellung 29. Februar 2020 * in T€
Albrecht Hornbach	90	90	882
Roland Pelka	20	20	1.283
Gesamt	110	110	2.165

* Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile

(20) Aufsichtsrat

Mitglieder des Aufsichtsrats waren im Geschäftsjahr 2019/2020:

Dr. John Feldman

Vorsitzender des Aufsichtsrats der KION Group AG (bis 9. Mai 2019)
Ehem. Mitglied des Vorstands BASF SE

Vorsitzender

Martin Hornbach

Geschäftsführender Gesellschafter
Corivus Gruppe GmbH

Stellvertretender Vorsitzender

Erich Harsch

Vorsitzender der Geschäftsführung
dm-drogerie markt GmbH & Co. KG (bis 31. Dezember 2019)
Vorsitzender des Vorstands der HORNBACH Baumarkt AG
(seit 1. Januar 2020)

bis 31. Dezember 2019

Simone Krah

Präsidentin (geschäftsführend) des MMM-Club e.V.

Simona Scarpaleggia

Leiterin der globalen Initiative „Future of Work“ der Ingka Group (IKEA)

seit 24. März 2020

Melanie Thomann-Bopp

Chief Financial Officer (CFO) Sonova Retail Deutschland GmbH

Dr. Susanne Wulfsberg

Leiterin des Gestüts Floggensee, Tierärztin

Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019/2020 beläuft sich auf insgesamt T€ 188. Dabei entfallen T€ 123 auf die Grundvergütung und T€ 65 auf die Ausschussvergütung.

Die laufende Amtszeit sämtlicher Aufsichtsratsmitglieder endet mit Beendigung der Hauptversammlung, die über die Entlastung für das Geschäftsjahr 2019/2020 bzw. 2022/2023 beschließt.

Mandate in Aufsichtsräten und anderen Kontrollgremien

(Angaben gemäß § 285 Nr. 10 HGB)

Mitglieder des Aufsichtsrats

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Dr. John Feldmann

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Stellvertretender Vorsitzender)
HORNBACH Management AG (Stellvertretender Vorsitzender)
KION Group AG (Vorsitzender bis Mai 2019)

Erich Harsch (bis 31. Dezember 2019)

- a) HORNBACH Baumarkt AG (bis 31. Dezember 2019)
HORNBACH Management AG (bis 31. Dezember 2019)
HORNBACH Immobilien AG (seit 1. März 2020)
- b) dm drogerie markt GmbH, Wals/Österreich (bis 13. September 2019)

Martin Hornbach

- a) Corivus AG (Vorsitzender)
HORNBACH Baumarkt AG
- b) Corivus Swiss AG (Vorsitzender des Verwaltungsrats)

Simona Scarpaleggia (seit 24. März 2020)

- a) IKEA Stiftung
EDGE Certified Foundation
HORNBACH Baumarkt AG
- b) ZHdK – Zürcher Hochschule der Künste (Mitglied des Beirats)
Wirtschaftsfakultät der Universität Zürich (Mitglied des Beirats)
Fakultät für Internationales Management der Universität St. Gallen (Mitglied des Beirats)
Digital Switzerland (Mitglied des Beirats)

Melanie Thomann-Bopp

- a) HORNBACH Baumarkt AG

Dr. Susanne Wulfsberg

- a) HORNBACH Management AG

Mitglieder des Vorstands

- a) Mitgliedschaft in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten
- b) Mitgliedschaft in vergleichbaren Kontrollgremien

Albrecht Hornbach

- a) HORNBACH Baumarkt AG (Vorsitzender)
HORNBACH Immobilien AG (Vorsitzender)
- b) Deutsche Bundesbank in Rheinland-Pfalz und dem Saarland
(Mitglied des Beirats bei der Hauptverwaltung)

Roland Pelka

- a) HORNBACH Immobilien AG (Stellvertretender Vorsitzender)
WASGAU Produktions & Handels AG
- b) Commerzbank AG (Mitglied des Regionalbeirats Mitte)

(21) Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag 29. Februar 2020 bis zum Zeitpunkt der Aufstellung des Abschlusses sind Ereignisse eingetreten, die für die Beurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH-Gruppe von wesentlicher Bedeutung sind.

Die Welt im Corona-Schock

Im Dezember 2019 wurde in China (Stadt Wuhan, Provinz Hubei) erstmals das neuartige Coronavirus (SARS-CoV-2) identifiziert. Das Virus verursacht die Lungenkrankheit mit der Bezeichnung COVID-19. Bis Februar 2020 schien die Epidemie hauptsächlich noch auf den ostasiatischen Raum mit Schwerpunkt China begrenzt zu sein. In diesem Kontext wurden die Auswirkungen von großflächigen Quarantänemaßnahmen und Produktionsausfällen in China auf die Lieferketten und Warenversorgung der Handelspartner in anderen Teilen der Welt als wesentliche Konjunktursorge diskutiert.

Die Ausbreitung des Coronavirus hat sich nach dem Bilanzstichtag im März 2020 weltweit dramatisch beschleunigt. Die Weltgesundheitsorganisation WHO stuft COVID-19 am 11. März 2020 als Pandemie ein. Die Zahl der Erkrankungen und Todesfälle nahm im Verlauf des März 2020 besonders in Europa – am schlimmsten betroffen waren zunächst Italien und Spanien – und später auch in den USA explosionsartig zu. Damit löste die Coronakrise einen globalen Schock für Gesundheitswesen, Gesellschaft und Wirtschaft aus.

Die meisten europäischen Regierungen beschlossen im März 2020 gravierende Maßnahmen zur Beschränkung von Sozialkontakten. Das erklärte Ziel war, die Infektionsprozesse zu verlangsamen und damit den staatlichen Gesundheitssystemen mehr Zeit zur Bewältigung der Coronakrise zu verschaffen. Das öffentliche Leben wurde, mit Ausnahme von Schweden, in allen Ländern, in denen HORNBACH aktiv ist, bis Mitte April 2020 weitestgehend heruntergefahren. Die Unsicherheiten bezüglich der gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen des „Lockdown“ auf Unternehmen, Beschäftigte und Finanzmärkte sind sehr hoch. In der zweiten Aprilhälfte begannen immer mehr Länder innerhalb unseres Verbreitungsgebiets damit, die extremen Beschränkungen in Gesellschaft und Wirtschaft vorsichtig und schrittweise zu lockern.

Vorgänge von besonderer Bedeutung für den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

In der Zeit zwischen dem Bilanzstichtag 29. Februar 2020 und der Aufstellung des Abschlusses gab es im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie und behördlich verordneten Maßnahmen zur Eindämmung der Krise Vorgänge von besonderer Bedeutung für das Unternehmen.

Die Entwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist im wesentlichen abhängig von ihren operativen Tochtergesellschaften. Innerhalb der HORNBACH-Gruppe war nur der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG von den Maßnahmenpaketen betroffen. Die Baustoffhandelsstandorte des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH in Deutschland und Frankreich, die hauptsächlich gewerbliche Kunden bedienen, blieben uneingeschränkt geöffnet. Auch gab es keine Auswirkungen auf den Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG, da es keine Veränderungen bei den konzerninternen verrechneten Mieten gab.

Die Kundennachfrage war im März und April 2020 deutlich größer als im vergleichbaren Vorjahreszeitraum. Wesentlicher Grund: Wegen der Kontaktbeschränkungen mussten die Verbraucher erheblich viel mehr Zeit zu Hause verbringen, die sie – auch mangels alternativer Freizeitgestaltungsmöglichkeiten – öfter als vor der Coronakrise für die Umsetzung von Heimwerker- und Renovierungsprojekten sowie Reparaturarbeiten nutzten. Die erhöhte Nachfrage stieß auf ein lokal und regional unterschiedlich stark eingeschränktes Angebot des Handels.

In mehreren Ländern und Regionen unseres Verbreitungsgebiets mussten HORNBACH Bau- und Gartenmärkte das stationäre Verkaufs- und Beratungsgeschäft innerhalb der Filiale unterbrechen oder nur für private Verbraucher schließen oder sie konnten unter Sicherheitsauflagen zum Infektionsschutz für Kunden und Beschäftigte den Betrieb fortführen, während jedoch Interconnected Retail wie beispielsweise das Abholen von online reservierter Ware an eigens dafür definierten Plätzen auf dem Baumarktgelände weiterhin möglich waren. Damit gab es an keinem Standort einen kompletten Shutdown.

In der zweiten Märzhälfte 2020 waren konzernweit rund 60 % bzw. 96 unserer 160 stationären DIY-Märkte für private Endkunden und rund 86 % bzw. 137 der Märkte für Profikunden (Handwerker und weitere gewerbliche Kunden) geöffnet. Im Verlauf des Aprils 2020 wurden in mehreren Schritten die Restriktionen für unser Filialnetz in einigen Regionen entschärft. Mitte April 2020 waren nach Wiederaufnahme des stationären Geschäfts in Tschechien und Österreich 81 % bzw. 129 Märkte für Endverbraucher und 94 % oder 151 Märkte für Profikunden in Vollbetrieb. Seit 27. April 2020 sind auch die sieben Märkte in der Schweiz wieder vollständig in Betrieb. Ab 6. Mai 2020 waren mit Neustart des stationären Betriebs in den vier slowakischen Märkten wieder alle der konzernweit 160 Filialen am Netz.

Die weiterhin geöffneten HORNBACH-Filialen und vor allem unsere Onlineshops (DIY) verzeichneten im März und April 2020 – ungeprüften Daten zufolge – deutliche Umsatzsteigerungen, mit denen die empfindlichen Umsatzrückgänge der vom Corona-Lockdown betroffenen stationären Märkte aufgefangen werden konnten. Im März 2020, der ab Mitte des Monats von der Schließungsproblematik betroffen war, lag der Konzernumsatz der HORNBACH-Gruppe leicht über dem hohen Vorjahresniveau. Flächen- und währungskursbereinigt gingen die Umsätze im DIY-Einzelhandel konzernweit leicht um 1,2 % zurück. Im April 2020 galten die Beschränkungen im stationären Betrieb im Wesentlichen bis zum 20. des Monats. Unbeschadet dessen stieg der Konzernumsatz im April 2020 um rund 17 %, flächen- und währungskursbereinigt (DIY) erreichten wir ein Plus in Höhe von mehr als 16 %. Kumuliert in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2020/21 erhöhte sich der Umsatz konzernweit um rund 9 %, flächen- und währungskursbereinigt um gut 8 %.

Nachfolgend gehen wir auf die relevanten Ereignisse des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns in der Region Deutschland und der Region übriges Europa ein:

Deutschland

In Deutschland wurden ab der zweiten Märzhälfte 2020 aufgrund behördlicher Anordnungen der Bundesländer Bayern, Niedersachsen und Sachsen 28 unserer insgesamt 96 inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte für den Publikumsverkehr geschlossen. Vielerorts waren Verkäufe an Privatkunden über „kontaktlose“ Kanäle wie etwa das Abholen oder Liefern von online reservierter Ware möglich. Der stationäre Verkauf an professionelle Kunden wie vor allem Handwerker war in den meisten Fällen weiter erlaubt, allerdings zu verkürzten Öffnungszeiten. Teilweise wurden die Kontaktbeschränkungen und Maßnahmen im Einzelhandel in den Bundesländern sehr unterschiedlich gehandhabt und kurzfristig verschärft oder wieder gelockert.

An den übrigen 68 (Ende März 2020) deutschen Standorten konnte der Geschäftsbetrieb dank Ausnahmegenehmigungen für bestimmte Einzelhandelsbranchen, zu denen auch die Bau- und Gartenmärkte zählten, unter strengen Auflagen hinsichtlich Zutrittssteuerung, Hygienevorschriften und Abstandsregelungen fortgeführt werden. Im Bundesland Niedersachsen war der Verkauf an Privatpersonen ab dem 4. April 2020 generell wieder erlaubt. Nach der am 15. April 2020 bekanntgegebenen Einigung der Bundesländer über die vorsichtigen ersten Corona-Lockerungen dürfen seit 20. April auch in Bayern und Sachsen – und damit wieder in allen 96 deutschen HORNBACH-Standorten – private Endverbraucher stationär in unseren Baumärkten einkaufen. Durch die Sicherheitsbestimmungen ging die Kundenfrequenz bundesweit merklich zurück, gegenläufig erhöhte sich jedoch der Durchschnitts-

Deutlich höhere Auftragsvolumina als im Vergleichszeitraum des Vorjahres wurden über den Onlineshop geordert, der von den behördlichen Auflagen nicht betroffen und weiterhin aktiv war. Das Unternehmen begegnete dem Orderanstieg mit Kapazitätserweiterungen im Bereich Versandzentren. Im Rahmen des Interconnected Retail wurden lokal und regional Lösungen gefunden, um privaten Kunden im Einzugsgebiet geschlossener Märkte den Einkauf über „Reservieren online & Abholen im Markt“ oder Lieferoptionen zu ermöglichen.

Dank der erfreulichen Performance in den geöffneten HORNBACH-Filialen und im E-Commerce wurden die schließungsbedingten Umsatzeinbußen im Zweimonatszeitraum März bis April 2020 mehr als kompensiert. Kumuliert lagen die Umsätze in der Region Deutschland sowohl insgesamt als auch flächenbereinigt mehr als 18 % über dem Vorjahresniveau.

Übriges Europa

Außerhalb Deutschlands waren in der zweiten Märzhälfte unsere HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Luxemburg (1 Markt), Österreich (14), der Schweiz (7), der Slowakei (4) und der Tschechischen Republik (10) von behördlich angeordneten Marktschließungen für private Kunden betroffen. Bis auf die Märkte in Österreich und der Slowakei war hier der stationäre Verkauf an gewerbliche Kunden aber weiter erlaubt. Ähnlich wie in Deutschland konnten dank der Onlineshops sowie der damit gekoppelten Nutzung alternativer Abhol- oder Lieferkonzepte schließungsbedingte Umsatzeinbußen zum Teil kompensiert werden.

In den Niederlanden (15 Märkte), in Rumänien (6) und Schweden (7) blieben unsere stationären Filialen für alle Kunden geöffnet. Das Kundenaufkommen wurde teilweise durch öffentliche Verordnungen begrenzt. Die täglichen Öffnungszeiten wurden in den Niederlanden verkürzt. In Rumänien verfügten die Behörden eine strenge Limitierung der Kundenzahlen im Markt. Am 9. April wurden die Marktschließungen in der Tschechischen Republik wieder aufgehoben. In Österreich nahmen die HORNBACH-Märkte ab 14. April wieder den Betrieb auf. Unser Markt in Luxemburg folgte am 20. April. Zum Vollbetrieb zurückgekehrt sind die Filialen in der Schweiz am 27. April 2020. In den vier HORNBACH-Märkten in der Slowakei wurden die stationären Beschränkungen im Verkauf an Endverbraucher zum 6. Mai 2020 wieder aufgehoben. Zum Abschluss dieses Berichts waren alle 64 internationalen Standorte aktiv.

Das dynamische Umsatzwachstum in den weiterhin geöffneten HORNBACH-Filialen und in den Onlineshops half bei der Schadensbegrenzung. Die Umsätze in der Region übriges Europa lagen aufgrund der Corona-bedingten Verkaufseinschränkungen in den ersten beiden Monaten des Geschäftsjahres 2020/21 kumuliert um rund 1 % sowie flächen- und währungskursbereinigt knapp 3 % unter dem Vorjahresniveau.

Die Auswirkungen der Corona-Effekte auf den Geschäftsverlauf 2020/21 der HORNBACH-Gruppe waren bis zum Zeitpunkt der Aufstellung dieses Abschlusses höchst unsicher. In der Gesamtschau sieht es der Vorstand als wahrscheinliches Szenario an, dass das bereinigte EBIT der HORNBACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2020/21 das Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 leicht unterschreiten wird. Sollte es allerdings im Sommer 2020 oder der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2020/21 zu einem schweren Corona-Rückschlag kommen, ist davon auszugehen, dass das bereinigte EBIT der HORNBACH-Gruppe den Vorjahreswert deutlich unterschreiten wird.

Der Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA für das Geschäftsjahr 2019/20 wurde am 19. Mai 2020 durch den Vorstand der geschäftsführenden Gesellschafterin HORNBACH Management AG zur Veröffentlichung freigegeben.

(22) Bilanzgewinn

Nach Einstellung von € 15.788.398,44 in die anderen Gewinnrücklagen ergibt sich ein Bilanzgewinn in Höhe von € 24.000.000,00.

Wir schlagen der Hauptversammlung folgende Gewinnverwendung vor:

	€
Dividende von je 1,50 € für 16.000.000 Aktien	24.000.000,00
	24.000.000,00

Der Bilanzgewinn des Vorjahres in Höhe von € 24.000.000,00 wurde vollständig ausgeschüttet.

Die Gesellschaft erstellt für den kleinsten Kreis von Unternehmen einen Konzernabschluss, der im Bundesanzeiger offen gelegt wird. Ferner wird die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in den Konzernabschluss der HORNBACH Management AG, Anweiler/Trifels (größter Kreis von Unternehmen), einbezogen. Der Konzernabschluss der HORNBACH Management AG wird im Bundesanzeiger offen gelegt.

Neustadt an der Weinstraße, 19. Mai 2020

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Roland Pelka)

Bericht über die
Lage der Gesellschaft
und des Konzerns

—

HORNBACH

Holding AG & Co. KGaA

—

für das Geschäftsjahr

vom 1. März 2019

bis 29. Februar 2020

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

Grundlagen des Konzerns

1. Der Konzern im Überblick

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht operativ tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Neben dem größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, in dem der europaweite Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) mit Bau- und Gartenmärkten sowie der DIY-Onlinehandel gebündelt sind, umfasst die HORNBACH-Gruppe die Teilkonzerne HORNBACH Baustoff Union GmbH (regionaler Baustoffhandel) und HORNBACH Immobilien AG (Immobilien- und Standortentwicklung). Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 arbeiten 21.505 Beschäftigte in der Gruppe, davon 9.424 außerhalb Deutschlands. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1. März 2019 bis 29. Februar 2020) erzielte die HORNBACH-Gruppe einen Nettoumsatz von mehr als 4,7 Mrd. €. Die HORNBACH-Gruppe wurde im Jahr 1877 gegründet und ist in der fünften Generation familiengeführt.

Die Kommanditgesellschaft auf Aktien (KGaA) ist börsennotiert. Das Grundkapital ist in 16 Mio. stimmberechtigte Inhaber-Stückstammaktien eingeteilt. Die KGaA-Stammaktien (ISIN DE0006083405) werden im Prime Standard sowie im AuswahlindeX SDAX der Deutschen Börse geführt.

Persönlich haftende Gesellschafterin (Komplementärin) der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist laut Satzung die HORNBACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand, der derzeit aus zwei Mitgliedern besteht. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin führt die Geschäfte der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und vertritt diese gegenüber Dritten. Die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH hält sämtliche Aktien an der persönlich haftenden Gesellschafterin der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Die Grafik auf der folgenden Seite zeigt die aktuelle Konzernstruktur und gibt einen Überblick über die wichtigsten Beteiligungen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die vollständigen Details zum Konsolidierungskreis und den konsolidierten Beteiligungen werden im Konzernanhang dargestellt.

1.1 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 betreibt der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG 160 großflächige Bau- und Gartenmärkte mit einem einheitlichen Marktauftritt in neun Ländern. 96 Standorte befinden sich in Deutschland. 64 weitere Standorte liegen im übrigen Europa und verteilen sich auf die Länder Österreich (14), Niederlande (15), Luxemburg (1), Tschechien (10), Schweiz (7), Schweden (7), Slowakei (4) und Rumänien (6). Bei einer Gesamtverkaufsfläche von rund 1,89 Mio. qm beträgt die Durchschnittsgröße eines HORNBACH Bau- und Gartenmarktes rund 11.800 qm. HORNBACH verbindet sein stationäres Einzelhandelsgeschäft in allen Ländern seines Verbreitungsgebiets mit seinen Onlineshops (E-Commerce) zum DIY-Mehrkanalhandel, den wir auch als Interconnected Retail bezeichnen. Der Teilkonzern erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2019/20 einen Umsatz von mehr als 4,4 Mrd. €.

4,7 Mrd. €
Konzernumsatz

 **Konzernanhang**
Konsolidierte Beteiligungen

160
Bau- und Gartenmärkte

34

Niederlassungen
im Baustoffhandel

1.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Die HORNBACH Baustoff Union GmbH ist regional im Baustoffhandel tätig. Sie betreibt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 insgesamt 32 Niederlassungen im Südwesten Deutschlands sowie zwei grenznahe Standorte in Frankreich. Der Umsatz des Teilkonzerns belief sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf fast 300 Mio. €.

1.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Der Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG entwickelt im Wesentlichen Einzelhandelsimmobilien für die operativen Gesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Der überwiegende Teil wird konzernintern zu marktüblichen Bedingungen vermietet. Von den Mieterträgen im Geschäftsjahr 2019/20 in Höhe von rund 80 Mio. € entfielen 98% auf die Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

Konzernstruktur und Aktionäre der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Stand: 29. Februar 2020



1) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach

2) einschließlich Stammaktien von Mitgliedern der Familie Hornbach, deren Stimmrechte die Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH ausübt

3) zuzüglich weiterer Tochtergesellschaften im In- und Ausland gemäß vollständiger Übersicht im Anhang.

2. Geschäftsmodell des Konzerns

2.1 Handelsaktivitäten

Das Geschäftsmodell wird hauptsächlich geprägt durch die Einzelhandelsaktivitäten des Teilkonzerns **HORNBACH Baustoff Union GmbH** (im Folgenden: „HORNBACH“). HORNBACH hat eine jahrzehntelange Erfahrung im Betreiben von großflächigen Bau- und Gartenmärkten in großen regionalen Einzugsgebieten. Das Unternehmen vertraut dabei auf die Stärken des organischen Wachstums. Das Standortportfolio im In- und Ausland ist sehr homogen. Die meisten Märkte im Konzern haben Verkaufsflächen von mehr als 10.000 qm. Dadurch profitiert HORNBACH von Größenvorteilen (Economies of Scale) im Betrieb und der konzeptionellen Weiterentwicklung der Märkte sowie in der Konzernlogistik. Das Unternehmen setzt nicht nur auf das stationäre Einzelhandelsgeschäft, sondern auch auf das Entwicklungspotenzial im E-Commerce. Der HORNBACH-Onlineshop

ist als leistungsfähiger virtueller Bau- und Gartenmarkt in allen Ländern präsent, in denen wir stationären DIY-Einzelhandel betreiben.

Bei HORNBACH stehen die Projektkunden im Mittelpunkt. Dies sind einerseits leidenschaftliche Heimwerker und professionelle Kunden, die in Eigenregie umfangreiche Renovierungs- und Bauvorhaben im Haus, in der Wohnung oder im Garten verwirklichen (Do-it-yourself). Das sind andererseits Kunden, die ihre Produkte selbst auswählen, die komplette Abwicklung ihres Projekts einschließlich aller Dienstleistungen jedoch einem leistungsfähigen Partner anvertrauen (Do-it-for-me). Auf diese Zielgruppen sind alle stationären und Online-Aktivitäten des Unternehmens ausgerichtet. So bietet HORNBACH seinen Kunden insbesondere ein breites und tiefes Sortiment in ausreichend großen Mengen und anspruchsvoller Qualität, verlässliche und transparente Dauertiefpreise sowie professionelle Beratung und projektbezogene Services. Nicht zuletzt dank der innovativen Werbung hat sich HORNBACH bei den DIY-Kunden erfolgreich als Marke etabliert und erzielt in Verbraucherbefragungen regelmäßig Bestnoten in der Kundenzufriedenheit. Die Produktpalette der HORNBACH-Filialen umfasst im Durchschnitt rund 50.000 stationär vorrätige Artikel sowie bis zu rund 200.000 online verfügbare Artikel aus den fünf Warenbereichen Eisenwaren / Elektro, Farben / Tapeten / Bodenbeläge, Baustoffe / Holz / Baufertigteile, Sanitär / Fliesen sowie Garten.

200.000
Verfügbare Artikel
im Onlineshop

Ergänzt werden die Handelsaktivitäten des Konzerns durch den regional aufgestellten Baustoffhandel unter dem Dach des **Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH**, mit dem die HORNBACH-Gruppe an den Wachstumspotenzialen der Bauwirtschaft partizipiert. Hauptzielgruppe sind gewerbliche Kunden des Bauhaupt- und Baunebengewerbes. Diesen Kunden bietet die HORNBACH Baustoff Union Baumaterialien, Werkzeuge und Serviceleistungen in Bevorratung und Zufuhr sowie professionelle Beratung für alle wesentlichen Sortimente und Gewerke. Das Leistungsspektrum reicht dabei vom Rohbau bis zum Dach, vom Innenausbau bis zur Fassade, vom Tiefbau bis zum Garten- und Landschaftsbau, sowohl bei Neubau als auch bei Umbau oder Sanierung. Darüber hinaus richtet sich das Baumaterial-, Service- und Beratungsangebot der HORNBACH Baustoff Union auch an die Bedürfnisse privater Bauherren.

2.2 Immobilienaktivitäten

Die HORNBACH-Gruppe verfügt über einen erheblichen Immobilienbesitz. Hierbei handelt es sich überwiegend um Einzelhandelsimmobilien mit einer Fläche von insgesamt 1.888.545 qm, die als Bau- und Gartenmärkte genutzt werden. Die Eigentumsverhältnisse stellen sich gemessen an den Verkaufsflächen zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 wie folgt dar:

	Anzahl der Märkte	Verkaufsfläche in qm	Anteil in %
Eigentum			
Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	52	612.580	32,4
Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	43	516.763	27,4
Zwischensumme Eigentum	95	1.129.343	59,8
Grundstück gemietet, Gebäude im Eigentum	4	34.968	1,9
Leasing (Miete)	61	724.234	38,3
Gesamtsumme	160	1.888.545	100,0

(Differenzen durch Rundung)

Entsprechend der übergeordneten Immobilienstrategie hält die HORNBACH-Gruppe – auch unter Berücksichtigung möglicher Sale & Leaseback-Transaktionen – mindestens die Hälfte der für betriebliche Zwecke genutzten Immobilien, gemessen an der Verkaufsfläche, im Eigentum. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 belief sich dieser Anteil auf rund 60 % (Vj. 59 %). Die restlichen 40 % (Vj. 41 %) der Verkaufsflächen (inkl.

60%
Verkaufsfläche
im Konzerneigentum

Finanzierungsleasing) sind von Dritten gemietet (38%). In Einzelfällen (2%) wurde nur das Grundstück gemietet (Erbpacht). Weiterhin verfügen die HORNBACH Immobilien AG und die HORNBACH Baumarkt AG über eine Anzahl von Optionen zum Erwerb von weiteren Grundstücksflächen an erstklassigen Standorten im In- und Ausland. Überdies befinden sich Grundstücke im In- und Ausland, die ebenfalls zur Nutzung als Einzelhandelsstandorte vorgesehen sind, bereits im Eigentum von Konzernunternehmen.

Die Spezialisten für die Standortentwicklung sowie die mit der Bauplanung, Baudurchführung und der Einrichtung neuer Märkte betrauten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind im Teilkonzern der HORNBACH Baumarkt AG beschäftigt und arbeiten auch im Auftrag der Schwestergesellschaft HORNBACH Immobilien AG.

2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen

Die Teilkonzerne HORNBACH Immobilien AG und HORNBACH Baumarkt AG verfügen nach unserer Auffassung über hohe stille Reserven in ihren Immobilien, zu denen wir hier eine auf eigenen Annahmen und kalkulatorischen Berechnungen basierende Indikation geben. Alle Angaben im Kapitel 2.3 unterlagen nicht der Prüfung.

Bei der Berechnung der stillen Reserven ziehen wir im Allgemeinen als durchschnittlichen Mietmultiplikator einen unserer Ansicht nach angemessenen langfristigen Durchschnittswert von 13 heran. Dieser reflektiert nach unserer Einschätzung ein realistisches, ausgewogenes Chancen-Risiken-Verhältnis bei der Ermittlung des Ertragswerts unserer im Eigentum befindlichen DIY-Standorte. Bei Vorliegen aktueller Einzelstandort-Wertgutachten, werden die auf dieser Basis ermittelten Wertansätze anstelle des Pauschalfaktors berücksichtigt.

Die bereits fertig gestellten und vermieteten Objekte des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG werden in der Bilanz zum 29. Februar 2020 mit einem Buchwert von rund 409 Mio. € ausgewiesen. Bei einem durchschnittlichen Multiplikator von 13 auf Basis der vereinbarten Mieten sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten ergibt sich ein rechnerischer Ertragswert in Höhe von 806 Mio. € zum Bilanzstichtag (Vj. 790 Mio. €). Nach Abzug des Buchwerts der betreffenden Immobilien in Höhe von 409 Mio. € (Vj. 403 Mio. €) errechnen sich auf diese Weise stille Reserven in Höhe von 397 Mio. € (Vj. 387 Mio. €).

Der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG verfügt zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 über Immobilien im In- und Ausland, die als Bau- und Gartenmärkte für eigene Zwecke genutzt werden, mit einem Buchwert von rund 773 Mio. €. Auf der Grundlage von innerbetrieblich verrechneten, marktgerechten Mieten und einem Multiplikator von 13 sowie einem Altersabschlag von 0,6% p. a. bezogen auf die Anschaffungskosten errechnet sich für diese Immobilien ein Ertragswert von rund 1.104 Mio. € (Vj. 1.052 Mio. €). Nach Abzug der Buchwerte in Höhe von 773 Mio. € (Vj. 733 Mio. €) ergeben sich rechnerische stille Reserven in Höhe von rund 331 Mio. € (Vj. 319 Mio. €).

Auf dieser Berechnungsbasis können die in den betrieblich genutzten Immobilien enthaltenen stillen Reserven im Gesamtkonzern auf rund 728 Mio. € (Vj. 706 Mio. €) geschätzt werden.

728 Mio. €

Stille Reserven
im Immobilienvermögen

2.4 Berichtssegmente

Die Einteilung der Segmente entspricht dem innerbetrieblichen Berichtswesen, das vom Management des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns zur Steuerung des Unternehmens genutzt wird (Management Approach). Danach ergeben sich folgende Segmente: „Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG“, „Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG“ und „Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH“. Die jeweiligen Geschäftsaktivitäten dieser drei Segmente werden im Eingangskapitel dieses Berichts „Der Konzern im Überblick“ erläutert. In den Überleitungsspalten der Segmentberichterstattung „Zentralbereiche“ und „Konsolidierung“ sind die nicht den Segmenten zugeordneten Posten der Verwaltungen sowie Konsolidierungspositionen ausgewiesen.

3. Steuerungssystem

Die im Folgenden beschriebenen Steuerungskennzahlen werden sowohl für Zwecke der Steuerung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns als auch der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA verwendet.

3.1 Prognoserelevante Steuerungskennzahlen

Der **Umsatz** ist für ein Handelsunternehmen wie den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern die zentrale Steuerungsgröße des operativen Geschäfts. Dieser ist der unmittelbare Gradmesser für unseren Erfolg beim Kunden. Die Umsatzentwicklung wird als Netto-Gesamtumsatz in Euro berichtet.

Das **bereinigte Betriebsergebnis** (adjusted EBIT oder operatives Betriebsergebnis) ist seit dem Beginn des Geschäftsjahres 2018/19 die zentrale Ertragskennzahl des Konzerns. Es ist das Ergebnis unbeeinflusst von Zinsen und Steuern (EBIT), bereinigt um nicht-operative Ergebniseffekte. Das EBIT berechnet sich in der Gewinn- und Verlustrechnung aus dem Rohertrag in Euro abzüglich der Kosten (Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten) plus sonstiges Ergebnis. Bei der Bereinigung werden nicht-operative Aufwendungen dem EBIT hinzugerechnet (Beispiele: außerplanmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte, Immobilien oder werbenahe Assets). Nicht-operative Erträge werden vom EBIT abgezogen (Beispiele: Erträge aus der Veräußerung von Immobilien, Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren wertberichtigte Vermögenswerte). Dadurch eignet sich das bereinigte EBIT besonders für Steuerungszwecke und den Vergleich der operativen Ertragsentwicklung im Zeitablauf sowie für Prognosen.



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Ertragslage

3.2 Alternative Leistungskennzahlen

Im vorliegenden Geschäftsbericht verwenden wir zur Erläuterung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage zudem alternative Leistungskennzahlen, die nicht nach IFRS definiert sind.

3.2.1 Steuerungskennzahlen Ertragslage

Bezogen auf die Bau- und Gartenmärkte (DIY) wird die **Veränderungsrate der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze** als alternative Leistungskennzahl dargestellt. Sie dient zur Performancemessung des operativen Geschäfts und als Indikator für das organische Wachstum unserer Einzelhandelsaktivitäten (stationäre Filialen und Onlineshops).

Bei der Berechnung der flächenbereinigten Umsätze werden alle Bau- und Gartenmärkte zugrunde gelegt, die mindestens zwölf Monate in Betrieb sind, sowie die Umsätze aus dem Onlinegeschäft. Neueröffnungen, Schließungen und Märkte mit wesentlichen Umbaumaßnahmen in den zurückliegenden zwölf Monaten werden dagegen nicht berücksichtigt. Die flächenbereinigten Umsätze werden ohne Umsatzsteuer (netto) und auf Basis lokaler Währung für den zu vergleichenden Berichtszeitraum ermittelt (währungskursbereinigt). Die flächen- und währungskursbereinigte Veränderungsrate ist somit ein Performanceindikator, unabhängig von Währungseinflüssen. Auf Euro-Basis werden zusätzlich die flächenbereinigten Umsätze einschließlich der Währungskurseffekte in den Nicht-Euro-Ländern unseres europaweiten Filialnetzes ermittelt.

Auskunft über den warenwirtschaftlichen Erfolg gibt die Entwicklung der **Handelsspanne** (Rohertragsmarge). Sie ist definiert als der warenwirtschaftliche Rohertrag (Saldo aus Umsatzerlösen und Kosten der umgesetzten Handelsware) in Prozent vom Nettoumsatz. Diese Steuerungsgröße wird maßgeblich beeinflusst von der Entwicklung der Einkaufs- und Verkaufspreise, von Veränderungen im Sortimentsmix sowie Währungskurseffekten im Zuge des internationalen Einkaufs.

Stellschrauben für die Ertragskraft des Konzerns sind die Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten. Als Steuerungsgrößen und zugleich Trendindikatoren für die Kostenentwicklung verwenden wir die in Prozent vom Nettoumsatz errechneten **Kostenquoten** als alternative Leistungskennzahlen. In den Funktionskosten werden die zuordenbaren nicht-operativen Erträge und Aufwendungen ausgewiesen. Bei Bedarf berichten wir zur Kommentierung der operativen Ertragsentwicklung über die um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigten Funktionskosten.

Die **Filialkostenquote** ist der Quotient aus Filialkosten und Nettoumsatz. Die Filialkosten beinhalten Kosten, die im Zusammenhang mit dem Betrieb der stationären Bau- und Gartenmärkte sowie der Onlineshops stehen. Sie beinhalten im Wesentlichen Personal-, Raum- und Werbekosten sowie Abschreibungen und allgemeine Betriebskosten wie beispielsweise Transportkosten, Wartung und Instandhaltung.

Die **Voreröffnungsquote** ist der Quotient aus Voreröffnungskosten und Nettoumsatz. Als Voreröffnungskosten werden Kosten, die im zeitlichen Zusammenhang mit der Errichtung eines neuen stationären Bau- und Gartenmarktes bis zur Neueröffnung stehen, ausgewiesen. Die Voreröffnungskosten bestehen im Wesentlichen aus Personalkosten, Raumkosten und Verwaltungsaufwand.

Die **Verwaltungskostenquote** ist der Quotient aus Verwaltungskosten und Nettoumsatz. In den Verwaltungskosten werden sämtliche Kosten der Verwaltung ausgewiesen, die im Zusammenhang mit dem Betrieb oder der Einrichtung von stationären Bau- und Gärtenmärkten sowie dem Aufbau und Betrieb des Onlinehandels (E-Business) stehen und diesen nicht direkt zugeordnet werden können. Sie beinhalten im Wesentlichen Personalkosten, Rechts- und Beratungskosten, Abschreibungen, Raumkosten sowie IT-, Reise- und Kraftfahrzeugkosten. Neben den rein administrativen Verwaltungskosten sind darin auch projektbezogene Aufwendungen sowie insbesondere Kosten für Digitalisierung bzw. Interconnected Retail (siehe auch Erläuterungen in „3.1 Umsatzentwicklung“ im Wirtschaftsbericht) enthalten.

Das **EBITDA** dient als alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Ertragsentwicklung im Berichtszeitraum. EBITDA steht für „Earnings before interest, taxes, depreciation and amortization“, das heißt das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen auf Sachanlagen, Nutzungsrechte und immaterielle Vermögenswerte. Das EBITDA hat Kapitalfluss-(Cashflow-) Charakter, da die liquiditätsunwirksamen Abschreibungen zum Betriebsergebnis (EBIT) addiert werden.

Das **EBIT** wird in der Darstellung der Ertragslage als alternative Leistungskennzahl kommentiert. Da nicht-operative, außerplanmäßige Sondereffekte zu erheblichen Schwankungen der Kennzahl im Periodenvergleich führen können, wird das EBIT nicht als Steuerungsgröße in der Unternehmensplanung und als zentrale Berichtsgröße für Soll-Ist-Vergleiche sowie für Ertragsprognosen auf Jahresbasis verwendet.

Vor dem Hintergrund der Leasingbilanzierung nach IFRS 16 gewinnt das Ergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag („Earnings before taxes“, kurz: **EBT**) an Bedeutung und ergänzt nunmehr den Katalog der alternativen Leistungskennzahlen. Das EBT ist die Ertragskennzahl einschließlich der IFRS 16-Effekte auf die Gewinn- und Verlustrechnung, die sich aus Abschreibungen auf Nutzungsrechte sowie Zinsaufwendungen

für die Finanzschulden ergeben. Somit berücksichtigt das EBT den negativen Frontloading-Effekt aus der Effektivzinsmethode zu Beginn des Leasingverhältnisses. Dieser Effekt kehrt sich aber im Zeitlauf um und ist über die Gesamtdauer des Leasingverhältnisses ergebnisneutral.

3.2.2 Steuerungskennzahlen Finanz- und Vermögenslage

Zur Kommentierung der Vermögenslage verwenden wir die **Eigenkapitalquote**. Sie ist der Quotient aus bilanziellem Eigenkapital und Gesamtkapital (Bilanzsumme). Bezüglich des Eigenkapitals steuert der Konzern keinen definierten Zielwert an. Vielmehr streben wir zur Absicherung unserer finanziellen Stabilität und Unabhängigkeit grundsätzlich eine dauerhaft stabile, im Branchenvergleich hohe bilanzielle Eigenkapitalquote an.

Eine alternative Leistungskennzahl zur Kommentierung der Finanzlage sind die **Nettofinanzschulden**. Berechnet werden sie als Summe der kurzfristigen und langfristigen Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel und – soweit vorhanden – abzüglich kurzfristiger finanzieller Vermögenswerte (Finanzanlagen).

Die Steuerung der Finanz- und Vermögenslage des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns verfolgt das Ziel, die Liquidität des Konzerns jederzeit sicherzustellen sowie den Finanzierungsbedarf für das nachhaltige Wachstum des Konzerns möglichst kostengünstig zu decken. Zu den weiteren Steuerungsgrößen gehören vor diesem Hintergrund die zahlungswirksamen **Investitionen** in Grundstücke, Gebäude, Betriebs- und Geschäftsausstattung für neue und bestehende Bau- und Gartenmärkte sowie in immaterielle Vermögenswerte. Dabei streben wir ein ausgewogenes Verhältnis zwischen dem operativen Cashflow und den geplanten Investitionen an.

Für Handelsunternehmen ist die **Lagerumschlagshäufigkeit** ein wichtiger Indikator für die Effizienz der Warenwirtschaft. Wir definieren den Lagerumschlag als Verhältnis von Kosten der umgesetzten Handelsware zu den durchschnittlichen Vorräten. Dabei entspricht der Durchschnittsbestand der Vorräte dem arithmetischen Mittel aus Periodenanfangs- und Periodenendbestand. Je höher der Lagerumschlag liegt, umso niedriger sind die Vorratsbestände und dadurch die Liquiditätsbindung. Unser Ziel ist daher, den Lagerumschlag auf einem im Vergleich zum Wettbewerb überdurchschnittlich hohen Niveau nachhaltig zu verbessern und dabei gleichzeitig die Warenverfügbarkeit sicherzustellen.

Wirtschaftsbericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

1.1 Internationale Rahmenbedingungen

Die europäische Wirtschaft ist im Kalenderjahr 2019 langsamer gewachsen als im Vorjahr. Nach Angaben des statistischen Amtes der Europäischen Union (Eurostat) erhöhte sich das Bruttoinlandsprodukt (BIP) in der gesamten Europäischen Union (EU27) um 1,5 % (Vj. 2,1 %) und im Euroraum um 1,2 % (Vj. 1,9 %). Die 2019 erzielten Wachstumsraten des BIP in den neun europäischen Ländern des HORNBACH-Verbreitungsgebiets lagen ebenfalls unter den Vorjahreswerten, wobei die osteuropäischen HORNBACH-Regionen weiterhin überdurchschnittliche Wachstumsraten aufwiesen. Der private Konsum in der EU27 und im Euroraum wuchs um real 1,5 % bzw. 1,2 %. Die jährliche Euroraum-HVPI-Inflationsrate fiel mit 1,2 % etwas niedriger aus als im Vorjahr (plus 1,8 %).

Die europäische Bauwirtschaft wuchs stärker als die Gesamtwirtschaft. Die Produktion im Baugewerbe erhöhte sich nach einer Schätzung von Eurostat im Jahr 2019 um 2,4 % in der EU27 bzw. um 1,8 % im Euroraum. Nach Einschätzung der Euroconstruct-Gruppe ist das europäische Bauvolumen in deren 19 Partnerländern im Jahr 2019 um 2,3 % gestiegen, wobei vor allem der Tiefbau kräftig zulegte. Im Hochbausektor wuchs der Neubau erneut stärker als die Bestandsmaßnahmen.

Das Einzelhandelsvolumen im Nicht-Nahrungsmittelsektor (ohne Motorkraftstoffe) nahm im Jahr 2019 in der EU27 um 3,9 % und im Euroraum um 3,5 % zu. Bezogen auf das HORNBACH-Verbreitungsgebiet erzielte der Einzelhandel in allen Ländern mit Ausnahme der Slowakei Umsatzzuwächse. Rumänien und die Tschechische Republik bewegten sich deutlich über dem europäischen Durchschnitt. Die Umsatzzuwächse im Do-it-yourself-Einzelhandel (DIY) lagen nach Angaben der Gesellschaft für Konsumforschung (GfK) im Kalenderjahr 2019 in Deutschland bei 3,6 %, in Österreich bei 4,3 %, in der Schweiz bei 0,0 % (in Landeswährung), in den Niederlanden bei 2,7 % und in der Tschechischen Republik bei 6,3 %. Für die übrigen Länder des HORNBACH-Verbreitungsgebiets lagen keine Daten vor.

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im Verbreitungsgebiet der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte

Prozentuale BIP-Veränderung gegenüber dem Vorquartal Quelle: Eurostat (Angaben bezogen auf Kalenderjahr)	1. Quartal 2019	2. Quartal 2019	3. Quartal 2019	4. Quartal 2019	Kalenderjahr 2019 vs. 2018
Deutschland	0,5	-0,2	0,2	0,0	0,6
Luxemburg	0,5	1,9	0,3	0,4	2,3
Niederlande	0,4	0,4	0,4	0,4	1,7
Österreich	0,5	0,1	0,2	0,2	1,6
Rumänien	1,1	0,9	0,6	1,5	4,1
Slowakei	0,6	0,3	0,4	0,6	2,3
Schweden	0,0	0,2	0,4	0,2	1,2
Schweiz	0,4	0,4	0,4	0,3	0,9
Tschechische Republik	0,6	0,5	0,4	0,3	2,4
Euroraum (ER19)	0,5	0,1	0,3	0,1	1,2
EU27	0,5	0,2	0,4	0,2	1,5



siehe Tabelle

Wachstumsraten des Bruttoinlandsprodukts (BIP)

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

1.2.1 Gesamtwirtschaftliches Umfeld

In Deutschland schwächte sich die konjunkturelle Dynamik im Kalenderjahr 2019 zwar ab, hiervon war jedoch im Wesentlichen die exportorientierte Industrie betroffen, während das Baugewerbe und der Dienstleistungssektor kräftig zulegt. Den Berechnungen des Statistischen Bundesamtes zufolge erhöhte sich das reale Bruttoinlandsprodukt (BIP) im Jahresdurchschnitt 2019 um 0,6 % (Vj. plus 1,5 %). Der private Konsum (preisbereinigt) stieg dank der weiterhin guten Bedingungen am Arbeitsmarkt und einem Anstieg der real verfügbaren Einkommen um 1,6 %.

1.2.2 Bautätigkeit und Baugewerbe

Die weiter hohe Nachfrage nach Immobilien und niedrige Kreditzinsen haben im vergangenen Jahr den Bausektor vorangetrieben. Nach Berechnungen des Deutschen Instituts für Wirtschaftsforschung (DIW) stieg das Wohnungsbauvolumen im Jahr 2019 nominal um 8,8 %, wobei das Neubauvolumen mit 9,5 % überproportional zunahm. Die für die Baumarktbranche relevanteren Sanierungs-, Renovierungs- und Modernisierungsmaßnahmen im Gebäudebestand wuchsen um 8,5 %. Der Anteil der Bauleistungen an bestehenden Gebäuden lag im Jahr 2019 bei rund 68 %.

Die hohe Auslastung der Bauwirtschaft sowie gestiegene Materialkosten schlugen sich in steigenden Preisen für Bauleistungen nieder. Die Umsätze im Bauhauptgewerbe und im Ausbaugewerbe wuchsen im Jahr 2019 jeweils um 5,1 %, während die Zahl der Beschäftigten lediglich um 1,9 % bzw. 1,6 % stieg.

1.2.3 Einzelhandel und DIY

Nach den Angaben des Handelsverbandes Deutschland (HDE) wuchs der Netto-Gesamtumsatz im deutschen Einzelhandel im Jahr 2019 auf 543,6 Mrd. € an. Damit setzte die Branche nominal 3,2 % bzw. preisbereinigt 2,6 % mehr um als im Jahr 2018. Der Onlinehandel (E-Commerce) wuchs weiterhin kräftig um 8,9 % auf 58,0 Mrd. € (Vj. 53,3 Mrd. €). Damit hatten die Onlineumsätze im Jahr 2019 einen Anteil von 10,7 % (Vj. 10,1 %) am gesamten Einzelhandelsvolumen.

Nach Angaben des BHB – Handelsverband Heimwerken, Bauen und Garten steigerten die großflächigen Baumärkte mit einer Verkaufsfläche von mehr als 1.000 qm im Kalenderjahr 2019 die Bruttoumsätze um nominal 3,6 % auf 19,46 Mrd. € (Vj. 18,78 Mrd. €). Flächenbereinigt – das heißt ohne Berücksichtigung von Neueröffnungen, Schließungen oder wesentlichen Umbaumaßnahmen im Berichtsjahr – verzeichnete die Branche mit 3,8 % ein noch stärkeres Wachstum. Die Anzahl der Baumarkt-Standorte (minus 0,6 %) sowie die Gesamtverkaufsfläche (minus 0,2 %) waren insgesamt leicht rückläufig. Die Bruttoumsätze der kleinflächigen Baumärkte (Baumarkthops, bis 1.000 qm Verkaufsfläche) erhöhten sich um 2,7 % auf 4,14 Mrd. € (Vj. 4,03 Mrd. €). Damit stieg das Marktvolumen aller Bau- und Heimwerkermärkte 2019 um 3,5 % auf 23,60 Mrd. €.

Weiterhin dynamisch wuchs der E-Commerce mit Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimenten. 2019 setzten die Onlineshops der stationären Händler, der Versandhandel und die reinen Onlinehändler in Deutschland nach Angaben der Marktforscher von Teipel Research & Consulting brutto 4,0 Mrd. € (Vj. 3,67 Mrd. €) mit DIY-Kernsortimenten um. Das bedeutet eine Steigerung gegenüber 2018 um 9,0 %. Zu den Wachstumstreibern zählten hier insbesondere die stationär tätigen Baumarktunternehmen, die ihre Onlineumsätze mit einem Wachstum von rund 20 % auf mehr als 850 Mio. € überproportional steigerten und somit ihren Marktanteil an den E-Commerce-Umsätzen – zu Lasten der reinen Onlinehändler (Pure-Player) von 19,3 % im Jahr 2018 auf zuletzt 21,4 % erhöhten.

3,6%**Umsatzwachstum der großflächigen Baumärkte 2019**

1.2.4 Regionaler Baustoffhandel

Die Konjunktur in der Baustoffhandelsbranche wird stark beeinflusst von Branchentendenzen im Bauhauptgewerbe im Vertriebsgebiet des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH, im Wesentlichen Rheinland-Pfalz, Saarland und Baden-Württemberg. Die nominalen Umsätze des Bauhauptgewerbes (Wohnungsbau, Betriebe ab 20 Beschäftigte) stiegen im Jahr 2019 in Rheinland-Pfalz um 3,3 %, im Saarland um 7,7 % und in Baden-Württemberg um 6,5 % (deutschlandweit: plus 9,9 %). Die Auftragseingänge stiegen im Saarland um 0,3 % und in Baden-Württemberg um 5,6 %; in Rheinland-Pfalz gingen die Auftragseingänge um 0,3 % zurück (deutschlandweit: plus 9,7 %). Die Zahl der Baugenehmigungen für Wohngebäude fiel im Saarland um 4,9 %. In Rheinland-Pfalz ist die Anzahl der Baugenehmigungen um 1,1 % und in Baden-Württemberg um 2,9 % angestiegen.

Der Baustoffhandelsmarkt im Vertriebsgebiet der HORNBACH Baustoff Union GmbH ist weiterhin stark umkämpft. Neben zahlreichen kleineren Baustoffhändlern sind es seit einiger Zeit Baumärkte, die mit neuen Vertriebsformen und Angeboten (z.B. Baustoff-Drive-In, Onlinegeschäft mit Zufuhr, Handwerker-Services, Fokus auf Profikunden und Projekte) in das Geschäft mit gewerblichen Kunden und Bauherren vordringen. Im Ergebnis führen diese Tendenzen, die mit aggressiver Preispolitik einhergehen, zu erhöhtem Preisdruck im stationären Baustoffhandel und zu einer Reduzierung der Handelsspannen.

2. Überblick über den Geschäftsverlauf 2019/20

2.1 Gesamtbeurteilung der wirtschaftlichen Lage des Konzerns

Das Geschäftsjahr 2019/20 (1. März 2019 bis 29. Februar 2020) war geprägt von günstigen Rahmenbedingungen. Das Wetter spielte über weite Strecken gut mit. Es erlaubte im März 2019 einen frühen Start in die Gartensaison und bot auch zwischen den Hitzeperioden des Sommers 2019 genügend Möglichkeiten für Bau- und Heimwerkerprojekte. Überdies wirkten sich die vielerorts frostfreien Wintermonate 2019/20 positiv auf die Kundennachfrage aus. Der Neubau- und Renovierungsmarkt zeigte sich angesichts der günstigen Finanzierungsbedingungen und unverminderter Kaufkraft der privaten Haushalte weiterhin robust. Davon profitierte auch der DIY-Einzelhandel, der im Kalenderjahr 2019 deutlich stärker wuchs als die Gesamtwirtschaft. Die Coronakrise hatte im Geschäftsjahr 2019/20 noch keine erkennbaren Auswirkungen.

Vor diesem Hintergrund entwickelte sich die HORNBACH-Gruppe sehr erfreulich. Der Nettoumsatz stieg um 8,4 % auf 4.729 Mio. €. Die Wachstumsimpulse kamen sowohl vom DIY-Einzelhandelsgeschäft als auch vom Baustoffhandel. So erhöhte der **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2019/20 um 8,1 % auf 4.428 Mio. € und erzielte mit einem flächenbereinigten Anstieg von konzernweit 7,7 % das stärkste Wachstum seit 26 Jahren. Gleiches gilt auch für Deutschland, wo sich der Teilkonzern mit einem flächenbereinigten Zuwachs von 6,5 % deutlich besser entwickelte als die DIY-Branche und seinen Marktanteil auch ohne Neueröffnungen vergrößerte. Dank dieser Performance näherten sich die deutschen Bau- und Gartenmärkte an das überdurchschnittliche Wachstum der ausländischen HORNBACH-Standorte an, die ihrerseits mit flächen- und währungskursbereinigt plus 8,9 % so stark zulegen konnten wie seit dem Geschäftsjahr 2000/01 nicht mehr. Der durchschnittliche Jahresumsatz eines HORNBACH Bau- und Gartenmarkts erhöhte sich im Berichtsjahr von 26,0 Mio. € auf 28,2 Mio. €. Die Flächenproduktivität, das heißt der gewichtete Nettoumsatz je Quadratmeter Verkaufsfläche, stieg von 2.218 auf 2.386 Euro je qm (plus 7,6 %). Der Onlinehandel, den wir mit unserem stationären Handel eng verknüpfen, trug mit einer Wachstumsrate von rund 18 % zur Gesamtperformance im Konzern bei.

Der **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH** verzeichnete im Geschäftsjahr 2019/20 einen Umsatzanstieg um 13,2 %. Der Nettoumsatz der insgesamt 34 Niederlassungen (Vj. 30) belief sich damit auf 299,5 Mio. € (Vj. 264,6 Mio. €).

Die Vergleichbarkeit wesentlicher Kennzahlen der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage mit früheren Geschäftsjahren wurde durch die erstmalige Anwendung der neuen Leasingbilanzierung nach IFRS 16 ab dem Geschäftsjahr 2019/20 erschwert. Im zusammengefassten Lagebericht sowie im Konzernabschluss erläutern wir die IFRS 16-Umstellungseffekte an den entsprechenden Stellen ausführlich. Unterm Strich lässt sich jedoch im Sinne einer Gesamtbeurteilung des zurückliegenden Geschäftsjahres 2019/20 zusammenfassend festhalten: **Die HORNBACH-Gruppe hat in einem anspruchsvollen Wettbewerbsumfeld zu alter operativer Stärke zurückgefunden und dadurch die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Vergleich zum Vorjahr maßgeblich verbessert.**

Dank des starken Umsatzwachstums und verbesserter Kostenrelationen hat HORNBACH die operative Ertragskraft im Vergleich zum Vorjahr signifikant gesteigert. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT hat sich um rund 68% auf 227,0 Mio. € erhöht. Die bereinigte EBIT-Marge stieg von 3,1% auf 4,8% und lag damit deutlich über dem langjährigen Mittel in Höhe von 4,4% seit Umstellung auf IFRS-Rechnungslegung im Jahr 2001/02. Die Ergebnisverbesserung von rund 92 Mio. € resultierte zu rund 86% aus dem operativen Geschäft und nur zu 14% aus der Erstanwendung der neuen Leasingbilanzierung gemäß IFRS 16. Das Konzernbetriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 77,3% auf 213,8 Mio. €. Darin enthalten sind im Wesentlichen nicht-operative, außerplanmäßige Ergebnisbelastungen insbesondere im Zusammenhang mit Wertberichtigungen nach IAS 36 (im Vorjahr zusätzlich Rückstellungsbildungen gemäß IAS 37), die sich von 14,3 Mio. € im Geschäftsjahr 2018/19 auf 13,2 Mio. € verminderten. Der Konzernjahresüberschuss stieg um 64,1% auf 123,3 Mio. €. Das Ergebnis je Aktie wuchs von 4,08 € auf 6,56 €.

Die zahlungswirksamen Investitionen führte der Konzern im Berichtsjahr 2019/20 erwartungsgemäß auf 131 Mio. € (Vorjahr: 196 Mio. €) zurück, nachdem sich das Budget im Vorjahr durch außerplanmäßige Kaufgelegenheiten (Rückkauf von drei Mietmärkten, Grundstückskauf in der Schweiz) deutlich erhöht hatte. 56% der Investitionen entfielen auf Grundstücke und Gebäude, der Rest im Wesentlichen auf Betriebs- und Geschäftsausstattung neuer und bestehender Märkte.

Zur Refinanzierung einer am 15. Februar 2020 fälligen Altanleihe platzierte der Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG am 17. Oktober 2019 eine Unternehmensanleihe mit einem Volumen von 250 Mio. € und einer Laufzeit von sieben Jahren (ISIN DE000A255DH9). Bei einem Kupon von 3,250% p.a. und einem Emissionskurs von 99,232% lag die Rendite des in 100.000 Euro-Stückelung emittierten Wertpapiers bei 3,375% p.a.. Die von der Hornbach International GmbH garantierte Anleihe wurde am 25. Oktober 2019 zum Handel am regulierten Markt der Börse Luxemburg zugelassen.

Die wiedererstarke Ertrags- und Finanzlage des Konzerns ist auch gut an der Kapitalflussrechnung ablesbar. Sprunghaft erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019/20 der operative Cashflow von 54,0 Mio. € auf 324,5 Mio. €. Zu dem Anstieg haben aus operativer Sicht im Wesentlichen die Erhöhung des Periodenüberschusses sowie die signifikant positive Entwicklung der Effekte von minus 127,8 Mio. € auf minus 9,0 Mio. € aus der Veränderung des Working Capital beigetragen.

Mit Umstellung auf IFRS 16 ab 1. März 2019 sind im Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Mietzahlungen mehr enthalten. Bereinigt man die Kapitalflussrechnung um die positiven IFRS 16-Effekte in Höhe von 72,8 Mio. €, erreichte der zum Vorjahr vergleichbare Free Cashflow 2019/20 einen Wert von plus 130,1 Mio. €, nachdem er im Geschäftsjahr 2018/19 noch bei minus 136,7 Mio. € gelegen hatte.

Die Bilanzsumme der HORNBAACH-Gruppe ist zum 29. Februar 2020 auf 3.760,2 Mio. € (Bilanzstichtag 28. Februar 2019: 3.011,5 Mio. €) angewachsen. Wesentlicher Grund dafür ist die erstmalige Bilanzierung von Nutzungsrechten an Leasingobjekten sowie Leasingschulden nach IFRS 16. Die Eigenkapitalquote liegt trotz dieser Bilanzverlängerung mit 42,7 % (28. Februar 2019: 50,0%) weiterhin auf einem zufriedenstellenden Niveau.

Die Nettofinanzschulden – exklusive der Leasingschulden gemäß IFRS 16 – verringern sich zum Bilanzstichtag auf 375,2 Mio. € (28. Februar 2019: 459,7 Mio. €). Angesichts des breiten Spektrums an Finanzierungsquellen verfügen wir weiterhin über ein ausreichendes Maß an Sicherheit und Flexibilität für die künftige Wachstumsfinanzierung.

2.2 Wesentliche Ereignisse

2.2.1 Entwicklung der stationären Standorte

Im September 2019 wurden zwei neue Bau- und Gartenmärkte in Prešov (Slowakei; Markt im Eigentum) und Kristianstad (Schweden; Mietmarkt) eröffnet. Damit stieg die Zahl der Standorte auf vier in der Slowakei und auf sieben in Schweden. Im Januar 2020 eröffnete in Duiven unser 15. Standort in den Niederlanden (Markt im Eigentum). Ein kleinflächiger Standort in Neunkirchen (Saarland) wurde Ende August geschlossen. Darüber hinaus wurden bestehende Märkte im Rahmen des üblichen Modernisierungsprogramms um- und ausgebaut. Unter anderem wurden weitere Märkte um einen Drive-In bzw. ein Baustoffabhollager ergänzt. Unter Berücksichtigung der Neueröffnungen und Schließungen im Berichtsjahr betreiben wir zum 29. Februar 2020 konzernweit 160 DIY-Einzelhandelsfilialen (28. Februar 2019: 158), davon 96 (97) in Deutschland sowie 64 (61) im übrigen Europa. Die Gesamtverkaufsfläche im HORNBACH Baumarkt AG Konzern beläuft sich zum 29. Februar 2020 auf rund 1,89 Mio. qm (28. Februar 2019: rund 1,85 Mio. qm).

Die HORNBACH Baustoff Union hat zum 1. April 2019 drei Standorte in Stuttgart-Weilimdorf, Eislingen und Ulm (Baden-Württemberg) von einem Wettbewerber übernommen. Zum 1. Januar 2020 erfolgte eine weitere Übernahme eines Standorts in Groß-Rohrheim (Hessen). Damit verfügt die Hornbach Baustoff Union zum 29. Februar 2020 über 34 Niederlassungen.

2.2.2 Entwicklung des Interconnected Retail (DIY)

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden alle Onlineshops um zusätzliche Artikel ergänzt und Interconnected-Retail-Services im gesamten europäischen Verbreitungsgebiet des Konzerns weiter ausgebaut:

- Die Online-Konfiguratoren für Produkte nach Maß wurden deutlich erweitert. Unter anderem können individuell zugeschnittene Duschkabinen, Fenster, Türen, Markisen und Arbeitsplatten online bestellt werden.
- Das im Vorjahr eingeführte Self-Scan-Verfahren per HORNBACH-App wurde weiter ausgerollt und wird bei allen neu eröffneten Märkten direkt integriert.
- Der Einsatz von Virtual Reality (VR) bei der Badplanung wurde weiter ausgerollt und um neue Inhalte ergänzt.
- Neben dem Artikelfinder mit Bilderkennung in der HORNBACH-App wurden in einigen Märkten stationäre Bilderkennungs-Automaten eingeführt, mit denen Kunden mitgebrachte Artikel scannen und sich gleiche oder ähnliche Artikel im Markt anzeigen lassen können.

2.2.3 Veränderungen im Vorstand und Aufsichtsrat

Erich Harsch (58), ehemals Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2020 zum ordentlichen Mitglied des Vorstands und Vorstandsvorsitzenden der HORNBACH Baumarkt AG bestellt. Er folgte auf Steffen Hornbach (62), der sein Vorstandsmandat aus gesundheitlichen Gründen mit Wirkung zum 31. Dezember 2019 niederlegte. Wolfger Ketzler (62) legte sein Vorstandsmandat mit Wirkung zum 29. Februar 2020 nieder. Er verantwortete zuletzt die Ressorts Immobilien, Bau, Technischer Einkauf, Revision, Recht und Compliance. Der bislang siebenköpfige Vorstand der Hornbach Baumarkt AG wurde damit auf sechs Vorstandsmitglieder verkleinert. Die Zuständigkeitsbereiche innerhalb des Vorstands der HORNBACH Baumarkt AG sind mit dem Ausscheiden von Wolfger Ketzler aus dem Gremium mit Wirkung zum 1. März 2020 geändert worden. Erich Harsch übernahm zusätzlich die Verantwortung für Immobilien und Arbeitssicherheit. Die Bereiche Revision, Recht und Compliance liegen nun im Zuständigkeitsbereich von Finanzvorstand Roland Pelka. Ingo Leiner ist zusätzlich für die Bereiche Bau und Technischer Einkauf verantwortlich.

Simona Scarpaleggia, Leiterin der globalen Initiative „Future of Work“ der Ingka Group (IKEA) wurde mit Wirkung zum 24. März 2020 gerichtlich in den Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Baumarkt AG bestellt.

3

Neue Bau- und Gartenmärkte in Kristianstad, Prešov und Duiven

2.3 Zielerreichung 2019/20

Der Vergleich des tatsächlichen Geschäftsverlaufs mit dem prognostizierten Geschäftsverlauf ist in der nachfolgenden Tabelle zusammengefasst.

2.3.1 Ziele und Ergebnisse des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2019/20

	Ziele 2019/20	Ergebnisse 2019/20
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Stationäres DIY-Geschäft: ■ 3 Neueröffnungen	Stationäres DIY-Geschäft: ■ Prešov (Slowakei), Kristianstad (Schwe- den) und Duiven (Niederlande) eröffnet ■ Neunkirchen (Saarland) geschlossen
Expansion Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	■ Übernahme von 3 Standorten von einem Wettbewerber	■ Übernahme der Standorte Stuttgart- Weilimdorf, Eisingen und Ulm von i&m baustoffring GmbH ■ Übernahme des Standorts Groß-Rohr- heim von Stay GmbH
Investitionen	110 – 130 Mio. €	131 Mio. € inkl. des Rückkaufs von einem Mietmarkt
Umsatzentwicklung		
Nettoumsatz	■ Ursprüngliche Prognose: Wachstum im mittleren einstelligen Prozentbereich ■ Aktualisierte Prognose (26.09.2019): Wachstum im mittleren bis höheren einstelligen Prozentbereich	Plus 8,4 % auf 4,7 Mrd. €
Flächen- und währungskursbereinigter Umsatz (DIY)	■ Konzernwachstum im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich ■ Umsatzplus im übrigen Europa höher als in Deutschland	■ Konzern: plus 7,7 % ■ Deutschland: plus 6,5 % ■ Übriges Europa: plus 8,9 %
Ertragsentwicklung		
Bereinigtes EBIT	■ Ursprüngliche Prognose: mehr als 15 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018/19 (134,9 Mio. €) ■ Aktualisierte Prognose (26.09.2019): mehr als 20 % über dem Niveau des Geschäftsjahres 2018/19 (134,9 Mio. €) ■ Aktualisierte Prognose (10.12.2019): Anstieg im unteren bis mittleren zweistelligen Prozentbereich ■ Vorläufige Ertragszahlen (20.03.2020): leicht über der zuletzt genannten Prognosebandbreite	Plus 68,3% auf 227,0 Mio. € Verbesserung um 92,1 Mio. € ■ davon operativ: 79,4 Mio. € ■ davon IFRS 16-Umstellungseffekt: 12,7 Mio. €

Hinweis: Beim **Umsatz** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %, während wir als „leicht“ Veränderungen von 2-5 % betrachten. Zur besseren Differenzierung innerhalb der Kategorie „leicht“ verwenden wir zudem „im unteren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 2-3 % sowie „im mittleren einstelligen Prozentbereich“ bei Veränderungen von 4-6 %. „Deutlich“ entspricht Veränderungen von mehr als 6 %. Bei **Ergebnisgrößen** bezeichnet „auf Vorjahresniveau“ eine Veränderung von -1 % bis +1 %. „Leicht“ entspricht Veränderung von 2-10 %, während „deutlich“ gleichbedeutend für Veränderungsraten von mehr als 10 % ist.

2.3.2 Soll-Ist-Abgleich für den Jahresabschluss nach HGB

Die Ertragsentwicklung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften und somit an die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses gekoppelt. Der Jahresüberschuss lag – wie im Jahresabschluss des Geschäftsjahres 2018/19 erwartet – mit 39,8 Mio. € leicht über dem vergleichbaren Vorjahreswert in Höhe von 37,4 Mio. €.

3. Ertragslage

3.1 Umsatzentwicklung

3.1.1 Saison- und kalenderbedingte Schwankungen

Im Berichtsjahr 2019/20 standen durchschnittlich 0,7 Verkaufstage mehr zur Verfügung. Der rechnerische Kalendereffekt verteilte sich auf die Quartale wie folgt:

- 1. Quartal (Q1): plus 1,3 Verkaufstage
- 2. Quartal (Q2): minus 1,3 Verkaufstage
- 3. Quartal (Q3): plus/minus 0 Verkaufstage
- 4. Quartal (Q4): plus 0,7 Verkaufstage

Die Witterungseffekte wirkten sich im Berichtsjahr 2019/20 im europaweiten Verbreitungsgebiet von HORNBACH tendenziell positiv auf das DIY-Einzelhandelsgeschäft aus. Der anfänglich stürmische, aber milde März 2019 erlaubte anders als im Vorjahr einen frühen Start in die Gartensaison. Nach wechselhaften Witterungsbedingungen im April und Mai folgte ein sehr warmer und trockener Sommer, der von wiederkehrenden Hitzewellen geprägt war. Insbesondere Ende Juli wurden in vielen Teilen Europas Rekordtemperaturen gemessen. Der gebietsweise stark wechselhafte, aber milde Herbst 2019 bot wiederum überwiegend günstige Bedingungen. Zu guter Letzt bot der größtenteils frostfreie Winter ebenfalls gute Witterungsverhältnisse für die DIY-Branche.

3.1.2 Nettoumsätze der HORNBACH-Gruppe

Der Konzern HORNBACH Holding AG & Co. KGaA umfasste zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 die Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH (HBU) und HORNBACH Immobilien AG. Im Geschäftsjahr 2019/20 (1. März 2019 bis 29. Februar 2020) hat die HORNBACH-Gruppe den Konzernumsatz (ohne Umsatzsteuer) um 8,4 % auf 4.729 Mio. € (Vj. 4.362 Mio. €) gesteigert.

8,4 %

Umsatzwachstum
der HORNBACH-Gruppe
im Geschäftsjahr 2019/20

3.1.3 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erhöhten wir den Nettoumsatz im Geschäftsjahr 2019/20 um 8,1 % auf 4.428 Mio. € (Vj. 4.096 Mio. €). Die Nettoumsätze in der Region Deutschland stiegen im Berichtszeitraum um 6,0 % auf 2.245 Mio. € (Vj. 2.119 Mio. €). Außerhalb Deutschlands (Region übriges Europa) verzeichneten wir einschließlich der Neueröffnung von drei großflächigen Baumärkten einen Umsatzzuwachs von 10,4 % auf 2.183 Mio. € (Vj. 1.977 Mio. €). Der Anteil der Auslandsfilialen am Konzernumsatz nahm wegen des im Vergleich zu Deutschland stärkeren Wachstums von 48,3 % auf 49,3 % zu.

Die nachfolgenden Ausführungen beziehen sich auf die Entwicklung der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern, bei der Neueröffnungen oder Schließungen in den zurückliegenden zwölf Monaten unberücksichtigt bleiben. Rund ein Zehntel des flächenbereinigten Umsatzvolumens im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG generierten wir zuletzt aus dem Onlinegeschäft bzw. dessen Verknüpfung mit dem stationären DIY-Einzelhandelsgeschäft (Interconnected Retail, abgekürzt: ICR). Darunter fallen alle Umsätze aus dem Online-Direktversand, Click & Collect („Online reservieren & Abholen im Markt“) sowie weitere Onlinetransaktionen mit Marktkontakt. ICR-Umsätze fließen vollumfänglich in die Berechnung der flächenbereinigten Umsatzentwicklung mit ein.

Im **Geschäftsjahr 2019/20** stieg der flächen- und währungskursbereinigte Umsatz des Teilkonzerns um 7,7 % (mit Währungskurseffekten: 7,8 %). Die geografische Umsatzentwicklung verdeutlicht eindrucksvoll, dass der

Erfolg beim Kunden in unserem gesamten europaweiten Filialnetz erzielt wurde. Sowohl die Region Deutschland als auch alle acht Länder in der Region übriges Europa haben die flächenbereinigten Umsätze im Berichtszeitraum 2019/20 deutlich gesteigert.

Flächenbereinigte Umsatzentwicklung* des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG nach Quartalen

(in Prozent)

Geschäftsjahr 2019/20 Geschäftsjahr 2018/19	1. Quartal	2. Quartal	3. Quartal	4. Quartal	Gesamt
Konzern	7,8	8,8	4,6	9,7	7,7
	2,3	3,4	6,2	5,9	4,2
Deutschland	6,9	8,0	3,3	7,9	6,5
	-0,2	1,2	4,4	4,7	2,2
Übriges Europa	8,7	9,6	5,9	11,6	8,9
	5,2	5,8	8,2	7,1	6,5

* ohne Währungskurseffekte

■ Deutschland

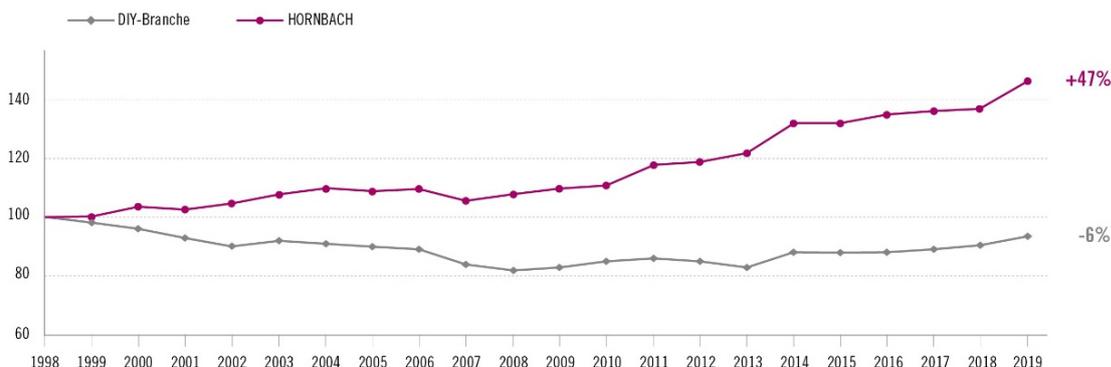
Im Geschäftsjahr 2019/20 lag die Umsatzperformance der inländischen HORNBACH Bau- und Gartenmärkte signifikant über den Vergleichswerten des Vorjahres sowie dem DIY-Branchendurchschnitt. So steigerten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte die flächenbereinigten Umsätze in der Region Deutschland um 6,5%. Dadurch rückte die Region Deutschland näher an das hohe Wachstumsniveau in der Region übriges Europa heran. Während die Umsätze in der ersten Geschäftsjahreshälfte auf niedriger Vorjahresbasis kräftig zulegen konnten, war der Wachstumstrend selbst bei zunehmend anspruchsvolleren Basiseffekten im dritten und vierten Quartal ungebrochen. Bedingt auch durch die milde Witterung erreichten wir im Januar und Februar 2020 die höchsten Zuwachsraten des zweiten Halbjahres.

HORNBACH schnitt im Jahr 2019 deutlich besser ab als der Durchschnitt der Do-it-yourself-Branche in Deutschland. Die Umsatzperformance der deutschen Bau- und Gartenmärkte bezogen auf den Kalenderjahreszeitraum ermittelt die GfK im Auftrag des Branchenverbands BHB im Rahmen des DIY-Total-Store-Reports. Danach stiegen die flächenbereinigten Umsätze der DIY-Branche im Zeitraum Januar bis Dezember 2019 im Durchschnitt um 3,8%. Im direkten Vergleich übertraf HORNBACH diesen Wert mit einer Zuwachsrate von 6,1% um 230 Basispunkte (Vorjahr: 40 Basispunkte). Setzt man das Kalenderjahr 1998 als Indexwert 100%, so steigerte HORNBACH die flächenbereinigten Umsätze in Deutschland bis 2019 auf 147%. Demgegenüber erreichte die Gesamtbranche im Jahr 2019 einen Indexstand von 94%.

6,5%

Flächenbereinigtes Umsatzwachstum der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in Deutschland

Flächenbereinigte Umsatzperformance in Deutschland (Index: 1998 = 100%, Kalenderjahr)



HORNBAACH profitierte im Berichtsjahr in besonderem Maße von seiner konsequenten Verknüpfung des stationären DIY-Einzelhandels mit dem Onlinehandel zum Interconnected Retail (ICR). Ziel ist es dabei, die Kunden an jedem Punkt ihrer Customer Journey das zu bieten, was sie für ihre Bau- oder Renovierungsprojekte gerade suchen und benötigen. Sie können sich beispielsweise online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren & Abholen im Markt“ nutzen. Insbesondere Profikunden sehen es als Vorteil, dass in der Regel spätestens zwei Stunden nach der Reservierung alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBAACH-Filiale bereitstehen. Das für das zunehmend digitalisierte Geschäftsmodell notwendige Knowhow und die ICR-Infrastruktur werden immer mehr zum Wettbewerbsvorteil. In Deutschland sind im Geschäftsjahr 2019/20 die ICR-Umsätze weiterhin schneller gestiegen als die Nettoumsätze der Region insgesamt. Der ICR-Umsatzanteil lag zuletzt bei mehr als 10 %.

Zur positiven Umsatzentwicklung trägt weiterhin die große Beliebtheit der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte bei den deutschen Heimwerkern und Bauprofis bei. Beim Kundenmonitor Deutschland, der renommiertesten Verbraucherstudie für den deutschen Einzelhandel, hat HORNBAACH im Jahr 2019 bei der Gesamtzufriedenheit den ersten Platz belegt und in insgesamt 36 Bewertungskategorien 21-mal die Spitzenposition erreicht. Bestnoten gaben uns die Kunden unter anderem in den Einzelkriterien „Preis-Leistungs-Verhältnis“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“ sowie „Qualität der Waren und Produkte“ und „Qualität der Eigenmarken“.

Unsere Marktposition in Bezug auf die Bruttoumsätze der Baumarktbranche in Deutschland (inklusive der Onlineumsätze des stationären DIY-Wettbewerbs) haben wir im Kalenderjahr 2019 ohne Neueröffnung stationärer Märkte leicht ausgebaut. Nach einer Standortschließung ging die Anzahl der DIY-Filialen von 97 auf 96 zurück. Insgesamt sank unsere Verkaufsfläche in Deutschland um rund 860 qm. Unser Marktanteil in Bezug auf die Gesamtumsätze aller Bau- und Gartenmärkte (2019: 23,6 Mrd. €) wuchs von 11,1 % auf 11,3 %. Im Segment der Bau- und Gartenmärkte mit mehr als 1.000 qm Verkaufsfläche in Deutschland (2019: 19,5 Mrd. €) haben wir einen Marktanteil in Höhe von 13,7 % (Vj. 13,4 %).

8,9%

Flächen- und währungsbe-
reinigtes Umsatzwachstum
der HORNBACH Bau- und
Gartenmärkte im europäi-
schen Ausland

■ Übriges Europa

In der Region übriges Europa setzte sich der Wachstumstrend im Berichtsjahr 2019/20 auf hohem Niveau fort. Die Zuwachsraten in unserem internationalen Verbreitungsgebiet übertrafen den Vorjahreswert zum siebten Mal in Folge und waren weiterhin höher als in der Region Deutschland. So steigerten die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den acht Ländern außerhalb Deutschlands die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im Geschäftsjahr 2019/20 um 8,9 % (Vj. 6,5 %). Einschließlich der Währungskurseffekte stiegen die flächenbereinigten Umsätze um 9,2 % (Vj. 5,6 %). Die unterjährige Umsatzdynamik verlief ähnlich wie im Inland, obwohl die Basiseffekte der vergleichsweise viel höheren Zuwächse in den Vorjahresquartalen im Ausland noch kräftiger wirkten. In allen acht Ländern der Region übriges Europa zeigten die Umsatzkurven meist deutlich nach oben.

HORNBACH hat im abgelaufenen Geschäftsjahr seine Marktposition in wichtigen Ländermärkten weiter gestärkt. Dies wird im Vergleich unserer Umsatzentwicklung mit der Branchenperformance auf Landesebene deutlich. Nach den uns vorliegenden Umsatzindikationen für vier Länder unseres Verbreitungsgebiets außerhalb Deutschlands schnitten wir im Kalenderjahr 2019 größtenteils deutlich besser ab als der jeweilige Durchschnitt der DIY-Branche.

Dies liegt einerseits an der weiter großen Beliebtheit unserer etablierten stationären Bau- und Gartenmärkte, die in einigen Ländern mit weniger vielschichtigen und spezialisierten Vertriebsstrukturen als in Deutschland oftmals die Rolle des Fachhändlers übernehmen. Hier erschließen sich uns Potenziale, an der Konjunktur der Bauwirtschaft stärker bzw. unmittelbarer zu partizipieren als in Deutschland. Vor allem bei größeren Bestandsmaßnahmen bzw. Renovierungsvorhaben rund um Haus, Wohnung und Garten genießt HORNBACH als Projektpartner in seinem internationalen Verbreitungsgebiet ein hohes Ansehen bei den Kunden. Eine Reihe internationaler Verbraucherstudien, wie beispielsweise der Kundenmonitor (Deutschland, Österreich, Schweiz) oder die Wahl zum Retailer of the Year (Deutschland, Österreich, Schweiz, Niederlande), belegen auch für das Berichtsjahr 2019/20 das hohe Maß an Kundenzufriedenheit mit der Marke HORNBACH. Dabei prägen beispielsweise Spitzenbewertungen bei den Beurteilungskriterien „Globalzufriedenheit“, „Auswahl und Angebotsvielfalt“, „Produktqualität“ oder „Preis-Leistungs-Verhältnis“ die Studienergebnisse der letzten Jahre.

Immer stärkeren Einfluss auf die Umsatzentwicklung haben andererseits auch im internationalen Kontext unsere Interconnected Retail-Aktivitäten. Das ICR-Wachstum außerhalb Deutschlands war im Geschäftsjahr 2019/20 sowohl prozentual als auch absolut höher als im Inland. Dabei profitierten wir auch von den Best-Practice-Erfahrungen, die wir in Deutschland und anderen Ländern in vergleichbaren Entwicklungsstadien gemacht haben.

3.1.4 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH verzeichnete im Geschäftsjahr 2019/20 ebenfalls einen deutlichen Umsatzanstieg. Einschließlich der Umsätze der neu eröffneten Standorte erhöhte sich der Nettoumsatz der insgesamt 34 Niederlassungen um 13,2 % auf 299,5 Mio. € (Vj. 264,6 Mio. €).

3.1.5 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Die Mieterträge haben sich im Geschäftsjahr 2019/20 geringfügig auf 80,4 Mio. € (Vj. 80,2 Mio. €) erhöht. Davon entfielen 78,6 Mio. € (Vj. 77,7 Mio. €) auf Mieterträge aus der Vermietung von Objekten innerhalb des Gesamtkonzerns.

13,2%

Umsatzwachstum
des Teilkonzerns HORNBACH
Baustoff Union im Geschäfts-
jahr 2019/20

3.2 Ertragsentwicklung in der HORNBAACH-Gruppe

3.2.1 Überblick

Im Geschäftsjahr 2019/20 lagen die Ergebniskennzahlen deutlich über den Vergleichswerten des Vorjahres. Hierzu trugen sowohl das starke flächenbereinigte Umsatzwachstum (DIY) als auch ein strikteres Kostenmanagement wesentlich bei.

Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 führte zu wesentlichen Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung der HORNBAACH-Gruppe. Bisher waren die Mietzahlungen aus Operating-Lease-Verträgen hauptsächlich als Aufwand in den Filialkosten enthalten. Seit dem 1. März 2019 werden Abschreibungen auf das Nutzungsrecht (Filialkosten) sowie Zinsaufwendungen für die Leasingverbindlichkeiten (Finanzergebnis) anstelle der Erfassung eines Mietaufwandes ausgewiesen. Unter sonst gleichen Bedingungen (*ceteris paribus*) werden EBITDA und EBIT durch IFRS 16 entlastet, das Finanzergebnis dagegen belastet. An Aussagekraft als Steuerungskennzahl gewinnt dadurch das Ergebnis vor Steuern (EBT), in dem sämtliche IFRS 16-Effekte einschließlich des in der Anfangsphase negativen, über die Gesamtlaufzeit der Leasingverbindlichkeit jedoch neutralen Zinseffekts enthalten sind. Die Vergleichswerte des Vorjahres wurden entsprechend der Anwendung der modifiziert retrospektiven Methode nicht angepasst.

Ertragskennzahlen HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl (Mio. €, sofern nicht anders angegeben)	2019/20	2018/19	Veränderung
Nettoumsatz	4.729	4.362	8,4%
davon in Deutschland	2.536	2.376	6,8%
davon im europäischen Ausland	2.193	1.986	10,4%
Umsatzwachstum vergleichbare Fläche	7,7%	4,2%	
EBITDA	419,8	234,7	78,8%
EBIT	213,8	120,6	77,3%
Bereinigtes EBIT	227,0	134,9	68,3%
Konzernergebnis vor Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	166,2	98,5	68,7%
Konzernjahresüberschuss	123,3	75,1	64,1%
EBITDA-Marge	8,9%	5,4%	
EBIT-Marge	4,5%	2,8%	
Handelsspanne	35,8%	36,0%	
Filialkosten in % vom Nettoumsatz	26,7%	28,2%	
Voreröffnungskosten in % vom Nettoumsatz	0,2%	0,2%	
Verwaltungskosten in % vom Nettoumsatz	4,9%	5,2%	
Steuerquote	25,8%	23,7%	

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.2 Ropertragsmarge

Der warenwirtschaftliche Ropertrag erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019/20 unterproportional zum Umsatz um 7,9% auf 1.694,2 Mio. € (Vj. 1.570,1 Mio. €). Die Ropertragsmarge ging von 36,0% auf 35,8% leicht zurück. Gestiegene Einkaufspreise und ein strukturell durch den steigenden Umsatzanteil unserer Onlineshops veränderter Sortimentsmix konnten im Wesentlichen durch Verkaufspreisanpassungen und positive Währungskurseffekte nahezu kompensiert werden. Dabei ist zu berücksichtigen, dass in der Handelsspanne des Vorjahreszeitraums Festpreiskonditionen im Rahmen des 50-Jahre-Jubiläums der HORNBAACH Bau- und Gartenmärkte beinhaltet waren.

3.2.3 Filial-, Voreröffnungs- und Verwaltungskosten

Die **Filialkosten** der HORNBACH-Gruppe stiegen um 2,6 % deutlich unterproportional zum Umsatzwachstum auf 1.261,3 Mio. € (Vj. 1.229,0 Mio. €). Die Filialkostenquote reduzierte sich von 28,2 % auf 26,7 %. Die Personalkosten (ohne Prämie) erhöhten sich unterproportional zum Umsatzwachstum. Erheblichen Anteil an den verbesserten Kostenrelationen hatten die im Vergleich zum Vorjahr um rund 28 Mio. € niedrigeren allgemeinen Betriebskosten. Ein wesentlicher Grund für den Rückgang waren die im Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen für mehr Kostentransparenz und effizienteres Kostenmanagement. Der im Geschäftsjahr 2018/19 vor allem durch Umbau- und Instandhaltungsmaßnahmen sowie durch veränderte Sortimentspräsentationen geprägte, stark überproportionale Anstieg der allgemeinen Betriebskosten war eine der Hauptursachen der verschlechterten Ertragslage im Vorjahr.

In den Filialkosten enthalten sind nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe von rund 13,5 Mio. € (Vj. 14,3 Mio. €). Dabei handelt es sich im Wesentlichen um außerplanmäßige Abschreibungen auf Bauimmobilien, werbenahe Assets und Mietereinbauten (Impairments gemäß IAS 36) sowie um Abschreibungen auf Nutzungsrechte.

Die **Voreröffnungskosten** stiegen im Geschäftsjahr 2019/20 nach drei DIY-Neueröffnungen sowie einer Marktschließung von 6,6 Mio. € auf 7,3 Mio. €. Die Voreröffnungskostenquote betrug unverändert 0,2 %.

Die **Verwaltungskosten** erhöhten sich unterproportional zum Umsatzwachstum um 3,1 % auf 233,5 Mio. € (Vj. 226,4 Mio. €). Die Verwaltungskostenquote sank von 5,2 % auf 4,9 %. Ausschlaggebend für die höhere Kosteneffizienz war insbesondere eine stärkere Fokussierung und Priorisierung bei den zentralseitig umgesetzten strategischen Projekten. Dadurch konnten unter anderem externe Beratungskosten eingespart werden. Zudem trugen strukturelle Verbesserungen des Zusammenspiels von Zentralfunktionen mit der operativen Region Deutschland zu einem Rückgang der Verwaltungskostenquote im Berichtsjahr bei.

3.2.4 Sonstiges Ergebnis

Das sonstige Ergebnis erhöhte sich im Berichtsjahr auf 21,7 Mio. € (Vj. 12,4 Mio. €). Darin enthalten sind u.a. Erträge und Verluste aus Schadensfällen sowie Erträge aus der Veräußerung von nicht mehr betriebsnotwendigen Immobilien, Grundstücken und Gegenständen des Anlagevermögens.

3.2.5 EBITDA, bereinigtes EBIT und EBIT

Die operativen Ergebniskennzahlen legten aufgrund der kräftigen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen und spürbar abgebremsten Kostenentwicklung signifikant zu. Das Ergebnis vor Abschreibungen bzw. Zuschreibungen, Zinsen und Steuern (EBITDA) stieg im Konzern um 78,8 % auf 419,8 Mio. € (Vj. 234,7 Mio. €), was einer EBITDA-Marge von 8,9 % (Vj. 5,4 %) entspricht. Die Erstanwendung von IFRS 16 schlug sich dabei mit plus 89,7 Mio. € nieder. Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte Konzernbetriebsergebnis (EBIT) erhöhte sich um 68,3 % auf 227,0 Mio. € (Vj. 134,9 Mio. €). Der Anstieg resultiert zu 86 % (79,4 Mio. €) aus dem operativen Geschäft und zu rund 14 % (12,7 Mio. €) aus der Erstanwendung von IFRS 16. Die bereinigte EBIT-Marge lag bei 4,8 % (Vj. 3,1 %). Das EBIT inklusive der nicht-operativen Ergebniseffekte wuchs um 77,3 % auf 213,8 Mio. € (Vj. 120,6 Mio. €), woraus sich eine EBIT-Marge von 4,5 % ergibt (Vj. 2,8 %). Die nicht-operativen Ergebniseffekte, die in den Filial- und Voreröffnungskosten sowie im sonstigen Ergebnis ausgewiesen sind, haben sich in Summe von minus 14,3 Mio. € auf minus 13,2 Mio. € vermindert.

+68,3 %

Anstieg des bereinigten
EBIT im Geschäftsjahr
2019/20

Die Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT stellt sich wie folgt dar:



Konzernanhang
Anmerkung (10)

Überleitung vom Konzernbetriebsergebnis (EBIT) auf das bereinigte EBIT nach Segmenten

2019/20 in Mio. € 2018/19 in Mio. €	Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG	Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH	Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG	Zentralbereiche	Konsolidierung	HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern
Betriebsergebnis (EBIT)	163,9	3,9	56,5	-3,6	-7,0	213,8
	67,2	2,2	53,5	-2,9	0,7	120,6
Nicht-operative Ergebniseffekte	17,9	-1,4	-0,3	0,0	-3,0	13,2
	14,7	1,4	-0,1	0,0	-1,7	14,3
Bereinigtes EBIT	181,8	2,6	56,2	-3,6	-10,0	227,0
	81,9	3,6	53,3	-2,9	-1,0	134,9

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

3.2.6 Finanzergebnis, EBT und Konzernjahresüberschuss

Das Finanzergebnis verminderte sich im Geschäftsjahr 2019/20 von minus 22,1 Mio. € im Vorjahr auf minus 47,6 Mio. €. Ausschlaggebend dafür waren im Wesentlichen die erstmalige Erfassung des Zinsanteils aus Mietaufwendungen (IFRS 16-Umstellung) mit einem Effekt von rund minus 19,9 Mio. € sowie Refinanzierungen innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG Konzerns (siehe Erläuterungen in Kapitel 3.3.1). Das Konzernergebnis vor Steuern (EBT) belief sich auf 166,2 Mio. € (Vj. 98,5 Mio. €).

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag erhöhten sich von 23,4 Mio. € auf 42,9 Mio. €. Der effektive Steuersatz auf Konzernebene stieg von 23,7% auf 25,8%. Der Konzernjahresüberschuss einschließlich Gewinnanteilen anderer Gesellschafter wuchs um 64,1% auf 123,3 Mio. € (Vj. 75,1 Mio. €). Die Umsatzrendite nach Steuern erhöhte sich konzernweit von 1,7% auf 2,6%. Das Ergebnis je Aktie wird mit 6,56 € (Vj. 4,08 €) ausgewiesen.



Konzernanhang
Anmerkungen (8) und (9)

3.3 Ertragsentwicklung nach Segmenten

3.3.1 Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Die positive Gewinnentwicklung der HORNBACH-Gruppe im abgelaufenen Geschäftsjahr 2019/20 war maßgeblich beeinflusst durch die Ertragslage im größten Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Das bereinigte EBIT des Teilkonzerns, das heißt das Betriebsergebnis vor nicht-operativen Sondereinflüssen, wuchs um 122,1% auf 181,8 Mio. € (Vj. 81,9 Mio. €). Vom Ergebnisanstieg in Höhe von knapp 100,0 Mio. € entfielen 78,5 Mio. € (78%) auf das operative Geschäft und 21,5 Mio. € (22%) auf den IFRS 16-Umstellungseffekt. Die bereinigte EBIT-Marge hat sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 4,1% mehr als verdoppelt (Vj. 2,0%).

+122,1%

Anstieg des bereinigten
EBIT im Teilkonzern
HORNBACH Baumarkt AG

Die nicht-operativen Ergebnisbelastungen, die überwiegend auf Wertberichtigungen nach IAS 36 (Impairments) sowie im Vorjahr zusätzlich auf Zuführungen zu Rückstellungen nach IAS 37 zurückzuführen sind, haben sich im Berichtsjahr 2019/20 von 14,7 Mio. € auf 17,9 Mio. € erhöht. Grund für den Anstieg waren im Wesentlichen Veränderungen in den Planungsszenarien auf Ebene einzelner Cash Generating Units (CGU). Ferner haben sich Berechnungsparameter (Zinssätze) im Vergleich zum Vorjahr geändert.

Das Konzernbetriebsergebnis (**EBIT**) einschließlich der außerplanmäßigen, nicht-operativen Ergebniseffekte stieg deutlich um 144,1% auf 163,9 Mio. € (Vj. 67,2 Mio. €). Die EBIT-Marge kletterte von 1,6% auf 3,7%.

Das **Finanzergebnis** verringerte sich im Geschäftsjahr 2019/20 von minus 15,5 Mio. € im Vorjahr auf minus 58,2 Mio. € im Berichtsjahr. Ausschlaggebend hierfür war im Wesentlichen die erstmalige Erfassung des Zinsanteils aus Mietaufwendungen (IFRS 16-Umstellung), der im Berichtsjahr einen Effekt von rund minus 34,9 Mio. € hatte. Der restliche Anstieg der Zinsen hängt hauptsächlich mit den im Jahr 2019 forcierten Refinanzierungen innerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns zusammen. Zum einen fielen Zinsen für zwei im Februar 2019 begebene Schuldscheindarlehen mit einem Gesamtvolumen von 200 Mio. € für das gesamte Geschäftsjahr 2019/20 an (Vj. nur für einen Monat). Zum anderen verschlechterte sich das Finanzergebnis wegen der doppelten Zinsbelastung der beiden sich für vier Monate überlappenden Unternehmensanleihen 2013 (Fälligkeit: 15. Februar 2020) und 2019 (Fälligkeit: 25. Oktober 2026) mit einem Volumen von jeweils 250 Mio. €. Das **Konzernergebnis vor Steuern** erhöhte sich – trotz des negativen IFRS 16-Umstellungseffekts in Höhe von 13,3 Mio. € – um 104,9% auf 105,8 Mio. € (Vj. 51,6 Mio. €).

Der Jahresüberschuss des Teilkonzerns stieg um 92,2% auf 78,7 Mio. € (Vj. 40,9 Mio. €). Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag beliefen sich auf 27,1 Mio. € (Vj. 10,7 Mio. €). Der effektive Steuersatz auf Konzernebene nahm von 20,7% auf 25,6% zu. Das Ergebnis je Baumarkt-Aktie wird mit 2,47 € (Vj. 1,29 €) ausgewiesen.



Konzernanhang
Anmerkungen (8) und (9)

Die Berichtssegmente innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG entwickelten sich im Geschäftsjahr 2019/20 wie folgt:

- Die operativen Ergebniskennzahlen des **Segments Handel** legten aufgrund der kräftigen flächenbereinigten Umsatzsteigerungen und spürbar abgeregelter Kostenentwicklung signifikant zu. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT des Segments wird mit 94,5 Mio. € (Vj. 18,0 Mio. €) ausgewiesen. Die bereinigte EBIT-Marge belief sich auf 2,1% (Vj. 0,4%). Das Betriebsergebnis (EBIT) einschließlich der nicht-operativen Sondereffekte machte einen Sprung von 6,5 Mio. € auf 94,1 Mio. €. Im Vorjahreswert waren nicht-operative Ergebnisbelastungen in Höhe 11,6 Mio. € enthalten, während im Berichtsjahr nur ein nicht-operatives Ergebnis in Höhe von minus 0,4 Mio. € verbucht wurde. Es resultierte eine EBIT-Marge in Höhe von 2,1% (Vj. 0,2%).
- Die erstmalige Anwendung des IFRS 16 führt zu markanten Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung des **Segments Immobilien**. Die Darstellung von Mietaufwendungen und -erträgen wurde im Rahmen der internen Berichterstattung mit Wirkung zum 1. März 2019 angepasst. Ab dem Geschäftsjahr 2019/20 beinhalten die Mieterträge auch kalkulatorische Mieten von Märkten, die von Dritten angemietet sind und deren Mieten bislang direkt dem Segment Handel belastet wurden. Die Mieterträge im Segment Immobilien, die zu 98% aus internen Mieterträgen bestehen, haben sich dadurch im Berichtsjahr um 102,2 Mio. € auf 280,7 Mio. € (Vj. 178,5 Mio. €) signifikant erhöht. Die Immobilienkosten wuchsen um 85,8 Mio. € auf 191,7 Mio. € (Vj. 105,8 Mio. €). Die Abschreibungen erhöhten sich im Wesentlichen durch die erstmalige Erfassung der Nutzungsrechte sprunghaft von 40,1 Mio. € auf 183,7 Mio. €. Zudem sind in den Abschreibungen nicht-operative Ergebniseffekte in Höhe von 17,5 Mio. € (Vj. 3,1 Mio. €) enthalten. Sie sind hauptsächlich bedingt durch außerplanmäßige Abschreibungen auf Nutzungsrechte für fremdgemietete Baumarktimmobilien (Impairments gemäß IAS 36), die im Zuge von IFRS 16 erstmalig im Segment Immobilien zu verbuchen sind. Im Geschäftsjahr 2018/19 (pre-IFRS 16) wurden bei belastenden Mietverhältnissen Drohverlustrückstellungen gemäß IAS 37 (Vj. 11,1 Mio. €) im Segment Handel gebildet. Demgegenüber verminderten sich die Mietaufwendungen bedingt durch IFRS 16 von 56,5 Mio. € auf 1,0 Mio. €. Das EBIT im Segment Immobilien legte um 22,0% auf 87,3 Mio. € (Vj. 71,6 Mio. €) zu. Das um nicht-operative Sondereffekte bereinigte EBIT erhöhte sich um 40,3% auf 104,8 Mio. € (Vj. 74,7 Mio. €). Im Wesentlichen wegen

der IFRS 16-bedingten Verschlechterung des Finanzergebnisses von minus 7,3 Mio. € auf minus 42,2 Mio. € verringerte sich das Ergebnis vor Steuern (EBT) um 29,7 % auf 45,2 Mio. € (Vj. 64,3 Mio. €).

3.3.2 Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Das um nicht-operative Sondereinflüsse bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Baustoff Union GmbH lag im Geschäftsjahr 2019/20 bei 2,6 Mio. € (Vj. 3,6 Mio. €). Die bereinigte EBIT-Marge verringerte sich auf 0,9 % (Vj. 1,4 %). Dies ist im Wesentlichen auf eine rückläufige Rohertragsmarge zurückzuführen. Das EBIT belief sich auf 3,9 Mio. € (Vj. 2,2 Mio. €). Darin enthalten sind im Wesentlichen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 0,4 Mio. € (Vj. 1,4 Mio. €), die sich aus der Werthaltigkeitsprüfung der Vermögenswerte nach IAS 36 ergeben, sowie Buchgewinne aus der Veräußerung nicht mehr betriebsnotwendiger Immobilien.

3.3.3 Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Das um Sondereffekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG lag im Geschäftsjahr 2019/20 bei 56,2 Mio. € (Vj. 53,3 Mio. €). Im Berichtsjahr entstanden aus dem Verkauf von nicht benötigten Grundstücken und Immobilien nicht-operative Erträge in Höhe von 0,3 Mio. € (Vj. 0,1 Mio. €). Das EBIT des Teilkonzerns einschließlich der Sondereffekte erhöhte sich auf 56,5 Mio. € (Vj. 53,5 Mio. €).

3.4 Ertragsentwicklung nach geografischen Regionen

Im Geschäftsjahr 2019/20 haben wir die Profitabilität sowohl in der Region Deutschland als auch in der Region übriges Europa signifikant erhöht. Die Region Deutschland trug aufgrund der sehr erfreulichen Umsatz- und Kostenentwicklung wieder einen etwas höheren Anteil zum Konzernergebnis bei.

Das EBITDA hat sich in **Deutschland** von 81,4 Mio. € auf 178,9 Mio. € mehr als verdoppelt. Der inländische Anteil am EBITDA des Konzerns stieg von 35 % auf 43 %. Das EBIT der Region Deutschland erhöhte sich von 11,2 Mio. € auf 60,2 Mio. €. Der Inlandsanteil auf Ebene des Betriebsergebnisses erreichte 28 % (Vj. 9 %). Die EBIT-Marge verbesserten wir von 0,5 % auf 2,4 %. Die nicht-operativen Ertragsbelastungen verminderten sich im Geschäftsjahr 2019/20 von 8,4 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Das um nicht-operative Ergebniseffekte bereinigte EBIT der Region Deutschland erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019/20 von 19,6 Mio. € auf 64,8 Mio. €. Die bereinigte EBIT-Marge in Deutschland rückte damit von 0,8 % auf 2,6 % vor.

Auf das **übrige Europa** entfielen im Berichtszeitraum mit 241,2 Mio. € (Vj. 153,1 Mio. €) rund 57 % (Vj. 65 %) des EBITDA im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern. Das EBIT außerhalb Deutschlands steigerten wir um 40,7 % auf 154,0 Mio. € (Vj. 109,5 Mio. €). Der Auslandsanteil am EBIT lag bei 72 % (Vj. 91 %). Die EBIT-Marge im übrigen Europa wird mit 7,0 % (Vj. 5,5 %) ausgewiesen. Die nicht-operativen Ergebnisbelastungen, die sich im Geschäftsjahr 2018/19 noch auf 5,9 Mio. € beliefen, erhöhten sich im Berichtsjahr auf 8,6 Mio. €. Das bereinigte EBIT außerhalb Deutschlands nahm auf 162,6 Mio. € (Vj. 115,4 Mio. €) zu. Die bereinigte EBIT-Marge erreichte einen Wert von 7,4 % (Vj. 5,8 %).

3.5 Dividendenvorschlag

Die persönlich haftende Gesellschafterin und der Aufsichtsrat der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden der Hauptversammlung, die für den 10. Juli 2020 geplant ist, eine gleichbleibende Dividende in Höhe von 1,50 € je gewinnberechtigter Stück-Stammaktie der KGaA vorschlagen. Dem Grundsatz der Dividendenkontinuität soll auch für das Geschäftsjahr 2019/20 gefolgt werden.

1,50 €

Dividendenvorschlag für das
Geschäftsjahr 2019/20

4. Finanzlage

4.1 Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements

Finanzierungsmaßnahmen werden vom Konzerntreasury der HORNBACH Baumarkt AG, in enger Abstimmung mit der jeweils finanzierenden Konzerngesellschaft, verantwortet. Durch die zentrale Organisation des Finanzmanagements sind ein einheitlicher Auftritt der HORNBACH-Gruppe an den Finanzmärkten und ein konzern-einheitliches Liquiditätsmanagement gewährleistet. Finanzierungshilfen in Form von Garantien und Patronatserklärungen gewährt die HORNBACH Baumarkt AG nur für Tochtergesellschaften des Teilkonzerns. Verpflichtungserklärungen für Gesellschaften außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns werden entweder durch die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA oder die HORNBACH Immobilien AG gestellt.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine alle relevanten Gesellschaften berücksichtigende, monatlich aktualisierte, rollierende Konzernfinanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie einer täglich aktualisierten kurzfristigen Finanzvorschau sichergestellt. Auf Basis der zur Verfügung stehenden Informationen wird zunächst der Finanzierungsbedarf einzelner Konzerneinheiten durch Liquiditätsüberschüsse anderer Konzerngesellschaften in Form eines Cash Poolings ausgeglichen und auf Basis konzerninterner Verrechnungsvereinbarungen marktgerecht verzinst. Soweit langfristiger Finanzierungsbedarf intern gedeckt wird, erfolgt dies auf Basis langfristiger interner Darlehensverträge, mit einer markt- und fristgerechten Verzinsung.

Im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG erfolgen externe Finanzierungen üblicherweise in Form nicht besicherter Kreditaufnahmen bei Banken und am Kapitalmarkt sowie gegebenenfalls durch Immobilienverkäufe (Sale & Leaseback), beim Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG zusätzlich auch durch besicherte Hypothekendarlehen. Aufgrund der vorausschauenden Finanzpolitik von HORNBACH werden fällige Finanzverbindlichkeiten bei Bedarf frühzeitig refinanziert.

Gemäß den internen Risikogrundsätzen werden derivative Finanzinstrumente ausschließlich zu Sicherungszwecken gehalten. Im Anhang sind in den Erläuterungen zur Konzernbilanz die Nominalwerte sowie die Bewertungen der bestehenden derivativen Finanzinstrumente dargestellt.

4.2 Finanzschulden

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 bestehen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern Finanzschulden in Höhe von 1.538,8 Mio. € (Vj. 939,9 Mio. €). Die Nettofinanzschulden sind von 623,7 Mio. € auf 1.170,5 Mio. € gestiegen. Dabei erhöhten sich die flüssigen Mittel von 316,3 Mio. € im Vorjahr auf 368,3 Mio. € im Berichtsjahr.

Die kurzfristigen Finanzschulden (bis 1 Jahr) in Höhe von 150,3 Mio. € (Vj. 343,0 Mio. €) setzen sich aus dem kurzfristig fälligen Anteil aus Darlehen und Anleihen in Höhe von 59,5 Mio. € (Vj. 325,9 Mio. €), kurzfristigen Leasingschulden in Höhe von 82,4 Mio. € (Vj. 10,8 Mio. €), Kontokorrentverbindlichkeiten und kurzfristigen Terminkrediten in Höhe von 3,4 Mio. € (Vj. 3,5 Mio. €), Zinsabgrenzungen in Höhe von 4,6 Mio. € (Vj. 2,3 Mio. €) sowie der Bewertung derivativer Finanzinstrumente in Höhe von 0,3 Mio. € (Vj. 0,5 Mio. €) zusammen. Die deutliche Reduzierung der kurzfristigen Finanzschulden stammt im Wesentlichen aus der Refinanzierung der im Februar 2020 fälligen Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG und der damit verbundenen Umgliederung in die langfristigen Finanzschulden. Die deutliche Erhöhung der gesamten Finanzschulden ist im Wesentlichen auf die geänderte Bilanzierung der Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 zurückzuführen. Wir verweisen dazu auf Note (13) „Leasingverhältnisse“ im Konzernanhang.

Die detaillierte Zusammensetzung der Finanzschulden zeigt die nachfolgende Tabelle.



Konzernanhang

Anmerkung (12):

Sachanlagevermögen sowie fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke

Finanzschulden HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Art der Finanzierung in Mio. €	Verbindlichkeiten nach Restlaufzeiten						29.2.2020	28.2.2019
	bis 1 Jahr	1-2 Jahre	2-3 Jahre	3-4 Jahre	4-5 Jahre	über 5 Jahre	Gesamt	Gesamt
Kurzfristige Bankverbindlichkeiten ¹⁾	8,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	8,0	5,8
Hypothekendarlehen	12,4	11,7	19,7	12,6	12,6	8,2	77,1	103,1
Sonstige Darlehen ^{2) 3)}	47,1	70,0	0,0	177,6	0,0	116,7	411,4	417,1
Anleihen ³⁾	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	246,6	246,6	249,5
Negative Marktwerte derivativer Finanzinstrumente	0,3	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,3	0,5
Leasingschulden	82,4	79,3	81,4	82,6	82,4	387,3	795,3	164,0
Summe Finanzschulden	150,3	160,9	101,0	272,7	95,0	758,9	1.538,8	939,9
Flüssige Mittel							368,3	316,3
Nettofinanzschulden							1.170,6	623,7

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Kontokorrentverbindlichkeiten, Terminkredite sowie Zinsabgrenzungen²⁾ Nicht durch Hypotheken gesicherte Darlehen³⁾ Die Kosten im Zusammenhang mit der Aufnahme werden anteilig auf die jeweilige Laufzeit verteilt.

Bei Finanzierungen genießt HORNBACH große Flexibilität und nutzt bei Bedarf ein breites Spektrum von unterschiedlichen Finanzierungsinstrumenten. Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 bestehen folgende wesentliche Finanzierungen:

- die Unternehmensanleihe der HORNBACH Baumarkt AG über 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 25. Oktober 2026 und einem Zinssatz von 3,25 %
- das Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG über 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021
- die zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Holding B.V. über 52 und 43 Mio. € mit Laufzeiten bis zum 13. September 2023 und 15. September 2025
- die zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über 126 und 74 Mio. € mit Laufzeiten bis zum 22. Februar 2024 und 23. Februar 2026
- ein kurzfristiges Darlehen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG über 50 Mio. CHF (47 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 18. November 2020
- grundbuchlich besicherte Finanzierungen im Gesamtkonzern in Höhe von 77,1 Mio. € (Vj. 103,1 Mio. €). Als Sicherheit für diese Finanzierungen sind Grundschulden in Höhe von 194,7 Mio. € (Vj. 265,3 Mio. €) eingetragen.

413 Mio. €
freie Kreditlinien

4.2.1 Kreditlinien

Zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 verfügt der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern über 412,6 Mio. € (Vj. 428,6 Mio. €) freie Kreditlinien zu marktüblichen Konditionen. Diese beinhalten eine bisher ungenutzte syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. €, mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2024. Zwecks Gewährleistung einer möglichst umfangreichen Flexibilität verfügen alle wesentlichen Konzerngesellschaften entweder über Kreditlinien in lokaler Währung oder über die Möglichkeit über ergänzende bilaterale Darlehensverträge in Höhe von bis zu 70 Mio. EUR der syndizierten Kreditlinie der HBM beizutreten.

4.2.2 Verpflichtungsvereinbarungen

Bei den Kreditlinien, den Schuldscheindarlehen sowie der Anleihe sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung banküblicher Verpflichtungen (Covenants), deren Nichteinhaltung die Pflicht zur vorzeitigen Rückzahlung zur Folge haben kann. Diese betreffen regelmäßig „pari passu“- und „negative pledge“-Erklärungen sowie bei wesentlichen Finanzierungen auch „change of control“ sowie „cross default“ oder „cross acceleration“-Vereinbarungen.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG müssen zusätzlich bestimmte Finanzrelationen eingehalten werden. Diese Finanzkennzahlen werden auf Basis des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns ermittelt und erfordern einen Zinsdeckungsgrad in Höhe von mindestens 2,25 und eine Eigenkapitalquote in Höhe von mindestens 25 %. Außerdem wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen vereinbart. Entsprechend der Definition im Konsortialvertrag werden Leasingverbindlichkeiten, deren Klassifizierung gemäß den vor dem 1. Januar 2019 geltenden IFRS Grundsätzen als „Operating Lease“ erfolgte, nicht als Finanzverbindlichkeiten behandelt. Dadurch bleiben diese Verpflichtungen unter anderem bei der Berechnung der Finanzkennzahlen – für die Laufzeit der Kreditlinie – unberücksichtigt.

Auch bei den Schuldscheindarlehen im HORNBACH Baumarkt AG Konzern wurden für grundbuchlich besicherte Finanzierungen sowie Finanzierungen durch Tochterunternehmen mit dem Konsortialkredit vergleichbare Obergrenzen vereinbart. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG besteht ebenfalls eine vergleichbare Beschränkung bezüglich grundbuchlich besicherter Finanzierungen. Die Rahmenbedingungen des Schuldscheindarlehens der HORNBACH Immobilien AG regeln die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen.

Im Rahmen des internen Risikomanagements werden regelmäßig der Zinsdeckungsgrad, die Eigenkapitalquote, die vereinbarten Finanzierungshöchstgrenzen, die unbelasteten Sachanlagen sowie die Unternehmensliquidität (flüssige Mittel plus freie bestätigte Kreditlinien) überwacht. Quartalsweise werden weitere Kennzahlen berechnet. Bei Unterschreitung bestimmter Sollgrößen werden frühzeitig entsprechende Gegenmaßnahmen getroffen. Sämtliche Covenants wurden im Berichtsjahr stets eingehalten. Weitere Informationen zu den Finanzschulden finden sich im Konzernanhang.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern liegt eine maßgebliche Beschränkung vor, welche die Möglichkeit zur Nutzung von Vermögenswerten von Tochterunternehmen für die Begleichung von Verbindlichkeiten anderer Tochterunternehmen begrenzt. Es handelt sich hierbei um die flüssigen Mittel der HORNBACH Baumarkt AG sowie deren Tochtergesellschaften in Höhe von 302,2 Mio. € (Vj. 242,5 Mio. €). Diese Mittel müssen, bis auf einen Freibetrag in Höhe von 50 Mio. €, innerhalb des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG verbleiben und können nicht zum Begleichen von Verbindlichkeiten außerhalb des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns eingesetzt werden.



Konzernanhang
Anmerkung (23):
Finanzschulden

Finanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2020	28.2.2019
Nettofinanzschulden	Kurzfristige Finanzschulden + langfristige Finanzschulden – Flüssige Mittel	Mio. €	1.170,6	623,7
Zinsdeckungsgrad	Adjusted(*) EBITDA / Bruttozinsaufwand		8,7	10,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

* Herausrechnung der Veränderung langfristiger Rückstellungen (provisions) und der Gewinne/Verluste aus dem Verkauf von Anlagevermögen gemäß Kapitalflussrechnung.

Die deutliche Erhöhung der Nettofinanzschulden sowie die Reduzierung des Zinsdeckungsgrades liegt an der Erstanwendung des IFRS 16 und der damit verbundenen deutlichen Erhöhung der Finanzschulden sowie des Bruttozinsaufwands.

4.3 Flüssige Mittel

Der Finanzmittelbestand beträgt zum Bilanzstichtag 368,3 Mio. € (Vj. 316,3 Mio. €). Die Liquiditätsdisposition erfolgte im abgelaufenen Geschäftsjahr im Wesentlichen in Form von Fest-, Tages- und Kündigungsgeldern am Geldmarkt mit einem Anlagehorizont bzw. einer Kündigungsfrist von maximal drei Monaten. Zur Vermeidung oder Reduzierung von negativen Anlagesätzen wurden in Einzelfällen auch längere Anlagen getätigt. Zur Erhöhung der Sicherheit wurden Anlagehöchstgrenzen je Bank definiert.

4.4 Kapitalflussrechnung und Investitionen

Im Geschäftsjahr 2019/20 wurden im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA insgesamt 131,2 Mio. € (Vj. 195,9 Mio. €) überwiegend in Grundstücke, den Rückkauf eigener Märkte, Gebäude, sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung für bestehende und im Bau befindliche Bau- und Gartenmärkte investiert. Die Mittel für die zahlungswirksamen Investitionen in Höhe von 131,2 Mio. € (Vj. 195,9 Mio. €) konnten im Geschäftsjahr vollständig aus dem Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 324,5 Mio. € (Vj. 54,0 Mio. €) gewonnen werden. Für neue Immobilien einschließlich im Bau befindlicher Objekte sowie den Rückkauf bisher gemieteter Märkte wurden rund 56 % der Investitionssumme ausgegeben. Rund 44 % der Investitionssumme wurden im Wesentlichen für Ersatz und Erweiterung der Betriebs- und Geschäftsausstattung aufgebracht.

131 Mio. €
Investitionen

Kapitalflussrechnung (verkürzt) in Mio. €	2019/20	2018/19
Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit	324,5	54,0
davon „Funds from Operations“ ¹⁾	333,5	181,8
davon Veränderung Working Capital ²⁾	-9,0	-127,8
Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit	-121,6	-190,7
Mittelabfluss/-zufluss aus Finanzierungstätigkeit	-152,1	288,9
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelbestands	50,8	152,2

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

¹⁾ Konzernergebnis nach Steuern plus Abschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens plus Veränderungen der Rückstellungen minus Gewinne/plus Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen plus/minus sonstige nicht zahlungswirksame Aufwendungen/Erträge

²⁾ Differenz aus „Veränderungen der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva“ und „Veränderungen der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva“

Die bedeutendsten Investitionsprojekte betrafen den Rückkauf von einem bislang von externen Investoren gemieteten Markt, den Erwerb von Grundstücken für die weitere Expansion, Bauleistungen für Bau- und Gartenmärkte, die im abgelaufenen Geschäftsjahr eröffnet wurden oder in den folgenden Geschäftsjahren eröffnet werden, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte, Investitionen in den Bereich Baustoffhandel, in die Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie in immaterielle Vermögenswerte, insbesondere Software.

Der Mittelzufluss aus laufender Geschäftstätigkeit erhöhte sich im Geschäftsjahr 2019/20 deutlich gegenüber dem Vorjahr von 54,0 Mio. € auf 324,5 Mio. €. Der Mittelzufluss aus dem operativen Geschäft („Funds from Operations“) erhöhte sich dabei auf 333,5 Mio. € (Vj. 181,8 Mio. €). Der deutliche Zuwachs ist im Wesentlichen auf die Umsatzzuwächse sowie ein striktes Kostenmanagement zurückzuführen. Dadurch erhöhten sich die Filial- und Verwaltungskosten deutlich unterproportional zum Umsatzwachstum. Zudem führte die erstmalige Anwendung des IFRS 16 zu wesentlichen Änderungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und damit ebenfalls zu einer Verbesserung der operativen Kennzahlen um 72,8 Mio. €. Der Effekt aus der Veränderung des Saldos aus sonstigen nicht zahlungswirksamen Aufwendungen und Erträgen reduzierte sich von 13,2 Mio. € auf 4,6 Mio. €. Aus der Veränderung des Working Capitals ergab sich ein Mittelabfluss von 9,0 Mio. € (Vj. minus 127,8 Mio. €). Dieser resultierte im Wesentlichen aus dem Aufbau der Vorräte für die Frühjahrssaison im Folgejahr, der durch eine Erhöhung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen nur teilweise ausgeglichen wurde. Im Vorjahr resultierte der wesentlich höhere Mittelabfluss aus Working Capital aus einem stärkeren Vorratsaufbau und einem Stichtagseffekt bei der Begleichung von Lieferantenverbindlichkeiten.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Investitionstätigkeit reduzierte sich von 190,7 Mio. € auf 121,6 Mio. €. Die zahlungswirksamen Investitionen ins Anlagevermögen reduzierten sich auf 131,2 Mio. € (Vj. 195,9 Mio. €). Die Einzahlungen aus Abgängen des Anlagevermögens sowie von zur Veräußerung vorgesehenen langfristigen Vermögenswerten erhöhten sich dagegen auf 9,6 Mio. € (Vj. 5,2 Mio. €). Im Berichtszeitraum gab es wie im Vorjahr keine Bewegungen aufgrund von Finanzmittelanlagen im Rahmen der kurzfristigen Finanzdisposition.

Der Zahlungsmittelabfluss aus der Finanzierungstätigkeit summierte sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 152,1 Mio. € nach einem Zufluss in Höhe von 288,9 Mio. € im Vorjahr. Dabei standen den planmäßigen Tilgungen von langfristigen Finanzschulden in Höhe von 285,4 Mio. € Neuaufnahmen von langfristigen Krediten in Höhe von 248,1 Mio. € gegenüber. Aus der Tilgung von kurz- und langfristigen Leasingschulden resultierte eine Auszahlung in Höhe von 84,2 Mio. €. (Vj. 10,3 Mio. €) Die gezahlten Dividenden an Gesellschafter in Höhe von 29,1 Mio. € blieben auf Vorjahresniveau.

4.5 Rating

Seit 2004 wird die Bonität des HORNBACH Baumarkt AG Konzerns von den international führenden Ratingagenturen Standard & Poor's und Moody's Investors Service bewertet. In den letztaktuellen Publikationen wird der HORNBACH Baumarkt AG Konzern von Standard & Poor's mit „BB“ und einem stabilen Ausblick bewertet. Moody's dagegen senkte das Rating in der letzten Publikation auf „Ba3“ mit einem negativen Ausblick.

BB/Ba3

Rating des HORNBACH
Baumarkt AG Konzerns

5. Vermögenslage

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern (Kurzfassung)

Mio. €	29.2.2020	28.2.2019	Veränderung
Langfristiges Vermögen	2.397,1	1.773,2	35,2 %
Kurzfristiges Vermögen	1.363,1	1.238,3	10,1 %
Vermögenswerte	3.760,2	3.011,5	24,9 %
Eigenkapital	1.604,2	1.507,1	6,4 %
Langfristige Schulden	1.489,9	700,1	>100 %
Kurzfristige Schulden	666,1	804,3	-17,2 %
Eigen- und Fremdkapital	3.760,2	3.011,5	24,9 %

(Differenzen durch Rundung in Mio. €)

Die Konzernbilanzsumme erhöht sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich auf 3.760,2 Mio. € (plus 24,9%). Dies resultiert im Wesentlichen aus der erstmaligen Bilanzierung von Nutzungsrechten an Leasingobjekten und Leasingverbindlichkeiten nach IFRS 16. Das bilanzielle Eigenkapital im Konzern wird zum Ende des Geschäftsjahres mit 1.604,2 Mio. € (Vj. 1.507,1 Mio. €) ausgewiesen. Die Eigenkapitalquote sinkt aufgrund der durch IFRS 16 bedingten Bilanzverlängerung von 50,0% im Vorjahr auf 42,7% zum Ende des Geschäftsjahres 2019/20.

5.1 Langfristiges und kurzfristiges Vermögen

Das langfristige Vermögen, auf das rund 64% (Vj. 59%) der Bilanzsumme entfallen, beträgt zum Bilanzstichtag 2.397,1 Mio. € (Vj. 1.773,2 Mio. €). Es umfasst im Wesentlichen Sachanlagen, fremdvermietete Immobilien und Vorratsgrundstücke im Wert von 1.621,7 Mio. € (Vj. 1.589,9 Mio. €) sowie Nutzungsrechte an Leasingobjekten im Wert von 741,3 Mio. € (Vj. 149,0 Mio. €). Der Anstieg um 35,2% ergibt sich im Wesentlichen aus der erstmaligen Erfassung von Nutzungsrechten gemäß IFRS 16 in Höhe von 667,5 Mio. € und weiterer Anlagezugänge in Höhe von 169,5 Mio. € sowie aus Wechselkursänderungen, die das Sachanlagevermögen um 16,6 Mio. € erhöhen. Dem stehen Abschreibungen in Höhe von 206,6 Mio. € und Anlageabgänge in Höhe von 20,5 Mio. € gegenüber. Darüber hinaus wurden Anlagen in Höhe von 4,0 Mio. € aus den Sachanlagen sowie fremdvermieteten Immobilien und Vorratsgrundstücken in zur Veräußerung vorgesehene langfristige Vermögenswerte umgebucht.

Die sonstigen langfristigen Forderungen und Vermögenswerte in Höhe von 4,7 Mio. € (Vj. 4,1 Mio. €) betreffen im Wesentlichen den Marktwert des Zinswährungsswaps, Abgrenzung der Kosten der Kreditlinie und langfristige Leasingforderungen. Darüber hinaus bestehen latente Steueransprüche in Höhe von 13,1 Mio. € (Vj. 12,5 Mio. €). Die Erhöhung resultiert hauptsächlich aus der Anpassung temporärer Bewertungsunterschiede bei Finanzierungsleasing und der Bildung von Rückstellungen.

Das kurzfristige Vermögen steigt um 10,1% von 1.238,3 Mio. € auf 1.363,1 Mio. € bzw. rund 36% (Vj. 41%) der Bilanzsumme. Die Vorräte steigen expansionsbedingt und aus Gründen der Saisonvorbereitung von 798,9 Mio. € auf 861,3 Mio. €. Trotz des Anstiegs der Vorräte kann der Lagerumschlag mit 3,8 auf nahezu unverändert hohem Vorjahresniveau (3,9) gehalten werden. Die flüssigen Mittel erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr von 316,3 Mio. € um 52,0 Mio. € auf 368,3 Mio. € im Berichtsjahr. Die kurzfristigen Forderungen, Vertragsvermögenswerte und sonstigen Vermögenswerte (einschließlich Forderungen aus Steuern vom Einkommen und vom Ertrag) nehmen um 11,5 Mio. € auf 132,1 Mio. € zu. Dies resultiert vor allem aus höheren

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie höheren sonstigen Forderungen. Die kurzfristigen Steuerforderungen vom Einkommen und vom Ertrag sinken von 10,5 Mio. € im Vorjahr auf 8,7 Mio. € im Berichtsjahr.

Bilanzkennzahlen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Kennzahl	Definition		29.2.2020	28.2.2019
Eigenkapitalquote	Eigenkapital / Bilanzsumme	%	42,7	50,0
Eigenkapitalrendite	Jahresüberschuss vor Minderheitsanteilen / durchschnittliches Eigenkapital	%	7,9	5,1
Gesamtkapitalrendite	NOPAT ¹⁾ / durchschnittliches Gesamtkapital ²⁾	%	6,1	4,2
Verschuldungskoeffizient (Gearing)	Nettoverschuldung / Eigenkapital	%	73,0	41,4
Zugänge Anlagevermögen inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Zugänge Anlagevermögen ³⁾ inklusive Anzahlungen auf Grundstücke	Mio. €	837,0	195,9
Net Working Capital	Vorräte und Forderungen abzgl. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	Mio. €	726,8	677,7
Lagerumschlagshäufigkeit	Materialeinsatz / durchschnittliche Vorräte		3,8	3,9

¹⁾ „Net operating profit after tax“, definiert als EBIT minus standardisierte Steuerquote im HORNBACH-Konzern von 30 %

²⁾ Durchschnittliches Gesamtkapital definiert als durchschnittliches Eigenkapital plus durchschnittliche Nettoverschuldung

³⁾ ab GJ 2019/20 inklusive Nutzungsrechte an Leasingobjekten gemäß IFRS 16



Konzernanhang Anmerkung (23): Finanzschulden

5.2 Langfristige und kurzfristige Schulden

Die Verbindlichkeiten inklusive der Rückstellungen erhöhen sich auf 2.156,0 Mio. € zum Bilanzstichtag (Vj. 1.504,4 Mio. €). Die langfristigen Schulden nehmen um 789,8 Mio. € von 700,1 Mio. € auf 1.489,9 Mio. € zu. Dies ist in erster Linie bedingt durch die erstmalige Bilanzierung von Leasingschulden gemäß IFRS 16 sowie durch die Refinanzierung der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. €, die im Vorjahr in den kurzfristigen Finanzschulden ausgewiesen war. Des Weiteren beinhalten die langfristigen Finanzschulden im Wesentlichen langfristige Darlehensverbindlichkeiten in Höhe von 428,9 Mio. € (Vj. 443,7 Mio. €) und Leasingverbindlichkeiten gemäß IFRS 16 in Höhe von 712,9 Mio. € (Vj. 153,2 Mio. €). Die Rückstellungen für Pensionen erhöhen sich von 14,3 Mio. € im Vorjahr auf 24,9 Mio. € im Berichtsjahr. Die in den langfristigen Schulden enthaltenen passiven latenten Steuern sinken von 39,8 Mio. € auf 34,1 Mio. €.

Die kurzfristigen Schulden sinken von 804,3 Mio. € auf 666,1 Mio. €. Der deutliche Rückgang resultiert hauptsächlich aus der Refinanzierung der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG, die nun in den langfristigen Finanzschulden ausgewiesen ist. Die sonstigen Rückstellungen und abgegrenzten Schulden steigen im Wesentlichen bedingt durch höhere Prämienrückstellungen von 91,2 Mio. € im Vorjahr auf 105,1 Mio. €.

Die Nettoverschuldung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, das heißt die Finanzschulden abzüglich der flüssigen Mittel, nimmt von 623,7 Mio. € auf 1.170,6 Mio. € zu. Exklusive Leasingschulden sinkt die Nettoverschuldung von 459,7 Mio. € auf 375,2 Mio. €.

6. Erläuterungen zum Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA (gemäß HGB)

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA mit Sitz in Neustadt an der Weinstraße stellt ihren Jahresabschluss nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) sowie den ergänzenden Vorschriften des Aktiengesetzes (AktG) auf. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA ist die Muttergesellschaft der HORNBACH-Gruppe. Sie ist selbst nicht im operativen Einzelhandelsgeschäft tätig, sondern verfügt über eine Anzahl wichtiger Beteiligungsgesellschaften. Die mit Abstand wichtigste operative Beteiligungsgesellschaft ist die HORNBACH Baumarkt AG als Betreiber großflächiger Baumärkte mit integrierten Gartencentern im In- und Ausland. Weitere Handelsaktivitäten sind bei der HORNBACH Baustoff Union GmbH (Baustoff- und Baufachhandel) angesiedelt. Darüber hinaus wird in der Beteiligungsgesellschaft HORNBACH Immobilien AG die Entwicklung von Einzelhandelsstandorten für die operativen Tochtergesellschaften im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern gebündelt. Rund 46 % der im Eigentum der HORNBACH-Gruppe befindlichen Verkaufsflächen im Einzelhandel entfallen auf die HORNBACH Immobilien AG.

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat im Geschäftsjahr 2019/20 wie in den Vorjahren wichtige Dienstleistungen für die Tochtergesellschaften im Gesamtkonzern übernommen. So nimmt der Finanzvorstand der HORNBACH Management AG seine Aufgaben in Personalunion für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und die HORNBACH Baumarkt AG wahr. Die mit der Finanzmarktkommunikation (Investor Relations) und Public Relations betrauten Mitarbeiter sind bei der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA angesiedelt und arbeiten auch im Auftrag der Tochtergesellschaft HORNBACH Baumarkt AG. Zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und ihrer 100-prozentigen Tochtergesellschaft HORNBACH Immobilien AG besteht ein Beherrschungs- und Ergebnisabführungsvertrag.

6.1 Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen, die auch für die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Relevanz haben, sind im Konzernlagebericht ausführlich beschrieben.

Gewinn- und Verlustrechnung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

T€	2019/20	2018/19
Umsatzerlöse	925	932
Sonstige betriebliche Erträge	42	798
Aufwendungen für bezogene Leistungen	539	542
Rohergebnis	428	1.188
Personalaufwand	852	813
Abschreibungen	20	20
Sonstige betriebliche Aufwendungen	3.139	3.284
Beteiligungsergebnis	52.383	49.002
Zinsergebnis	1.179	786
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	10.190	9.423
Ergebnis nach Steuern	39.789	37.436
Sonstige Steuern	1	1
Jahresüberschuss	39.788	37.435
Einstellung in andere Gewinnrücklagen	15.788	13.435
Bilanzgewinn	24.000	24.000



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Gesamtwirtschaftliche und
branchenbezogene
Rahmenbedingungen

6.2 Geschäftsentwicklung der Beteiligungsgesellschaften

Die Handels- und Immobilienaktivitäten sowie die Geschäftsentwicklung der Teilkonzerne HORNBACH Baumarkt AG, HORNBACH Baustoff Union GmbH und HORNBACH Immobilien AG im Berichtszeitraum 2019/20 sind im Konzernlagebericht ausführlich dargestellt.

6.3 Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage

6.3.1 Ertragsentwicklung

Die Umsatzerlöse in Höhe von T€ 925 (Vj. T€ 932) bestehen im Wesentlichen aus Weiterbelastungen von Sach- und Personalkosten an verbundene Unternehmen.

Die Personalaufwendungen sind im Geschäftsjahr 2019/20 mit 0,9 Mio. € leicht gestiegen. Das durch die HORNBACH Management AG an den Vorstand gezahlte Entgelt wird zusammen mit weiteren aus der Geschäftsführung resultierenden Aufwendungen an die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA weiterbelastet und ist in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten. Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen sinken leicht von 3,3 Mio. € auf 3,1 Mio. €.

Das Ergebnis vor Zinsen, Beteiligungsergebnis und Abschreibungen auf Finanzanlagen (Saldo aus Rohertrag abzüglich Personalaufwand, Abschreibungen und sonstigen Aufwendungen) liegt mit minus 3,6 Mio. € (Vj. minus 2,9 Mio. €) unter dem Niveau des Vorjahres.

Das Beteiligungsergebnis hat sich im Vorjahresvergleich um 3,4 Mio. € von 49,0 Mio. € auf 52,4 Mio. € erhöht. Dies resultiert aus der gestiegenen Ergebnisabführung der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 35,9 Mio. € (Vj. 32,5 Mio. €). Die Erträge aus der Beteiligung an der HORNBACH Baumarkt AG belaufen sich unverändert auf 16,5 Mio. €.

Das positive Zinsergebnis liegt mit 1,2 Mio. € leicht über dem Niveau des Vorjahres (Vj. 0,8 Mio. €).

Der Aufwandssaldo für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag, der laufende und latente Steuern beinhaltet, beläuft sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf 10,2 Mio. € (Vj. 9,4 Mio. €). Der Jahresüberschuss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA liegt mit 39,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau (Vj. 37,4 Mio. €).

6.3.2 Vermögenslage

Zum 29. Februar 2020 beträgt die Bilanzsumme 354,6 Mio. € (Vj. 341,4 Mio. €). Das Anlagevermögen nimmt um 80,0 Mio. € von 182,5 Mio. € auf 262,4 Mio. € zu. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Umgliederung der Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von 80,0 Mio. € in die Ausleihungen an verbundene Unternehmen. Der Anstieg der sonstigen Vermögensgegenstände von 5,1 Mio. € auf 5,5 Mio. € resultiert im Wesentlichen aus höheren Steuererstattungsansprüchen.

Die aktiven latenten Steuern belaufen sich auf 1,1 Mio. € (Vj. 1,8 Mio. €). Das Eigenkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat sich zum Bilanzstichtag 29. Februar 2020 von 329,0 Mio. € auf 344,8 Mio. € erhöht. Die Rückstellungen für Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sanken im Wesentlichen bedingt durch verringerte periodenfremde Steuern von 10,7 Mio. € im Vorjahr auf 7,8 Mio. € im Berichtsjahr.

Bilanz HORNBACH Holding AG & Co. KGaA nach HGB (Kurzfassung)

Aktiva	29.2.2020 T€	28.2.2019 T€
Anlagevermögen	262.462	182.455
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	52.493	131.339
Wertpapiere	91	94
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	38.215	25.479
Umlaufvermögen	90.799	156.912
Rechnungsabgrenzungsposten	253	267
Aktive latente Steuern	1.085	1.761
Bilanzsumme	354.599	341.395
Passiva		
Eigenkapital	344.773	328.985
Rückstellungen	8.645	11.760
Verbindlichkeiten	1.181	650
Bilanzsumme	354.599	341.395

6.3.3 Finanzlage

Hinsichtlich der Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements, der Erläuterung der Finanzschulden und Kapitalstruktur verweisen wir auf die Ausführungen im Konzernlagebericht.

Im Vergleich zum Vorjahr erhöhte sich der Finanzmittelbestand im Geschäftsjahr 2019/20 um 12,7 Mio. € auf 38,2 Mio. € vornehmlich durch die Reduzierung der Konzernfinanzierung.



Konzernlagebericht
Wirtschaftsbericht
Finanzlage

6.4 Gesamtbeurteilung der Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA blieb im Geschäftsjahr 2019/20 zufriedenstellend stabil. Der Jahresüberschuss lag mit 39,8 Mio. € über dem Vorjahresniveau von 37,4 Mio. €. Mit 97,2% (Vj. 96,4%) liegt die Eigenkapitalquote nach wie vor auf einem sehr hohen Niveau.

6.5 Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat das Geschäftsjahr 2019/20 mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 39.788.398,44 € abgeschlossen. Der Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin schlägt nach Einstellung von 15.788.398,44 € in die anderen Gewinnrücklagen vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 24.000.000,00 € wie folgt zu verwenden:

- 1,50 € Dividende je Aktie im Nennwert von 3,00 € auf 16.000.000 Stammaktien
- Dividendenausschüttung 24.000.000,00 €.

Risikobericht

1. Risikomanagement im Konzern

Jedes unternehmerische Handeln ist unmittelbar mit Chancen und Risiken verbunden. Daher ist ein wirksames Management der Chancen und Risiken ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswertes der HORNBAACH-Gruppe. Die persönlich haftende Gesellschafterin der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA, die HORNBAACH Management AG, vertreten durch ihren Vorstand (im Folgenden „Vorstand“), bekennt sich in diesem Zusammenhang zu einer risikobewussten Unternehmensführung, bei der die Sicherung des Fortbestands des Gesamtunternehmens und seiner Beteiligungsgesellschaften immer höchste Priorität hat. Durch das vom Vorstand implementierte Risikomanagementsystem (RMS) soll die Risikofrüherkennung mit dem Ziel der proaktiven Risikosteuerung kontinuierlich verbessert sowie eine stetige Optimierung des Chancen-Risiko-Profiles erreicht werden. Davon abgeleitet hat der Vorstand Grundsätze verabschiedet.

2. Risikopolitische Grundsätze

Die Erzielung eines wirtschaftlichen Erfolgs ist zwangsweise mit Risiken verbunden. Keine Handlung oder Entscheidung darf aber ein existenzielles Risiko, das heißt ein den Fortbestand des Unternehmens oder eines Teilbetriebs gefährdendes Risiko nach sich ziehen. Risiken, die sich weder auf Kern- noch auf Unterstützungsprozesse beziehen, werden vom Konzern grundsätzlich nicht eingegangen. Kernprozesse sind hierbei die Entwicklung und Umsetzung der jeweiligen Geschäftsmodelle, die Beschaffung der Waren und Dienstleistungen, Standortentscheidungen, die Sicherstellung der Liquidität sowie die Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Eingegangene Ertragsrisiken müssen durch die erwartete Rendite angemessen prämiert werden. Maßgebliche Kennziffern hierbei basieren auf der Verzinsung des eingesetzten Kapitals. Nicht vermeidbare Risiken sind – soweit möglich und wirtschaftlich sinnvoll – zu versichern. Restrisiken müssen mit dem Instrumentarium des Risikomanagements gesteuert werden.

3. Organisation und Prozess

Das im HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern bestehende Risikomanagementsystem ist integraler Bestandteil der Unternehmenssteuerung. Es setzt sich dabei aus den zentralen Bestandteilen Risikofrüherkennung, Controlling- und Planungsprozesse, dem Berichtswesen sowie einem Internen Kontrollsystem (IKS) zusammen. Es wird kontinuierlich weiterentwickelt und optimiert. Die Verantwortung für die Einrichtung, Ausgestaltung und Aufrechterhaltung eines angemessenen und zielgerichteten Risikomanagementsystems und insbesondere des Internen Kontrollsystems liegt beim Vorstand. Bei der Ausgestaltung und Aufrechterhaltung des Systems wird er durch den Leiter Konzerncontrolling/Risikomanagement unterstützt.

Der Vorstand hat in den in- und ausländischen Teilbereichen des Konzerns Risikoverantwortliche benannt, die die Aufgabe haben, Risiken ihres Verantwortungsbereiches zu identifizieren, zu melden und durch geeignete Maßnahmen zu steuern. Diese Zuständigkeiten und Verantwortlichkeiten sind im Konzern eindeutig geregelt und spiegeln unsere Unternehmensstruktur wider. Bei der Risikoidentifikation, Risikobewertung und auch der Festlegung geeigneter Maßnahmen zur Steuerung der Risiken werden die Risikoverantwortlichen von einem zentralen Risikocontroller unterstützt, dem die Koordination des Risikomanagementprozesses obliegt.

Bewertungskategorien der Unternehmensrisiken in aufsteigender Reihenfolge

Eintrittswahrscheinlichkeit		Mögliche Auswirkung (in €)	
unwahrscheinlich	≤ 1 %	gering	≤ 5,0 Mio.
selten	> 1 % - ≤ 5 %	moderat	> 5,0 Mio. - ≤ 10,0 Mio.
gelegentlich	> 5 % - ≤ 20 %	spürbar	> 10,0 Mio. - ≤ 50,0 Mio.
möglich	> 20 % - ≤ 50 %	schwerwiegend	> 50,0 Mio. - ≤ 100,0 Mio.
häufig	> 50 %	kritisch	> 100,0 Mio.

Die Ergebnisrisiken werden mit Hilfe einer Risikomatrix analysiert. Dabei werden zum einen die Eintrittswahrscheinlichkeit und zum anderen die potenzielle Schadenshöhe erfasst. So können wir ableiten, ob und in welchem Umfang Handlungsbedarf besteht. Soweit die Risiken nicht quantitativ messbar sind, werden sie hinsichtlich ihrer Auswirkung qualitativ eingeschätzt. Entsprechende Grundsätze und Festlegungen zum Risikomanagementsystem sind in einem Risikomanagementhandbuch dokumentiert. Die notwendigen aufbau- und ablauforganisatorischen Grundlagen für die Risikofrüherkennung sind darin konzernweit festgelegt. Zur Unterstützung des Risikomanagementprozesses ist eine konzernweit implementierte Standard-Softwarelösung im Einsatz, mit deren Hilfe Risiken und zugehörige Steuerungsmaßnahmen erfasst und dokumentiert werden.

Die Risiken werden vierteljährlich aktualisiert und an den Vorstand berichtet. Der Aufsichtsrat sowie sein Finanz- und Prüfungsausschuss beraten im halbjährlichen Rhythmus die aktuelle Risikolage. Neben dieser turnusmäßigen Berichterstattung ist auch ein Ad-hoc-Meldeverfahren für unerwartet auftretende Risiken definiert und im Risikomanagementprozess implementiert.

Das derzeitige Interne Kontrollsystem basiert auf einer konzerneinheitlich strukturierten Dokumentation der Kontrollen bei Prozessen und der damit verbundenen Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Finanzberichterstattung haben könnten. Als Basis für das Interne Kontrollsystem stehen die entsprechenden Arbeitsanweisungen und Handbücher im Intranet des Konzerns zur Verfügung.

Die Konzernrevision kontrolliert im Rahmen ihrer Tätigkeit regelmäßig die Funktionsfähigkeit des bestehenden Risikomanagementsystems. Der Abschlussprüfer beurteilt im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung, ob das Risikofrüherkennungssystem geeignet ist, Entwicklungen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden können, frühzeitig zu erkennen.

4. Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem bezogen auf den Konzernrechnungslegungsprozess (Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB)

Ziel des internen Kontroll- und Risikomanagementsystems im Hinblick auf die Rechnungslegungsprozesse ist die Identifizierung und Bewertung von Risiken, die dem Ziel der Regelkonformität des Konzernabschlusses entgegenstehen können. Den identifizierten Risiken sind entsprechende Kontrollschritte und klare Verantwortlichkeiten zugeordnet. Dies soll eine hinreichende Sicherheit gewährleisten, so dass trotz der identifizierten Risiken regelkonforme Abschlüsse für den Gesamtkonzern und die Tochtergesellschaften erstellt werden können.

Im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sind das bestehende rechnungslegungsbezogene Interne Kontrollsystem und die dazugehörige Risikomatrix konzernweit dokumentiert. Von Konzernprozessen abweichende länderspezifische Besonderheiten werden jeweils durch die Tochtergesellschaften beschrieben und in der Dokumentation ergänzt. Durch die in den Landesgesellschaften und in der Muttergesellschaft benannten IKS-

Verantwortlichen wird sichergestellt, dass wesentliche Prozessänderungen dokumentiert und entsprechende Kontrollen implementiert werden. Hierüber wird eine jährliche Entsprechenserklärung durch die IKS-Verantwortlichen abgegeben. Das bestehende IKS wird hierbei ständig weiterentwickelt.

Wesentliche Elemente des Internen Kontrollsystems sind neben definierten Kontrollmechanismen, wie z. B. systemtechnischen und manuellen Abstimmprozessen, die Trennung von Funktionen sowie das Vorhandensein bzw. die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen. Im gesamten Rechnungslegungsprozess wird das Vier-Augen-Prinzip angewandt, wobei entsprechende Freigabeprozesse durchlaufen werden müssen. Eine klare Unternehmens- und Führungsstruktur, die klare Zuordnung von Verantwortlichkeiten und adäquate Zugriffsregelungen auf Basis eines konzern einheitlichen Berechtigungskonzepts in den abschlussrelevanten Informations- und Rechnungslegungssystemen dienen der weiteren Risikosteuerung und Kontrolle. Diese wesentlichen Kontrollen sind in die rechnungslegungsbezogenen Prozesse integriert.

Die Konzerngesellschaften erstellen ihre Abschlüsse lokal. Sie sind für die Beachtung lokaler Vorschriften und die Einhaltung der konzernweit gültigen Richtlinien in Form von Arbeitsanweisungen, Bilanzierungs- und Organisationshandbüchern ebenso verantwortlich wie für die korrekte Überleitung der lokalen Einzelabschlüsse zu den nach konzern einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellten IFRS-Abschlüssen. Insbesondere das Bilanzierungshandbuch soll durch eindeutige Vorgaben den Ermessensspielraum der Mitarbeiter bei Ansatz, Bewertung und Ausweis von Vermögenswerten und Schulden einschränken und somit das Risiko konzernuneinheitlicher Rechnungslegungspraktiken verringern.

Die für die Bilanzierung und Bewertung der Sachverhalte Verantwortlichen der einzelnen Konzerngesellschaften bestätigen vierteljährlich im Rahmen einer konzerninternen Vollständigkeitserklärung die Ordnungsmäßigkeit und Vollständigkeit des jeweiligen Einzelabschlusses. Auf Konzernebene werden innerhalb des Konzernrechnungswesens und des Konzerncontrollings die in die Abschlüsse eingegangenen Buchungsdaten nochmals plausibilisiert und auf ihre Ordnungsmäßigkeit überprüft. Der Prozess der Konzernabschlusserstellung wird zentral über einen vorgegebenen Termin- und Aktivitätenplan koordiniert und sowohl zentral als auch dezentral überwacht. Im gesamten Rechnungslegungsprozess werden die Tochtergesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Wesentliche Änderungen der Rechnungslegungsprozesse aufgrund von neuen Gesetzen, Gesetzesänderungen oder Änderungen der internen Prozesse werden im Rahmen von u. a. internationalen Finanzkonferenzen mit allen wesentlich am Konzernrechnungslegungsprozess Beteiligten vor Umsetzungsbeginn besprochen. Spezielle Bilanzierungs- und Rechnungslegungsfragen oder komplexe Sachverhalte, die entweder besondere Risiken betreffen oder besonderes Know-how erfordern, werden zentral überwacht und bearbeitet. Externe Experten wie z. B. sachverständige Gutachter werden insbesondere zur Beurteilung der Verkehrswerte von Immobilien im Rahmen von Werthaltigkeitsüberprüfungen oder bei der Bewertung von Pensionsrückstellungen hinzugezogen.

Alle für die Rechnungslegung wesentlichen Prozesse sind konzernweit einheitlich in einem gemeinsamen IT-System abgebildet. Durch diese vollständige Integration aller wesentlichen Finanzsysteme in einem einheitlichen IT-System ist die Datenintegrität bezogen auf die Einzelabschlüsse und den Konzernabschluss sichergestellt. Durch Verwendung eines konzernweit gültigen, einheitlichen Kontenplans und die zentrale Pflege des Kontenrahmens wird in Zusammenhang mit dem konzernweit gültigen Bilanzierungshandbuch eine einheitliche Bilanzierung gleichartiger Geschäftsvorfälle gewährleistet. Dies dient auch als Basis für eine regelungskonforme Konzernkonsolidierung. Die Konsolidierungsmaßnahmen und notwendigen Abstimm-tätigkeiten erfolgen zentral durch das Konzernrechnungswesen. Die in den Konsolidierungsprozessen wie z. B. der Schulden- oder der Aufwands- und Ertragskonsolidierung durchzuführenden Kontrollen erfolgen sowohl automatisch durch das IT-System als auch manuell. Durch die zentrale Steuerung und Überwachung aller

wesentlichen rechnungslegungsrelevanten IT-Systeme und regelmäßigen Systemsicherungen wird das Risiko von Systemausfällen bzw. Datenverlust minimiert.

Die interne Revision als integraler Bestandteil des Internen Kontrollsystems überprüft auf Basis eines risikoorientierten Prüfungsplans im Rahmen ihrer Prüfungstätigkeiten regelmäßig stichprobenartig die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen Internen Kontrollsystems. Dennoch können auch angemessene und funktionsfähige Systeme keine absolute Sicherheit zur Identifikation und Steuerung der Risiken gewährleisten.

Übersicht der Gesamtrisiken*

	Eintrittswahrscheinlichkeit	Mögliche Auswirkung
Finanzwirtschaftliche Risiken		
Währungsrisiken	möglich	moderat
Liquiditätsrisiken	selten	kritisch
Kreditrisiken	gelegentlich	moderat
Externe Risiken		
Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken	häufig	spürbar
Elementarrisiken	unwahrscheinlich	schwerwiegend
Coronavirus-Pandemie	möglich	kritisch
Operative Risiken		
Standort- und Absatzrisiken	möglich	spürbar
Beschaffungsrisiken	gelegentlich	moderat
Rechtliche Risiken		
Gesetzliche und regulatorische Risiken	gelegentlich	schwerwiegend
Risiken aus Rechtsstreitigkeiten	möglich	gering
Führungs- und Organisationsrisiken		
IT-Risiken	unwahrscheinlich	kritisch
Personalrisiken	möglich	gering

* Die aufgeführten Risiken gelten – soweit nicht anders angegeben – für die Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG.

Im Vergleich zum Vorjahr sind Risiken im Zusammenhang mit der Coronavirus-Pandemie hinzugekommen (siehe Abschnitt 6.3). Alle anderen Risikopositionen sind unverändert.

5. Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken im Konzern bestehen aus Währungskurs-, Liquiditäts- und Kreditrisiken. Die Steuerung dieser Risiken obliegt der Abteilung Treasury.

5.1 Währungsrisiken

Grundsätzlich unterliegt HORNBACH durch seine Tätigkeit in Ländern, in denen eine andere Währung als der Euro existiert, dem Risiko von Währungskursänderungen. Hierbei handelt es sich um die Währungen Schweizer Franken, Tschechische Kronen, Schwedische Kronen, Rumänische Lei sowie Hong Kong Dollar. Die Abwertung einer ausländischen Währung gegenüber dem Euro kann bei der Umrechnung einzelner Abschlüsse ausländischer Tochtergesellschaften in die Konzernwährung Euro zu einem niedrigeren Konzernergebnis führen. Eine Absicherung dieser Risiken im Konzern erfolgt nicht.

Darüber hinaus führt die zunehmende internationale Geschäftstätigkeit des Konzerns zu einem steigenden Devisenbedarf sowohl bei der Abwicklung des internationalen Wareneinkaufs als auch bei der Finanzierung von Investitionsobjekten in Fremdwährung. Aus einer Veränderung des Wechselkurses der jeweiligen Landeswährung gegenüber den Einkaufswährungen (hauptsächlich gegenüber dem EUR und dem USD) können direkte negative Ergebniseffekte resultieren. Offene Fremdwährungspositionen in USD werden durch Hedginggeschäfte (USD-Fest- und Termingelder) zu großen Teilen abgesichert. Die externe langfristige Finanzierung von Investitionen erfolgt nach Möglichkeit in der funktionalen Währung der jeweiligen Landeswährung (Natural Hedging). Eine Absicherung der im Konzern entstehenden offenen EUR-Fremdwährungspositionen, die im Wesentlichen durch die in EUR abgewickelten konzerninternen Lieferungen und Leistungen und konzerninternen EUR-Darlehen entstehen, erfolgt nicht.

5.2 Liquiditätsrisiken

Die Akquisition von Grundstücken, Investitionen in Bau- und Gartenmärkte sowie der Einkauf großer Warenmengen erfordern die jederzeitige Bereithaltung einer hohen Liquiditätsreserve. Bilaterale Bankkredite und -kreditlinien, eine syndizierte Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 350 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 22. Dezember 2024, ein kurzfristiges Darlehen der HORNBACH Baumarkt (Schweiz) AG über 50 Mio. CHF (47 Mio. €) mit einer Laufzeit bis zum 18. November 2020, ein Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG in Höhe von 70 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 30. Juni 2021, zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Holding B.V. über insgesamt 95 Mio. € mit Laufzeiten bis 2023 und 2025, zwei Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG über insgesamt 200 Mio. € mit Laufzeiten bis 2024 und 2026 und die im Oktober 2019 emittierte Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von 250 Mio. € mit einer Laufzeit bis zum 25. Oktober 2026 sichern neben den Mittelzuflüssen aus dem operativen Cashflow die Finanzierung der weiteren Expansion.

Risiken, längerfristige Finanzierungen von neuen Standorten über Banken oder Sale & Leaseback-Transaktionen aufgrund der Finanzierungsbedingungen an den Kapitalmärkten nicht mehr tätigen zu können, begegnet HORNBACH durch eine flexible Anpassung der Investitionen sowie Bereithaltung eines hohen Liquiditätsspielraums in Form von flüssigen Mitteln und freien Kreditlinien. Im Zusammenhang mit der Anleihe, der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG und den Schuldscheindarlehen sind keine Sicherheiten in Form von Vermögenswerten eingebunden. Die Vertragsvereinbarungen erfordern aber die Einhaltung bestimmter banküblicher Verpflichtungen (Covenants), andernfalls droht unter Umständen die sofortige Rückzahlung der aufgenommenen Mittel. Im Ergebnis wäre eine Anschlussfinanzierung erforderlich, die lediglich unter erschwerten Refinanzierungsbedingungen durchgeführt werden könnte.

Bei der syndizierten Kreditlinie der HORNBACH Baumarkt AG wurden neben allgemeinen Verpflichtungen, wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ sowie „cross default“, zusätzlich sogenannte „financial covenants“ vereinbart. Diese erfordern die Einhaltung einer Eigenkapitalquote von mindestens 25 % und einen Zinsdeckungsgrad (adjusted EBITDA/Bruttozinsaufwand) von mindestens 2,25 bezogen auf den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG. Daneben wurden Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzverbindlichkeiten und Finanzverbindlichkeiten von Tochtergesellschaften der HORNBACH Baumarkt AG vereinbart. Bei den Schuldscheindarlehen der HORNBACH Baumarkt AG sowie der HORNBACH Holding B.V. wurden vergleichbare Höchstgrenzen vereinbart. Daneben bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross acceleration“. Bei der Anleihe der HORNBACH Baumarkt AG wurden mit der syndizierten Kreditlinie vergleichbare Höchstgrenzen für grundbuchlich besicherte Finanzierungen vereinbart. Daneben bestehen nur allgemeine Verpflichtungen wie zum Beispiel „pari passu“, „negative pledge“ und „cross acceleration“. Zum 29. Februar 2020 betragen im Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG die Eigenkapitalquote 31,8 % (Vj. 45,7 %) und der Zinsdeckungsgrad 11,6 (Vj. 9,7).

In Zusammenhang mit dem Schuldscheindarlehen der HORNBACH Immobilien AG ist die Aufrechterhaltung eines bestimmten Niveaus unbelasteter Sachanlagen im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG sicherzustellen. Die Überprüfung dieser Covenants erfolgt kontinuierlich. Während des Geschäftsjahres 2019/20 wurden sämtliche Verpflichtungen stets eingehalten.

Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine monatlich aktualisierte, rollierende Konzern-Finanzplanung mit einem Planungshorizont von zwölf Monaten sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Im Konzern bestehen zurzeit keine Risiken im Zusammenhang mit einer eventuell notwendigen Anschlussfinanzierung für fällig werdende Finanzverbindlichkeiten. Derzeit sind keine Liquiditätsrisiken erkennbar.

5.3 Kreditrisiken

Durch Auswahl von Vertragspartnern mit ausschließlich guter Bonität bzw. durch Auswahl von Banken, für die Einlagensicherungseinrichtungen bestehen, werden bei Finanzanlagen und derivativen Finanzinstrumenten die Risiken eines finanziellen Verlustes begrenzt. Zudem wurden Bankeinlagen auf mehrere Kreditinstitute verteilt, um das Ausfallrisiko von Bankeinlagen zu reduzieren. Diese Vorgehensweise wurde auch im Geschäftsjahr 2019/20 beibehalten. Das Risiko von Forderungsausfällen im operativen Bereich ist aufgrund des Handelsformats (cash & carry) bereits erheblich reduziert. Ausfallrisiken im Bereich des Baufachhandels werden durch ein aktives Debitorenmanagement gesteuert, das die Anwendung bonitätsabhängiger Limite bei Kundenkreditvergaben regelt. Weitere Detailinformationen und Sensitivitätsanalysen zu den finanzwirtschaftlichen Risiken werden im Konzernanhang dargestellt.



**Konzernanhang
Anmerkung (33):
Risikomanagement
und Finanzderivate**

6. Externe Risiken

6.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenspezifische Risiken

Die Abhängigkeit der HORNBACH Bau- und Gartenmärkte von der allgemeinen gesamtwirtschaftlichen Entwicklung und dem verfügbaren Einkommen der Haushalte kann sich in Phasen mit geringem Wirtschaftswachstum durch eine Kaufzurückhaltung der Kunden äußern. Es könnten sich aber auch die Konjunkturaussichten in Europa unter dem Einfluss von weltweiten, sich negativ entwickelnden politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen schlechter als erwartet darstellen.

Ungeachtet dessen ist eine wesentliche Abhängigkeit von der Konjunktorentwicklung in Deutschland festzustellen. Mit der weiteren Expansion in das europäische Ausland soll eine stetige Risikodiversifizierung erfolgen. Darüber hinaus wird ein wesentlicher Teil der Umsätze mit saisonalen Artikeln erzielt, deren Absatz stark von externen Faktoren wie z. B. den Witterungsbedingungen beeinflusst wird. So könnte die Frühjahrssaison durch einen lang anhaltenden Winter zeitlich kurz ausfallen und sich in niedrigeren Umsätzen innerhalb des Gartenbereichs im wichtigen ersten Quartal des Geschäftsjahres niederschlagen.

Der Wandel des Konsumverhaltens insbesondere vor dem Hintergrund der zunehmenden Digitalisierung birgt Risiken in sich. Um hier zukunftsorientiert aufgestellt zu sein und diesem Risiko entgegenzuwirken, haben wir unsere Onlineaktivitäten im Sinne einer integrierten Mehrkanalstrategie sukzessive ausgebaut.

6.2 Elementarrisiken

Der weltweit festzustellende Klimawandel hat auch direkten Einfluss auf HORNBACH-Standorte in Deutschland und dem europäischen Ausland. Neben möglichen Naturkatastrophen (z. B. Stürme, Hochwasser) ist der Konzern auch Risiken durch Feuer und Explosionen ausgesetzt. Durch konzernweite Versicherungen sind die wesentlichen versicherbaren Elementarrisiken und eine damit möglicherweise verbundene Betriebsunterbrechung abgedeckt.

6.3 Coronavirus-Pandemie

Die sich seit März 2020 beschleunigende Coronavirus-Pandemie wird die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätssituation im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich negativ beeinflussen. Über die aus heutiger Sicht zu erwartenden Einflüsse hinaus besteht das Risiko, dass die Folgen der Pandemie die Umsatz-, Ertrags- und Liquiditätssituation deutlich länger und deutlich stärker als aktuell absehbar beeinflussen. Dies hängt insbesondere von der Anzahl der aufgrund von behördlichen Verfügungen geschlossenen Bau- und Gartenmärkte (DIY) sowie von der Dauer dieser Schließungen ab. Zur Abmilderung der Folgen der Schließungen sollen nicht betriebsnotwendige Kosten vermieden werden. Sofern dies als notwendig erscheint, können im Fall langanhaltender Betriebsschließungen staatliche Unterstützungen (Kurzarbeit) genutzt werden sowie mit externen Vermietern im Rahmen der rechtlichen Möglichkeiten Vereinbarungen über Mietreduzierungen angestrebt werden. Risiken durch Betriebsschließungen stehen aber auch Chancen durch Nachhol- und Ausweicheffekte nach Wiederaufnahme des Vollbetriebs gegenüber (siehe Erläuterungen im Chancenbericht). Zur Sicherung der Liquidität sollen Kreditlinien ausgeweitet bzw. neu vereinbart werden. Eine nachhaltige Beeinträchtigung der Ertrags-, Finanz und Vermögenslage über das Geschäftsjahr 2020/21 hinaus ist aus heutiger Sicht nicht zu erwarten.

7. Operative Risiken

7.1 Standort- und Absatzrisiken

Investitionen in nicht geeignete Standorte können erheblichen negativen Einfluss auf die Ertragskraft des Konzerns haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen in neue Standorte auf der Grundlage von detaillierten Marktforschungsanalysen vorbereitet und Investitionsentscheidungen auf der Basis von dynamischen Investitionsrechnungen und Sensitivitätsanalysen getroffen. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatzentwicklung aufgrund zusätzlich existierender Einflussfaktoren wie dem Kundenverhalten und der lokalen Wettbewerbssituation nicht gänzlich ausgeschlossen werden. Insbesondere in Ländern mit geringem Marktwachstum und starkem Wettbewerb müssen zur Aufrechterhaltung der Wettbewerbsfähigkeit daher kontinuierlich Investitionen in Standorte und den Ausbau des Kundenservice sowie neuer Konzepte getätigt werden.

7.2 Beschaffungsrisiken

HORNBACH ist als Handelsunternehmen auf externe Lieferanten und Hersteller angewiesen. Bei der Auswahl dieser Lieferanten gehen wir mit größter Sorgfalt vor. Insbesondere bei der Selektion unserer Eigenmarkenlieferanten achten wir auf die Verlässlichkeit in Bezug auf hohe Produktqualität und die stete Einhaltung von Sicherheits- und Sozialstandards in den jeweiligen Unternehmen. Um den Ausfall von bedeutenden Lieferanten zu vermeiden, wurde ein effizientes Frühwarnsystem entwickelt, das die Lieferanten auf Basis von verschiedenen quantitativen und qualitativen Kriterien kontinuierlich bewertet. Durch eine frühzeitige Sondierung des Marktes hinsichtlich alternativer Ersatzquellen und einer Mehrlieferantenstrategie werden die Auswirkungen eines möglichen Lieferantenausfalls weiter reduziert. Bei einer Verschlechterung der gesamtwirtschaftlichen Situation kann allerdings nicht immer ausgeschlossen werden, dass Lieferanten ausfallen, deren Produkte kurzfristig nicht anderweitig beschafft werden können.

Zur Senkung des Risikos einer Unterbrechung der Logistikkette und zur Optimierung der Warenversorgung stehen mehrere Verteilzentren für den Gesamtkonzern zur Verfügung. Bei der Beschaffung der Ware unterliegt HORNBACH unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise für Artikel mit einem hohen Anteil an Rohöl, Kupfer oder Stahl aufgrund der auf den internationalen Rohstoffmärkten volatilen Preise. Daneben könnten Preissteigerungen für eher energieintensiv hergestellte Artikel zu weiteren insgesamt höheren Beschaffungskosten führen, die unter Umständen nur teilweise oder zeitverzögert an die Kunden weitergegeben werden können.

8. Rechtliche Risiken

8.1 Gesetzliche und regulatorische Risiken

Der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern unterliegt aufgrund seiner Geschäftstätigkeit in verschiedenen Ländern diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken von Schadenersatzklagen aufgrund von Patent- und Schutzrechtsverletzungen oder Umwelt- und Produkthaftungsschäden könnte speziell auch eine Verschärfung der nationalen Baugesetze oder Vorschriften zum Erwerb von Grundstücken negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage des Konzerns haben. Zur Vermeidung etwaiger Vertragsverletzungen und unvorteilhafter Vereinbarungen überwachen wir fortlaufend die Einhaltung unserer vertraglichen Verpflichtungen und ziehen bei Vertragsangelegenheiten interne und externe Rechtsexperten hinzu.

8.2 Risiken aus Rechtsstreitigkeiten

Die Gesellschaften des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns müssen sich im Zuge ihres Geschäftsbetriebes naturgemäß mit gerichtlichen und außergerichtlichen Ansprüchen Dritter auseinandersetzen. Für bestehende Risiken aus Rechtsstreitigkeiten wird daher bilanzielle Vorsorge durch Bildung von entsprechenden Rückstellungen getroffen. Zurzeit ist HORNBACH in keine laufenden oder absehbaren Gerichts- oder Schiedsverfahren involviert, die einen erheblichen Einfluss auf die wirtschaftliche Lage des Konzerns haben könnten.

9. Führungs- und Organisationsrisiken

9.1 IT-Risiken

Die Steuerung des Konzerns ist maßgeblich von einer leistungsfähigen Informationstechnologie (IT) abhängig. Die ständige Aufrechterhaltung und Optimierung der IT-Systeme erfolgt durch hochqualifizierte interne und externe Experten. Unberechtigtem Datenzugriff, Datenmissbrauch und Datenverlust wird durch Einsatz entsprechender aktueller Virensoftware, Firewalls, adäquater Zugangs- und Zugriffskonzepte und vorhandener Back-up-Systeme vorgebeugt. Für unerwartete IT-Systemausfälle existieren entsprechende Notfallpläne.

9.2 Personalrisiken

Der Einsatz hochmotivierter und -qualifizierter Mitarbeiter ist eine der Grundlagen für den Erfolg von HORNBACH. Dieser Pfeiler der Unternehmenskultur hat deshalb einen großen Stellenwert für den Gesamtkonzern. Die Mitarbeiterqualifikation wird durch geeignete Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen ständig verbessert. Prämienmodelle unterstützen die Erreichung der Unternehmensziele. Allerdings ist HORNBACH im Hinblick auf die Rekrutierung und Loyalität von hochqualifiziertem Fach- und Führungspersonal von vielfältigen externen Faktoren wie z. B. der allgemeinen Arbeitsmarkt- und Branchenentwicklung abhängig und unterliegt ebenfalls den jeweiligen länderspezifischen Effekten des demografischen Wandels.

10. Gesamtbeurteilung der Risikosituation

Im Geschäftsjahr 2019/20 bestanden für den HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern keine bestandsgefährdenden Risiken. Auch für die Zukunft sind aus heutiger Sicht keine Risiken zu erkennen, die den Fortbestand des Unternehmens gefährden oder die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage nachhaltig über mehrere Jahre beeinträchtigen könnten.

Chancenbericht

Die europäische Do-it-yourself-Branche bietet HORNBAACH auch in Zukunft Wachstumschancen, die im Zusammenhang mit den im Risikobericht geschilderten Risiken sowie den im Prognosebericht erläuterten Einschätzungen der künftigen gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen zu beurteilen sind. Vor diesem Hintergrund entwickelt das Unternehmen sein Handelsformat und die Unternehmensstrategie mit dem Anspruch auf Kontinuität, Verlässlichkeit und Nachhaltigkeit konsequent weiter, um die potenziellen Chancen für künftiges Wachstum bestmöglich zu nutzen. Dies gilt insbesondere unter der Annahme, dass die internationalen Volkswirtschaften nach Bewältigung der Coronakrise (siehe auch Anmerkung 36 im Konzernanhang) wieder zu einer gesellschaftlichen und ökonomischen Normalisierung zurückfinden. Aber auch die Krise selbst eröffnete neue Chancen für die Branche der Bau- und Gartenmärkte: Mit der Eskalation der Pandemie formierten sich Kundenströme in der Phase des Lockdowns großer Bereiche des Einzelhandels neu.

1. Branchenspezifische Chancen

Für die Betreiber von Bau- und Gartenmärkten spielen der wachsende Modernisierungsbedarf und Verbrauchertrends eine bedeutende Rolle, die in den einzelnen Ländermärkten in unterschiedlicher Ausprägung Potenzial für eine steigende Nachfrage nach Produkten und Serviceleistungen rund um das Thema Bauen, Renovieren und Garten bieten. Insbesondere in wettbewerbsintensiven Regionen wie Deutschland und Österreich bestehen zudem Chancen durch die Konsolidierung des Marktes.

1.1 Baukonjunktur

Das Bauen im Bestand (Sanierungs-, Modernisierungs- bzw. Renovierungsmarkt) ist für die Geschäftsentwicklung der Bau- und Gartenmärkte von herausgehobener Bedeutung. Mehr als die Hälfte der gesamten Wohnungsbauinvestitionen in Europa entfällt auf diesen Sektor. Nachdem in den vergangenen Jahren der Wohnungsneubau die treibende Kraft für die europäische Baukonjunktur war, rechnet das europäische Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct damit, dass das Bauen im Bestand in den kommenden Jahren relativ zum Wohnungsneubau wieder stärker wachsen wird.

In Deutschland übersteigt der Umsatz durch Bestandsmaßnahmen seit 1998 das Neubauvolumen. Im Jahr 2019 entfielen nach Hochrechnungen des DIW zwei Drittel des Wohnungsbauvolumens in Höhe von rund 245 Mrd. € auf Bauleistungen an bestehenden Gebäuden.

Die nachfolgend beschriebenen Wachstumstreiber zeigen grundsätzliche Entwicklungschancen auf und sollten die Geschäftsentwicklung der DIY-Branche langfristig positiv beeinflussen. Es ist nicht absehbar, ob die Auswirkungen der Coronakrise auf Arbeitsmarkt, Konsumverhalten und Immobilienmarkt auf Sicht des Geschäftsjahres 2020/21 oder mittelfristig zu einer anderen Entwicklung führen könnten.

- Die **Altersstruktur der Immobilien** signalisiert auch langfristig einen steigenden Instandhaltungs- und Modernisierungsbedarf. So sind beispielsweise in Deutschland mehr als 80% der Wohnungen älter als 30 Jahre. Die im langjährigen Vergleich immer noch niedrigen Bauzinsen begünstigen im gesamten HORNBAACH-Verbreitungsgebiet die finanziellen Spielräume der Privathaushalte. In Deutschland erwartet das DIW sowohl für die Bautätigkeit an bestehenden Wohngebäuden als auch für die Wohnungsneubautätigkeit in den kommenden Jahren kräftige Zuwachsraten.

- In vielen Regionen des HORNBACH-Verbreitungsgebiets arbeitet die Bauindustrie an der Kapazitätsgrenze. Einer Studie des Statistischen Bundesamts zufolge hat sich der Bauüberhang in Deutschland zwischen 2008 und 2018 bundesweit von rund 320.000 auf 693.000 genehmigte und noch nicht fertiggestellte Wohnungen mehr als verdoppelt. Gerade im Ausbaugewerbe fällt es angesichts der attraktiveren Neubaufträge schwer, die Produktion auszuweiten. Dies hat in den vergangenen Jahren zu erheblichen Preissteigerungen für Ausbaurbeiten, Instandhaltung und Reparaturen geführt und bietet Chancen für Markteintritte. So ist die Zahl der so genannten „**mobilen Generalisten**“ in Deutschland in den vergangenen Jahren stetig gestiegen. Diese werkstattlosen Handwerker beschaffen ihr Material wesentlich häufiger im Baumarkt als der klassische Handwerksbetrieb. Auch das niederländische Statistikamt registrierte eine starke Zunahme von Einmannbetrieben. Darüber hinaus steigt auch das Volumen der in Eigenregie erbrachten Bauleistungen. Im Jahr 2019 lag der Anteil der **Eigenleistungen** an den Bauinvestitionen in Deutschland bei 13,7 % mit einem Volumen von 51,1 Mrd. €.
- Impulse dürften auch von energetischen Sanierungsmaßnahmen ausgehen. Diese gewinnen vor dem Hintergrund langfristig steigender Energiekosten und des Klimaschutzes nachhaltig an Bedeutung – nicht zuletzt auch angeschoben durch eine Vielzahl von Gesetzen, Richtlinien, Verordnungen oder Fördermaßnahmen auf europäischer und nationaler Ebene. In Deutschland beispielsweise sind die Kosten für die energetische Sanierung selbst genutzter Wohnimmobilien seit dem 1. Januar 2020 teilweise steuerlich abzugsfähig. Gleichzeitig hat die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) ihre Förderungen für die Sanierung von alten Wohngebäuden erhöht. Durch **energieeffizientes Bauen und Sanieren** lassen sich bis zu drei Viertel der Energiekosten eines Wohngebäudes einsparen und die Betriebskosten über den Lebenszyklus einer Immobilie hinweg nachhaltig senken. Gleichzeitig leistet die energetische Sanierung einen wichtigen Beitrag zur Senkung des CO₂-Ausstoßes. Energieeffizienz gehört daher zu den Tophemen der europäischen DIY-Branche.
- **Barrierefreies Bauen** ist angesichts der demografischen Entwicklungen in Europa eine Herausforderung für die Anpassung bestehenden Wohnraums und der städtischen Infrastruktur, damit ältere Menschen möglichst lange unabhängig und selbstbestimmt in ihrer vertrauten Umgebung leben können. Der Bedarf an Lösungen für das altersgerechte Bauen wie etwa barrierefreie Gebäude- und Wohnungszugänge, Einbau von Aufzügen, Türverbreiterungen oder der Umbau von Sanitärräumen wird immer mehr zunehmen. Im Jahr 2018 waren nach Angaben des Statistischen Bundesamtes lediglich 2,4% der Wohnungen in Deutschland barrierefrei.

1.2 Verbrauchertrends

Die Veränderungen der Lebens- und Konsumgewohnheiten durch Megatrends wie Digitalisierung, Individualisierung und Nachhaltigkeit bieten Chancen für die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle sowie zur Differenzierung vom Wettbewerb. Die Baumarktbranche kann hier durch entsprechende Konzepte, neue Technologien und innovative Produkte neue Marktchancen nutzen.

Der Onlinehandel weist innerhalb des gesamten Einzelhandels die mit Abstand stärksten Wachstumsraten auf, wobei sich DIY-Sortimente überdurchschnittlich entwickeln. In Deutschland sollen die Onlineumsätze der typischen Baumarktproduktgruppen nach Expertenschätzungen im Jahr 2020 um rund 7 % auf rund 4,3 Mrd. € zulegen, während der Branchenverband BHB für die Baumarktbranche ein Umsatzwachstum von 1,5 % prognostizierte. Im Interconnected Retail wird es zunehmend darauf ankommen, Onlinebestellungen für den Kunden so bequem und schnell wie möglich abzuwickeln und gleichzeitig den Einkauf im Markt durch individuelle Beratung und Events zu einem inspirierenden Erlebnis zu machen. Dies erfordert Investitionen in eine leistungsfähige IT-Infrastruktur und Logistik genauso wie in die Weiterentwicklung des stationären Filialnetzes sowie der Beratungs- und Serviceangebote.

Durch die Digitalisierung getrieben ist auch der Trend zur Heimautomatisierung. Einer Umfrage des Bundesverbands Informationswirtschaft, Telekommunikation und neue Medien e. V. (Bitkom) besaßen im Jahr 2019 bereits 31 % (Vj. 26 %) der Deutschen mindestens eine Smart-Home-Anwendung. Für Bau- und Gartenmärkte ergeben sich Chancen durch den Ausbau des Angebots an Smart-Home-Produkten, Installations-services oder eigenen Gateway-Lösungen wie „Smart Home by HORNBACH“.

Die zunehmende Nutzung von digitaler Technik im Alltag sorgt gleichzeitig für eine Rückbesinnung auf den Wert von realen Erlebnissen und manuellen Tätigkeiten. Heimwerken zur kreativen Selbstverwirklichung in den eigenen vier Wänden liegt weiterhin im Trend. Hierauf zielt unter anderem das wachsende Angebot an Selbstbaumöbeln ab. HORNBACH bietet beispielsweise im Rahmen der Werkstück-Serie hochwertige Designermöbel zum Nachbauen sowie über die Eigenmarke BUILDIFY Materialien und Anleitungen für Möbel aus Paletten, Kisten und Gerüstelementen.

Darüber hinaus legen unsere Kunden immer mehr Wert auf ökologisch und ökonomisch nachhaltige Produkte. Eine entsprechende Sortimentsauswahl, die Zertifizierung von Produkten, transparente Produktinformationen und Beratung sowie umweltfreundliche Verpackungen sind hier wichtige Wettbewerbsfaktoren. War dies früher eher ein Thema für lifestyleorientierte, gut verdienende Kunden mittleren und höheren Alters, zieht sich das Nachhaltigkeitsbewusstsein spätestens seit der schwedischen Klimaschutzaktivistin Greta Thunberg und der von ihr initiierten Bewegung „Fridays for Future“ immer mehr auch durch jüngere Altersgruppen und ist somit omnipräsent.

1.3 Wettbewerb und Konsolidierung

Eine Vielzahl unterschiedlicher Vertriebsformen konkurriert im europäischen DIY-Markt um die Gunst der Heimwerker, Bauherren und Gartenliebhaber. Durch entsprechende Kundenorientierung und Fachhandelskonzepte können Baumarktbetreiber zusätzliche Marktanteile zu Lasten der anderen Vertriebsformen gewinnen. Die Potenziale sind umso größer, je geringer der Anteil der Baumärkte am DIY-Gesamtmarkt in einem Land ist.

47 Mrd. €

DIY-Kernmarkt im Jahr 2019

Deutschland ist der größte europäische Do-it-yourself-Markt. Jedoch haben die Bau- und Heimwerkermärkte in Deutschland ihr Kundenpotenzial erst zum Teil ausgeschöpft. Dieser Vertriebsweg deckt in Deutschland nur rund die Hälfte des DIY-Kernmarktes ab, der ein Marktvolumen von rund 47 Mrd. € erreicht. Die andere Hälfte des Marktvolumens erzielen Fachmärkte (wie zum Beispiel Fliesen-, Raumausstattungs-, Leuchten- oder Sanitärfachmärkte), der Baustoff- oder Holzfachhandel. In anderen europäischen Ländern liegt der Baumarkt-Anteil zum Teil deutlich höher. Hinzu kommt eine wachsende Konkurrenz von reinen Onlinehändlern, die kontinuierlich Marktanteile im DIY-Segment gewinnen und den Wettbewerbsdruck erhöhen. Vor diesem Hintergrund ist eine weitere Konsolidierung zu erwarten, von der vor allem diejenigen Unternehmen profitieren dürften, die einen leistungsfähigen stationären Handel mit dem E-Commerce kanalübergreifend verknüpfen.

Die Coronakrise hat die Wahrnehmung der Baumarktbranche bei den Kunden tendenziell positiv verändert. Während durch den behördlich angeordneten Shut- bzw. Lockdown weite Teile des Einzelhandels über mehrere Wochen die Geschäfte für Endverbraucher geschlossen halten mussten, galten für die stationären Bau- und Gartenmärkte vielerorts Ausnahmegenehmigungen. So verlagerte sich die Kundennachfrage von alternativen, konkurrierenden Vertriebswegen wieder stärker hin zum DIY-Einzelhandel. Wettbewerber mit kanalübergreifenden Konzepten für die Verbindung von stationärem Einzelhandel mit dem Onlinegeschäft haben hierbei das größte Potenzial, um nachhaltig neue Kunden zu gewinnen. Obendrein dürfte vielen Verbrauchern ein höheres Haushaltsbudget für DIY-Projekte zur Verfügung stehen, weil während des Corona-Lockdowns weniger Geld für Urlaub, Freizeit oder Gastronomie ausgegeben wird.

2. Strategische Chancen

Unser Ziel ist es, die Marktposition von HORNBACH im europäischen Do-it-yourself-Markt durch organisches Wachstum kontinuierlich auszubauen. Umsatz und Profitabilität sollen durch die Expansion eines international erfolgreichen Handelsformats nachhaltig gesteigert werden. Im Mittelpunkt stehen dabei einerseits die strategische Weiterentwicklung unseres Konzepts und der Ausbau unseres Filialnetzes an Standorten mit überdurchschnittlichem Wachstumspotenzial im In- und Ausland. Andererseits soll der Onlinehandel in Deutschland und im übrigen Europa weiter forciert werden, um so unsere Wettbewerbsposition als Omnichannel Retailer nachhaltig zu stärken.

2.1 Unverwechselbares Konzept

Die Unternehmensstrategie konzentriert sich auf den Projektgedanken. HORNBACH kann sich mit diesem Ansatz, der sich in der Sortiments-, Service- und Preispolitik widerspiegelt, zunehmend von seinen Wettbewerbern differenzieren. Die gute Finanzausstattung, das öffentliche Unternehmensrating und die Flexibilität bei der Refinanzierung über den Kapitalmarkt versetzen uns in die Lage, auch in Zukunft in die Differenzierung des HORNBACH-Formats erhebliche Mittel investieren zu können.

Unverrückbarer Bestandteil unserer konzernweit einheitlichen Strategie ist eine verlässliche Dauertiefpreispolitik. Wir glauben, dass wir Kunden auf lange Sicht besser an HORNBACH binden können, wenn wir diesen dauerhaft über das komplette Sortiment den besten Marktpreis garantieren, der sowohl stationär als auch in unserem Onlineshop identisch ist. Unsere Dauertiefpreisstrategie gilt nicht nur für Preise stationärer Wettbewerber, sondern auch für Online-Angebote. Gerade unsere Hauptzielgruppe der Projektkunden, die oft größere Renovierungsarbeiten durchführen, will langfristig kalkulieren. Mit zeitlich befristeten Rabattaktionen ist dies nicht möglich.

2.2 Nachhaltige Produkte

Mit unserer Fokussierung auf Qualität und Nachhaltigkeit der Sortimente in Verbindung mit professioneller Beratung können wir den steigenden Anforderungen unserer Kunden besonders gerecht werden. Bei unseren Eigenmarken legen wir großen Wert auf eine verantwortungsbewusste Beschaffung, nachhaltige Produkteigenschaften sowie die umweltgerechte Verpackung und Entsorgung der Produkte. So sind wir zum Beispiel in der DIY-Branche führend beim Handel mit FSC-zertifizierten Holzprodukten. Zudem arbeiten wir daran, Verpackungen soweit wie möglich zu reduzieren, und achten auf die Recyclingfähigkeit des Materials.

Wir sehen HORNBACH als Partner für Renovierungs- und Modernisierungsprojekte auch mit Blick auf die gestiegenen gesetzlichen Anforderungen an die Energieeffizienz von Gebäuden erstklassig in der Branche positioniert. Auch in Zukunft werden wir komplexe Projekte wie die Fassadendämmung, den Austausch von Fenstern und Türen oder Smart-Home-Konzepte kompetent in unseren Märkten präsentieren. Über unsere Onlineshops stellen wir zudem ausführliche Anleitungen bereit, die Heimwerkerprojekte Schritt für Schritt erklären. Durch unser Sortimentsangebot haben die Kunden die Möglichkeit, beim Bauen und Renovieren auf emissionsarme Produkte zurückzugreifen, um so Schadstoffbelastungen im Wohn- und Lebensumfeld möglichst gering zu halten. Überdies bieten wir Produkte zum Energie- und Wassersparen.

Weitere Umsatzimpulse können überdies die öffentlichen Förderprogramme für die energiesparende oder seniorengerechte Altbausanierung auslösen.

2.3 Erschließung neuer Kundengruppen

Unser Service-, Informations- und Beratungsangebot bauen wir kontinuierlich aus, um neue Kundengruppen für HORNBACH zu begeistern. Dazu zählen Heimwerkervorführungen in den Märkten, die zum Selbermachen animieren sollen, oder spezielle Frauenworkshops (Women at Work). Unterstützt werden diese Maßnahmen durch die fachliche Förderung des Marktpersonals mit dem Ziel, das Produkt-Know-how sowie die Beratungskompetenz und damit die Kundenzufriedenheit weiter zu erhöhen.

Zunehmend interessanter werden unsere großen Bau- und Gartenmärkte auch für professionelle Kunden. Dank großzügiger Öffnungszeiten, der Bevorratung auch großer Mengen und der schnellen Abwicklung in unseren Drive-in-Märkten bzw. Baustoffzentren oder der unbürokratischen Rücknahme von Restmengen ist HORNBACH eine attraktive Alternative zu den traditionellen Bezugsquellen des Facheinzelhandels oder Großhandels. Da wir mit unserem Handelsformat zunehmend Profikunden an HORNBACH binden, können wir auch Hersteller für uns gewinnen, die sonst nur den professionellen Fachhandel beliefern.

Vielversprechende Wachstumschancen sehen wir im Marktsegment des sogenannten Do-it-for-me (DIFM), auch im Zusammenhang mit der alternden Bevölkerung in Deutschland und anderen Teilen Europas. Darunter versteht man jene Zielgruppe der Kunden, die nach Lösungen für ihre Heimwerkerprojekte suchen, die dazugehörigen Sortimente selbst einkaufen, die Arbeiten aber lieber einem Fachmann überlassen wollen. Auf dieses Potenzial zielt unser Handwerkerservice. HORNBACH kooperiert an allen Standorten mit regionalen Handwerksbetrieben, die Projekte für unsere Kunden zum Festpreis umsetzen und übernimmt die Gewährleistung für diese Projekte. Der Kunde erhält somit die komplette Leistung aus einer Hand.

2.4 Interconnected Retail

In den vergangenen zehn Jahren hat der HORNBACH Baumarkt AG Konzern die Digitalisierung des Geschäftsmodells sowie den Aufbau des Onlinehandels konsequent vorangetrieben. Dank dieser Anstrengungen haben wir unsere Wettbewerbsposition innerhalb der DIY-Branche nachhaltig gestärkt und das gesamte Unternehmen zukunftsfähig ausgerichtet.

Gemessen am Onlineumsatz der stationären Baumarktketten sehen wir uns in Deutschland als Marktführer im DIY-Onlinehandel. Seit dem Start im Dezember 2010 in Deutschland (www.hornbach.de) haben wir unseren Onlineshop zu einem leistungsfähigen virtuellen Bau- und Gartenmarkt entwickelt, den wir mit unserem stationären Einzelhandelsgeschäft zum sogenannten Interconnected Retail verknüpfen. Inzwischen haben wir unsere E-Commerce-Aktivitäten im gesamten HORNBACH-Verbreitungsgebiet ausgerollt und bieten allen Kunden die Möglichkeit, ihre Projekte kanalübergreifend umzusetzen.

Zentrales Element für den Webauftritt ist die direkte Beziehung unserer Kunden zu ihrer bevorzugten HORNBACH-Filiale. Unsere Kunden können sich online über Artikel, deren Preise und Verfügbarkeit informieren sowie Artikel vergleichen. Eine Vielzahl von Anleitungen in Schrift und Bild bieten Anregung und Hilfestellung bei der Vorbereitung und Umsetzung der Projekte. Überdies können sie sich ihre Artikel per Direktversand nach Hause liefern lassen und den Service „Online reservieren und abholen im Markt“ nutzen. Bereits ab zwei Stunden nach der Reservierung stehen alle im Markt gelagerten Artikel zum Abholen in der gewünschten HORNBACH-Filiale bereit. Gerade für unsere Profikunden ist dieser Service ein echter Zeitsparer. Mit einem Sortiment von bis zu rund 200.000 Artikeln bietet der Onlineshop zudem deutlich mehr Auswahl als die begrenzte Ausstellungsfläche. Um die Artikelsuche zu erleichtern, bietet die HORNBACH-App eine Bildersuche, mit der Kunden anhand eines Fotos passende Produkte im Onlineshop suchen können. Durch den Einsatz von Virtual Reality (VR) kann das zusätzliche Sortiment künftig auch auf der Fläche präsentiert werden. HORNBACH setzt VR in einigen Märkten bereits bei der Badgestaltung ein.

Über den Direktversand können wir zudem auch außerhalb des Einzugsgebiets unseres Filialnetzes neue Kunden gewinnen und für die Marke HORNBACH begeistern. Die Verknüpfung mit Social Media ist ein weiterer Baustein für die Intensivierung der Kundenbeziehungen, beispielsweise über den Austausch von Erfahrungsberichten über Projekte, Produkte, Preise oder auch Leistungen bei Service und Qualität. Die Digitalisierung ermöglicht überdies eine zunehmend personalisierte Kundenansprache, die sich sowohl auf die Kundenzufriedenheit als auch auf die Nachfrage positiv auswirken kann.

Effizienz durch digitale Prozesse

Darüber hinaus versprechen wir uns von der Digitalisierung der Marktorganisation, im Verkauf sowie der Verzahnung mit dem Einkauf und der Logistik nachhaltig positive Effekte für die Umsatz- und Ergebnisentwicklung im Konzern. Bei der Digitalisierung der Lieferketten steht die Reduktion bzw. Abschaffung manueller Arbeitsschritte durch die automatisierte Beschaffung, Bereitstellung und Verarbeitung von Daten im Fokus. Insbesondere beschäftigen wir uns mit dem Einsatz künstlicher Intelligenz (KI), um Prozesse besser zu steuern und Umsatzchancen durch Analysen von Produkten und Service zu identifizieren.

In unseren Märkten haben wir alle Verkäufer mit mobilen Multifunktionsgeräten ausgerüstet, um manuelle Arbeitsschritte und Laufwege zu reduzieren, so dass mehr Zeit für die Beratung der Kunden bleibt. Das gleiche Ziel verfolgen unsere Selbstbedienungskassen sowie die HORNBACH Self-Scanning-App, mit der die Kunden ihre Artikel bereits während des Einkaufs erfassen können und der Bezahlvorgang an der Kasse insbesondere bei großen Warenkörben wesentlich beschleunigt wird.

Kundenbeziehungsmanagement

Durch den Ausbau der Kundenkonten und die Erfassung aller Online- und Offline-Transaktionen bieten wir unseren Kunden eine transparente Übersicht über ihre Einkäufe. Gleichzeitig können wir unser Produkt- und Serviceangebot noch besser auf unsere Kunden abstimmen. Zudem ermöglicht das Kundenkonto die Teilnahme am Fairpreis. Dabei profitieren Kunden noch einen Monat nach Kauf eines Artikels von eventuellen Preissenkungen durch HORNBACH.

Neue Geschäftsfelder

Im Bereich Smart Home bietet HORNBACH eine neutrale, offene Plattform für Kunden und Lieferanten, die kontinuierlich um neue Sortimente und Funktionen erweitert wird. Dadurch können wir unsere Handelskompetenz in den klassischen DIY-Sortimenten mit digitalen Lösungen verknüpfen. So bieten wir dem Projektkunden nicht allein Techniquequipment, sondern können beispielsweise auch gleich mechanische Schlösser oder Türen anbieten, die miteinander funktionieren.

2.5 Internationalisierung

Die Expansion ins Ausland bietet uns auch in Zukunft zusätzliche Wachstumsperspektiven durch ein höheres Umsatzpotenzial, eine höhere Rentabilität als im gesättigten deutschen Markt sowie eine bessere Streuung von regionalen Marktrisiken. Die Internationalisierung des Konzerneinkaufs sichert uns einen breiten Zugang zu den globalen Beschaffungsmärkten sowie die strategische und langfristige Partnerschaft mit den Lieferanten und der Industrie. Von dieser Partnerschaft profitieren beide Seiten. Wir bieten jedem Lieferanten die Chance, jeden unserer Märkte so effizient wie möglich zu beliefern. Es sind sowohl Direktbelieferungen an jedem Standort möglich als auch die indirekte Belieferung über unsere zentralen Umschlagsplätze. So bieten wir auch regionalen Herstellern die Chance, über ihr bisheriges Vertriebsgebiet hinaus zu wachsen und in weitere Länder zu liefern. Durch die Nähe unserer Lieferanten zu den Einkaufsorganisationen in den Ländern können wir die Produktauswahl bestmöglich auf die regionalen Bedürfnisse in den Ländern anpassen und über Größenvorteile Margenverbesserungen erzielen.

2.6 Eigenmarken

Zusätzliche Ertragspotenziale heben wir durch die zunehmende partnerschaftliche Entwicklung von Eigenmarken, mit denen wir unseren Kunden ein attraktives Preis-Leistungs-Verhältnis bieten und uns gleichzeitig vom Wettbewerb differenzieren. Weitere Vorteile sind die Unabhängigkeit von Herstellermarken in Bezug auf Innovation und Qualität, Markenführung, die Steuerung des Produktlebenszyklus und nicht zuletzt eine höhere Rohertragsmarge. Derzeit verfügt HORNBACH über ein Portfolio von rund 50 Eigenmarken, die im Geschäftsjahr 2019/20 einen Umsatzanteil von 24,1% erreichten. Mittelfristig ist ein Anstieg des Eigenmarkenanteils auf rund 30% geplant.

Beurteilung der Chancen im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie

Die in den Abschnitten 2.1 bis 2.6 ausgeführten generellen strategischen Chancen unseres Unternehmens dürften seit Ausbruch der Corona-Pandemie im Frühjahr 2020 noch stärker zum Tragen kommen als in der Vergangenheit. Wie wir es im Detail im Nachtragsbericht in Anmerkung 36 des Konzernanhangs erläutern, waren die HORNBACH Bau- und Gartenmärkte in den meisten Regionen unseres europäischen Verbreitungsgebiets seit Beginn behördlicher Lockdown-Maßnahmen Mitte März 2020 weiterhin geöffnet. Im April 2020 erhöhte sich die Öffnungsquote sukzessive, bis wir schließlich mit Stand 6. Mai 2020 wieder alle 160 Märkte für alle Kunden geöffnet hatten. Die im Vergleich zum Vorjahr deutlich höhere Nachfragedynamik seit Beginn des neuen Geschäftsjahres 2020/21 lässt den Schluss zu, dass wir erfolgreich neue Kunden ansprechen und überzeugen konnten, die ihre Einkäufe in Vor-Krisen-Zeiten noch über konkurrierende Wettbewerber oder Vertriebskanäle abgewickelt hatten. Dank unserer Interconnected Retail-Aktivitäten konnten wir davon sowohl stationär als auch online profitieren. Insbesondere zeichnete sich ab, dass sich die Auftragsvolumina im Onlinehandel auch nach Wiederaufnahme des stationären Vollbetriebs in einigen Regionen auf einem höheren Sockel einpendelten. HORNBACH hat sich nach unserem Eindruck gerade auch in der Coronakrise bei den Kunden und in der Öffentlichkeit als Marke positiv etabliert.

3. Erläuterungen zum Risiko- und Chancenbericht der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern dargestellten Risiken und Chancen entsprechen im Wesentlichen denen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA.

Prognosebericht

1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Von zentraler Bedeutung für die Geschäftsaussichten in der HORNBACH-Gruppe ist die künftige Entwicklung der Konsumnachfrage sowie der Bau- und Renovierungstätigkeit in den Ländern, in denen wir operativ tätig sind. Der private Konsum wird entscheidend geprägt von der Entwicklung der Beschäftigung, der Inflation sowie der verfügbaren Einkommen. Auf die Zukunft gerichtete Parameter wie die Konjunktur- und Einkommenserwartung oder auch die Anschaffungsneigung der Verbraucher laufen als Stimmungsindikatoren für das Konsumklima den realwirtschaftlichen Daten voraus. Chancen und Risiken für Konjunktur und Konsumneigung bergen insbesondere politische Veränderungen. Überdies können sich außergewöhnliche Witterungsverhältnisse empfindlich auf das Konsumverhalten und unser Saisongeschäft auswirken, wengleich diese Einflussgröße in der Vorausplanung nicht abgebildet werden kann.

Schließlich können exogene Schocks wie aktuell die seit dem Frühjahr 2020 wütende Coronavirus-Pandemie die Geschäftsentwicklung unseres Unternehmens massiv beeinträchtigen. Die Folgen der Coronakrise für die europäische Wirtschaft sind derzeit noch nicht hinreichend verlässlich abschätzbar. Je nach Intensität und Dauer der Erkrankungswelle befürchten Wirtschaftsforscher unterschiedlich stark ausgeprägte Rezessionseffekte für die Konjunktur, mit unsicheren Folgewirkungen auf Beschäftigung und Konsum. Die nachfolgenden zukunftsbezogenen Aussagen beziehen sich, soweit nicht anders erläutert, teilweise auf Vor-Krisen-Szenarien.

1.1 Rahmenbedingungen in Europa

Die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute prognostizierten im April 2020 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 5,1% in der EU27 und um 5,3% im Euroraum. Aufgrund der Maßnahmen zur Eindämmung der Epidemie wird erwartet, dass der Konsum der privaten Haushalte besonders deutlich zurückgeht. Die Wirtschaftsforscher nahmen an, dass die Ausbreitung des Coronavirus in den Ländern, in denen die Zahl der Fälle derzeit noch rasch steigt, innerhalb einiger Wochen stark verlangsamt werden kann und sich die globale wirtschaftliche Aktivität spätestens ab Jahresmitte allmählich erholt.

Das Baugewerbe ist von den Einschränkungen zur Eindämmung des Coronavirus vergleichsweise wenig betroffen. Das Forschungs- und Beratungsnetzwerk Euroconstruct rechnete in seiner Prognose vom November 2019 mit einem Anstieg des europäischen Bauvolumens um 1,1% im Kalenderjahr 2020 nach 2,3% im Vorjahr (vor Corona-Effekten). Im Hochbau sollte der Bestandssektor 2020 erstmals deutlich stärker wachsen als der Neubausektor.

1.2 Rahmenbedingungen in Deutschland

Für Deutschland erwarten die führenden deutschen Wirtschaftsforschungsinstitute im Kalenderjahr 2020 wegen der Coronakrise einen Rückgang des Bruttoinlandsprodukts um 4,2%. Nach einem markanten Einbruch im zweiten Quartal rechnen die Wirtschaftsforscher mit deutlich positiven Wachstumsraten in der zweiten Jahreshälfte. Die privaten Konsumausgaben dürften bei einer steigenden Arbeitslosenquote und einer steigenden Anzahl von Kurzarbeitern um 5,7% zurückgehen. Gestützt wird die Kaufkraft der privaten Haushalte im laufenden Jahr durch den geringeren Preisauftrieb, der vor allem aus dem Absturz der Rohölpreise resultiert.

Die Coronakrise dürfte sich in den Einzelhandelsumsätzen im laufenden Jahr negativ niederschlagen – insbesondere bei den Einzelhändlern, die von Schließungen betroffen sind und keinen oder nur einen geringen Onlineanteil aufweisen. Im Januar hatte der Handelsverband Deutschland (HDE) – noch ohne Berücksichti-

**Konjunktur an der Schwelle
zur Rezession**

gung der Coronakrise – ein Umsatzwachstum von nominal 2,5 % auf insgesamt netto 557,2 Mrd. € prognostiziert. Für den Onlinehandel wurde ein Wachstum um 8,6 % auf 63,0 Mrd. € erwartet, während der stationäre Einzelhandel um 1,8 % auf 494,2 Mrd. € zulegen sollte.

Die Wirtschaftsforschungsinstitute rechnen bei den Investitionen in Wohnbauten angesichts der weiterhin hohen Nachfrage nach Wohnraum mit vergleichsweise milden Auswirkungen. Aufgrund von Arbeitskräfte- und Materialmangel sowie Verzögerungen bei Baugenehmigungen und Auftragsvergaben könnte es jedoch zu Verschiebungen kommen. Zum Jahresbeginn hatte das DIW für das Jahr 2020 (vor Corona-Effekten) eine nominale Steigerung des Bauvolumens von 7,7 % prognostiziert (Vj. 8,8 %). Im Modernisierungsmarkt wurde ein Wachstum von 7,6 % (Vj. 8,5 %) erwartet und beim Neubauvolumen mit einem Anstieg von 8,0 % (Vj. 9,5 %) gerechnet.

**+1,5 bis
+1,8%**

**Umsatzprognose 2020
für die Baumarktbranche
in Deutschland**

Von einem Anstieg der Bestandsmaßnahmen dürften das Handwerk und der DIY-Einzelhandel grundsätzlich profitieren. Der BHB prognostizierte für 2020 eine nominale Umsatzsteigerung in der deutschen Baumarktbranche von 1,5 % bis 1,8 % (vor Corona-Effekten). Potenzial für Umsatzzuwächse 2020 in der Baumarktbranche sieht der BHB insbesondere in den Gartensortimenten. Angesichts der anhaltend hohen Investitionsbereitschaft in den privaten Renovierungs- und Wohnungsbau sollten sich jedoch auch die klassischen Heimwerker-Sortimente gut entwickeln. Bei den E-Commerce-Umsätzen mit DIY-Sortimenten (Heimwerker-, Baustoff- und Gartensortimente) hatten Marktforscher zunächst mit einer Verlangsamung der Dynamik gerechnet und einen Zuwachs von 6,9 % auf knapp 4,3 Mrd. € erwartet. Aufgrund der Teil- bzw. Vollschießungen von Baumärkten für private Kunden in einigen Bundesländern ist hier jedoch mit einem deutlicheren Anstieg im Jahr 2020 zu rechnen.

Die Baumarktbranche profitierte im Januar und Februar 2020 von milden Witterungsbedingungen und konnte den Umsatz deutlich steigern. Der März 2020 war geprägt von gegenläufigen Entwicklungen: Eine sehr lebhaft nachgefragte Verbraucher stieß auf ein durch die unterschiedlichen Maßnahmen der Bundesländer zur Eindämmung des Coronavirus mehr oder minder eingeschränktes Angebot im stationären Einzelhandel. In einigen Regionen durften Baumärkte nur noch für gewerbliche Kunden öffnen. In anderen Regionen war der private Einkauf weiterhin erlaubt, was zu deutlichen Umsatzzuwächsen führte. Aufgrund der strengen Auflagen für Hygienemaßnahmen, Zugangsbeschränkungen und Abstandsregelungen verzeichnete die DIY-Branche Rückgänge in der Kundenfrequenz. Insgesamt überwogen im März 2020 die positiven Effekte und bescherten der deutschen DIY-Branche nach Angaben von BHB/GfK ein flächenbereinigtes Umsatzplus im Monat von 5,3 % und im ersten Kalenderquartal von 6,0 %. Aussagen für das zweite Kalenderquartal und darüber hinaus waren wegen der Unsicherheit über die weitere Dynamik der COVID-19-Entwicklung nicht möglich.

1.3 Gesamtbeurteilung der zu erwartenden Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf des Konzerns

Wegen der Coronakrise war es bis zum Abschluss dieses Berichts nicht abschätzbar, welche konjunkturellen Verwerfungen die Pandemie auf den Arbeits-, Beschaffungs- und Absatzmärkten auslöst. Nach unserer Einschätzung werden sich die Konsumnachfrage in Europa und die branchenbezogenen Rahmenbedingungen im Geschäftsjahr 2020/21 aller Voraussicht nach negativ auf die Umsatz- und Ertragsentwicklung im Konzern der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA auswirken.

2. Prognose der Geschäftsentwicklung 2020/21

Die Aussagen zur erwarteten Entwicklung des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns im Geschäftsjahr 2020/21 werden aus der mittelfristigen Unternehmensplanung abgeleitet, die einen Planungshorizont von fünf Jahren hat und jährlich fortgeschrieben wird. Die Planung für die Geschäftsjahre 2020/21 bis 2024/25 und die darin integrierte Jahresplanung 2020/21 wurden vom Vorstand Ende Januar 2020 verabschiedet und fanden Ende Februar 2020 die Zustimmung des Aufsichtsrats, bevor mögliche Auswirkungen der COVID-19-Pandemie in der Planung für das Geschäftsjahr 2020/21 hätten abgebildet werden können.

Es wurden im März verschiedene Szenarien möglicher Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gewinn- und Verlustrechnung sowie die Finanzplanung entworfen. Aufgrund der hohen Dynamik der Corona-Ausbreitung und täglich veränderter Nachrichtenlage mussten die Prämissen und Eintrittswahrscheinlichkeiten laufend überprüft werden. Die im Nachtragsbericht dargelegten Entwicklungen führten bis zum Abschluss dieses Berichts zu einer positiveren Risikoeinschätzung als noch zu Beginn der Pandemie.

Die Eintrittswahrscheinlichkeit mehrwöchiger und flächendeckender Marktschließungen mit kritischen Auswirkungen auf die Geschäftsentwicklung 2020/21 war anfänglich und verbunden mit beträchtlichen Unsicherheiten als „häufig“ (> 50%) eingestuft worden. Der stationäre Betrieb wurde im Zeitraum März bis April 2020 jedoch deutlich weniger stark eingeschränkt als zuvor befürchtet. Umsatz und Ertrag entwickelten sich im Zweimonatszeitraum erfreulich robust. Das Risiko eines signifikanten Umsatz- und Ertragsrückgangs im Gesamtjahr 2020/21 aufgrund der von Mitte März bis Ende April verordneten Marktschließungen entwickelte sich gegen Null.

Die Beurteilung des externen Risikos COVID-19 für den Geschäftsverlauf 2020/21 verlagerte sich nunmehr auf die Frage, ob es in Zukunft zu erneuten Marktschließungen aufgrund eines neuerlichen Lockdowns als Reaktion auf einer massiven Verschlechterung der Fallzahlen bzw. eine zweite Infektionswelle kommen könnte. Die Eintrittswahrscheinlichkeit eines solchen Szenarios wurde zuletzt als „möglich“ (> 20 % bis ≤ 50 %) eingestuft. Zum Abschluss dieses Berichts zeichneten sich im Mai 2020 keine erneuten Marktschließungen im HORNBACH-Filialnetz ab. Damit rückte die tatsächliche Entwicklung näher an die ursprüngliche Planung heran.

Die folgenden Angaben zur einjährigen Unternehmensplanung spiegeln unser „normales“ Planungsszenario (vor Corona-Effekten) wider, von dem der tatsächliche Verlauf des Geschäftsjahres 2020/21 jedoch wegen zwischenzeitlich deutlich veränderter gesamtwirtschaftlicher Rahmenbedingungen sowie einer Vielzahl von Maßnahmen, die das Unternehmen zur Bewältigung der beispiellosen globalen Krisensituation ergriffen hat, voraussichtlich abweichen wird. Indikative Einschätzungen zu eventuellen Einflussfaktoren aufgrund der Corona-Pandemie werden nachfolgend – soweit dies möglich ist – im jeweiligen Kennzahlenkontext *kursiv* ausgewiesen.

2.1 Expansion

Im einjährigen Prognosezeitraum setzt der **Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG** weiterhin auf den Ausbau und die Modernisierung des Filialnetzes im bisherigen Verbreitungsgebiet. Je nach Fortschritt in der Baugenehmigungs- und Bauplanungsphase sind Verschiebungen zwischen den Jahren möglich.

Angesichts der Branchenherausforderungen im E-Commerce konzentrieren wir uns im stationären Einzelhandelsgeschäft noch stärker als in der Vergangenheit auf selektives Wachstum an Premiumstandorten. Das gilt insbesondere für Neueröffnungen in Deutschland. Hier wird auf Sicht der nächsten fünf Jahre die Zahl der HORNBACH Baumärkte, auch aufgrund geplanter Schließungen für neue Ersatzstandorte, nur geringfügig steigen. Unser mittelfristiger Expansions- und Investitionsschwerpunkt liegt außerhalb Deutschlands.

Im Geschäftsjahr 2020/21 ist eine internationale Neueröffnung eines großflächigen Bau- und Gartenmarktes in Oradea (Rumänien) geplant. Per Saldo soll die Anzahl der Bau- und Gartenmärkte bis zum 28. Februar 2021 konzernweit auf 161 steigen (29. Februar 2020: 160), davon 65 im übrigen Europa.

Abhängig von Dauer und Schwere der Coronakrise ist es möglich, dass das Expansionsprogramm im Geschäftsjahr 2020/21 angepasst wird und einzelne Projekte auf einen späteren Zeitpunkt verschoben werden.

Der **Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union** hat zum 1. März 2020 im Saarland einen langjährigen Vertriebspartner als eigene Niederlassung übernommen, womit die Zahl der Standorte im Geschäftsjahr 2020/21 auf 35 anwächst. Darüber hinaus wurde zum 1. April 2020 ein neuer Vertriebspartner in Wöllstein gewonnen. Mit Blick auf die Stärkung der führenden Marktposition in der Region und darüber hinaus werden weitere Opportunitäten für Zukäufe von vielversprechenden Neustandorten laufend geprüft.

2.2 Investitionen

Das ursprünglich geplante Bruttoinvestitionsvolumen im HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern sollte im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich zwischen 155 und 175 Mio. € liegen. Der überwiegende Teil der Mittel sollte in den Bau neuer Märkte, die Geschäftsausstattung neuer und bestehender Filialen, den Umbau und die Erweiterung bestehender Märkte sowie in IT-Infrastruktur fließen.

Bei der Finanzierung der Investitionen genießt HORNBACH große Flexibilität. Neben dem operativen Cashflow ist dank der flüssigen Mittel und freier Kreditlinien ein hohes Maß an Liquidität vorhanden. Die im Februar 2020 ausgelaufene Anleihe des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG wurde im Oktober 2019 durch eine neue Anleihe mit einer Laufzeit von sieben Jahren refinanziert. Sale & Leaseback-Transaktionen sind im Geschäftsjahr 2020/21 nicht geplant.

Es ist wahrscheinlich, dass das Investitionsbudget aufgrund der Coronakrise im Geschäftsjahr 2020/21 leicht nach unten angepasst wird.

2.3 Umsatzentwicklung

Unser dauerhaftes Ziel ist das nachhaltige Wachstum in unserem operativen Kerngeschäft. Die Umsatzentwicklung der HORNBACH-Gruppe wird ganz wesentlich von der Dynamik des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG geprägt.

2.3.1 Umsatzprognose für den Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

Im Geschäftsjahr 2019/20 gingen wir in unserem Normalzenario davon aus, dass der Umsatz des Teilkonzerns aufgrund der Expansion, Wachstumssteigerungen der bestehenden Filialen sowie wachsender Onlineumsätze den Wert des Berichtsjahres 2019/20 (4.428 Mio. €) übertreffen wird. Der Umsatzanteil der ausländischen Regionen (2019/20: 49,3 %) sollte durch das überproportionale organische Wachstum und die Neueröffnungen weiter ansteigen. Wir rechneten vor Corona-Effekten damit, dass der Umsatz des Teilkonzerns einschließlich Neueröffnungen, Schließungen und Erweiterungsmaßnahmen im Geschäftsjahr 2020/21 im mittleren einstelligen Prozentbereich sowie die flächen- und währungskursbereinigten Umsätze des Konzerns im unteren bis mittleren einstelligen Prozentbereich wachsen werden.

In geografischer Hinsicht gingen wir davon aus, dass sich im Geschäftsjahr 2020/21 die flächenbereinigten Umsatzzuwächse in **Deutschland** erneut unterhalb des Konzerndurchschnitts bewegen, während die Wachstumsraten der flächen- und währungskursbereinigten Umsätze im **übrigen Europa** voraussichtlich über dem Konzerndurchschnitt liegen werden.

2.3.2 Umsatzprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH plante im Geschäftsjahr 2020/21 vor Corona-Effekten einen Anstieg des Nettoumsatzes auf alter Fläche im mittleren einstelligen Prozentbereich.

2.3.3 Umsatzprognose HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Auf Ebene des Gesamtkonzerns HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gingen wir davon aus, dass der Konzernumsatz – entsprechend der Entwicklung im größten operativen Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG – im Geschäftsjahr 2020/21 im mittleren einstelligen Prozentbereich steigen wird.

Bis zuletzt blieb ungewiss, ob die Umsatzentwicklung in Deutschland und im übrigen Europa durch einen wiederholten Corona-Lockdown des gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Lebens beeinträchtigt werden könnte. Die im Nachtragsbericht geschilderten Beschränkungen in unserer Einzelhandelstätigkeit waren im Wesentlichen bis einschließlich Ende April 2020 wirksam, hatten jedoch keinen signifikant negativen Einfluss auf die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2020/21.

Mit der Zuspitzung der Pandemie wurde deutlich, dass die Bürgerinnen und Bürger aufgrund der behördlich verfügten Kontaktbeschränkungen wesentlich mehr Zeit in ihren eigenen vier Wänden verbringen müssen. Bau- und Gartenmärkte gelten für Endverbraucher und für professionelle Kunden als wichtige Versorgungsstellen für Produkte, die auch in der Krise benötigt werden, so zum Beispiel bei Reparaturen an der Wasserversorgung, der Beleuchtung oder im Sanitärbereich. Darüber hinaus erzeugte der Aspekt des Heimwerkens als sinnvoller und trotz Coronakrise noch möglicher Freizeitbeschäftigung allem Anschein nach Schubkraft für die Nachfrage nach Heimwerkerprodukten, und zwar im stationären als auch Online-Geschäft. Konsumausgaben für konkurrierende Aktivitäten wie beispielsweise Restaurantbesuche, Kulturveranstaltungen und Urlaubsreisen wurden verschoben. Über die Nachfrageimpulse im Zeitraum nach dem Bilanzstichtag bis zum Abschluss dieses Berichts hinaus sind weitere Nachhol- und Ausweicheffekte möglich.

Es gilt in der Gesamtabwägung zum Zeitpunkt des Abschlusses dieses Berichts als wahrscheinlich, dass die Umsätze in der HORNBACH-Gruppe bei einer nur wenige Tage bis Wochen dauernden Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit durch Lockdown-Maßnahmen in etwa das Niveau des Vorjahres 2019/20 (4,7 Mrd €) erreichen werden. Sollte es jedoch zu einem mehrere Monate andauernden Corona-Rückschlag mit einem flächendeckenden Lockdown kommen, ist mit einem deutlichen Rückgang des Konzernumsatzes zu rechnen.

2.4 Ertragsentwicklung nach Segmenten

Die Indikationen für die künftige Ertragsentwicklung der HORNBACH-Gruppe leiten wir aus den erwarteten Entwicklungen der Segmente Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG, Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH und Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG ab.

2.4.1 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baumarkt AG

■ Segment Handel:

Im Segment Handel wird die operative Ertragsentwicklung wesentlich von der Veränderungsrate der flächenbereinigten Umsätze, der Handelsspanne und der Kostenentwicklung geprägt.

Die **Handelsspanne** sollte nach unseren ursprünglichen Erwartungen im Geschäftsjahr 2020/21 leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Die Entwicklung der Rohertragsmarge ist durch den intensiven Wettbewerb im stationären DIY-Einzelhandel und Onlinehandel geprägt. Der E-Commerce gewinnt in unserem gesamten europaweiten Verbreitungsgebiet sukzessiv an Bedeutung und bietet den Konsumenten eine

größtmögliche Preistransparenz. HORNBACH positioniert sich hier mit einer konsequent umgesetzten Dauertiefpreisstrategie und bietet den Kunden sowohl online als auch stationär identische Artikelpreise. Aufgrund des abweichenden Sortimentsmix erzielen wir im Onlinehandel im Vergleich zum stationären Handelsgeschäft eine geringere Rohertragsmarge. Zudem wird die Spanne im Onlinehandel dadurch belastet, dass die Frachtkosten nur zum Teil durch Frachterlöse gedeckt sind. Stabilisierend wirkt jedoch der Umsatzanstieg der spannenstärkeren internationalen Regionen am Onlinehandel des Konzerns. Um die Handelsspanne langfristig zu stützen, wollen wir unter anderem unseren Eigenmarkenanteil am Umsatz kontinuierlich erhöhen.

Bedingt durch die Coronakrise könnte sich die Handelsspanne anders entwickeln als ursprünglich angenommen. Die Rohstoffpreise dürften durch die sinkende Nachfrage in der Industrie tendenziell sinken. Dies könnte auf den Beschaffungsmärkten aufgrund rückläufiger Herstellungskosten für günstigere Einkaufsbedingungen sorgen. Es besteht allerdings gegenläufig das Risiko, dass Lieferanten durch einen weltweiten Konjunkturinbruch ihre Produktionskapazitäten herunterfahren und dies zu einer Warenverknappung in der Lieferkette und höheren Bezugspreisen führen könnte. Überdies ist es möglich, dass sich Transportkosten verteuern, wenn in den globalen Lieferketten Kapazitäten zurückgefahren werden sollten. Schließlich ist anzunehmen, dass der Umsatzanteil des im Vergleich zum stationären Geschäft margenschwächeren E-Commerce dank im Vergleich zum Vorjahr erhöhter Auftragsvolumen von Bestands- und Neukunden steigen wird.

Die **Filialkosten** sollten entsprechend der Jahresplanung 2020/21 (vor Corona-Effekten) voraussichtlich unterproportional zum Umsatz ansteigen. Bedingt durch erwartete Tarifsteigerungen und den Fachkräftemangel auf den regionalen Arbeitsmärkten innerhalb des HORNBACH-Verbreitungsgebiets ist erneut mit höheren Personalkosten zu rechnen, der Anstieg soll aber flacher verlaufen als das Umsatzwachstum. Die Mieten werden sich in etwa auf Vorjahreshöhe bewegen. Die Werbeaufwendungen werden im Planjahr 2020/21 voraussichtlich leicht steigen. Im Berichtsjahr 2019/20 wurden die allgemeinen Betriebskosten einer intensiven Prüfung unterzogen und Umbauten und Instandhaltungen nur sehr restriktiv umgesetzt. Dadurch gingen die allgemeinen Betriebskosten um rund 27 Mio. € zurück. Im Geschäftsjahr 2020/21 ist ein Anstieg im niedrigen zweistelligen Millionenbereich geplant. Zu dem überproportionalen Anstieg tragen der logistische Aufwand durch den wachsenden Direktversand sowie ein höherer Aufwand für Instandhaltungsmaßnahmen und Sortimentsüberarbeitungen bei, die zum Teil aus Nachholeffekten resultieren. Eine höhere Transparenz und die strengere Priorisierung von Maßnahmen in den Märkten sollten zu einer verbesserten Kostenkontrolle beitragen.

Die Entwicklung der Filialkosten könnte wegen der Coronakrise einen anderen Verlauf nehmen als ursprünglich geplant. Es gilt, die negativen Folgen von Marktschließungen bzw. sinkenden Kundenzahlen für den Umsatz durch Einsparmaßnahmen auf der Kostenseite abzumildern. So würden im Falle eines massiven Lockdowns des Filialbetriebs vermeidbare Kosten wie insbesondere bei den Betriebs- und Werbekosten soweit wie betrieblich möglich herunterschraubt werden. Auch würde das Unternehmen bei erheblichen Arbeitsausfällen als Folge von erneuten Corona-bedingten Marktschließungen erwägen, Maßnahmen zum Schutz der Arbeitsplätze (Kurzarbeit) zu nutzen. Dies könnte sich positiv auf die Filialkosten auswirken. Ungeachtet dessen ist die Arbeitsplatzsicherung ein wesentliches Ziel unseres verantwortungsvollen unternehmerischen Handelns.

Die **Voreröffnungskostenquote** war mit 0,2 % in etwa auf dem Niveau des Vorjahreszeitraums budgetiert.

Aufgrund der Coronakrise könnten Veränderungen im Expansionsprogramm zu einer verringerten Voreröffnungskostenquote im Vergleich zur ursprünglichen Planung führen.

Die **Verwaltungskostenquote** (Vj. 4,9%) sollte der Planung 2020/21 zufolge leicht sinken. Im Geschäftsjahr 2019/20 waren einmalige Aufwendungen für Abfindungen sowie den Umbau eines Verwaltungsgebäudes in Bornheim angefallen. Die wiederkehrenden Zentralkosten sollten deutlich langsamer wachsen als die Umsätze. Dies sollte durch ein Bündel von Maßnahmen sichergestellt werden, die bereits im Berichtsjahr angestoßen wurden. Dazu zählen vor allem Effizienzverbesserungen im Zusammenspiel zwischen Unternehmenszentrale und den operativen Regionen. Besonderer Fokus liegt dabei auf einer strukturellen Reorganisation in der Region Deutschland. Hier sollen unter anderem auch eine restriktive Einstellungspolitik und die Ausnutzung der natürlichen Fluktuation zu einer deutlichen Verbesserung der Ertragslage beitragen. Strategische Projekte werden systematisch auf ihre Kundenrelevanz und Wirtschaftlichkeit hin analysiert und priorisiert. In regelmäßigen Abständen werden die Projekte vom Vorstand hinsichtlich Ausrichtung, Zielfortschritt und Kosten überwacht und gegebenenfalls angepasst.

Zur Sicherung der Zukunftsfähigkeit ist HORNBACH für den Fall eines langandauernden Corona-Rückschlags vorbereitet, aufgrund von Marktschließungen administrative Leistungen für das operative Geschäft einzuschränken. Bei Arbeitsausfällen in den Zentralfunktionen hat das Unternehmen ebenfalls Vorkehrungen getroffen, um Kurzarbeitergeld oder vergleichbare Entgeltersatzleistungen geltend machen zu können. Dies könnte sich positiv auf die zentralen Verwaltungskosten auswirken. Auch hier ist die Sicherung der Arbeitsplätze ein vorrangiges Ziel unserer sozialen Verantwortung.

Entsprechend der im Februar 2020 verabschiedeten Jahresplanung für 2020/21 sollte das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im Segment Handel im einjährigen Prognosezeitraum den Vorjahreswert (94,5 Mio. €) leicht übertreffen.

Aufgrund der außergewöhnlich hohen Unsicherheit bezüglich der Auswirkungen von COVID-19 auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Teilkonzerns ist die Prognosefähigkeit stark beeinträchtigt. Es gilt jedoch als wahrscheinlich, dass das bereinigte EBIT im Segment Handel bedingt durch die bis Ende April aufgelaufenen Corona-Effekte im Prognosezeitraum 2020/21 leicht unter dem Wert des Geschäftsjahres 2019/20 liegen wird. Sollte es allerdings im Sommer 2020 oder der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2020/21 zu einem Corona-Rückschlag kommen, ist davon auszugehen, dass das bereinigte EBIT den Vorjahreswert deutlich unterschreiten wird.

■ Segment Immobilien:

Die **Mieterträge** werden sich entsprechend der ursprünglichen Planung im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich leicht erhöhen (2019/20: 280,7 Mio. €). Das **bereinigte EBIT** soll ebenfalls leicht steigen (2019/20: 104,8 Mio. €).

Für den Fall eines Schließungsszenarios infolge eines schwerwiegenden Corona-Rückschlags sind wir darauf vorbereitet, um mit externen Vermietern im partnerschaftlichen Einvernehmen die Möglichkeiten für marktübliche Mietminderungen zu eruieren. Abhängig von den jeweils gültigen Diskontierungszinssätzen kann dies sowohl im Segment Immobilien als auch auf Ebene des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns zu einer Verbesserung des bereinigten EBIT führen.

■ Segment Zentralbereiche:

Die zentralen Verwaltungskosten werden im Geschäftsjahr 2020/21 voraussichtlich leicht sinken. Im Geschäftsjahr 2019/20 waren Kosten für die umfassende Sanierung und Modernisierung des alten Verwaltungsgebäudes am Standort Bornheim berücksichtigt, die im Jahr 2020 abgeschlossen wurden. Im Segment Zentralbereiche ist mit einer deutlichen Verbesserung des **bereinigten EBIT** (2019/20: minus 17,5 Mio. €) zu rechnen.

Krisenbedingte Einsparmaßnahmen in den zentralen Verwaltungskosten könnten zu weiteren Kostensenkungen über das Maß der Jahresplanung 2020/21 hinaus führen und sich positiv auf die Ertragslage auswirken.

Zusammenfassung für den HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzern

In der im Februar 2020 verabschiedeten Jahresplanung 2020/21 gingen wir davon aus, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im einjährigen Prognosezeitraum in etwa auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 (181,8 Mio. €) liegen wird. Hierbei sollten sich der geplante Umsatzanstieg sowie das verbesserte Kostenmanagement positiv auswirken.

Der Vorstand sieht es als wahrscheinlich an, dass das bereinigte EBIT des HORNBACH Baumarkt AG Teilkonzerns im Geschäftsjahr 2020/21 das Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 aufgrund der bisherigen Corona-Effekte leicht unterschreiten wird. Sollte es allerdings in den kommenden Quartalen zu einem massiven Rückschlag der Pandemie kommen, ist von einem deutlichen Rückgang des bereinigten EBIT auszugehen.

2.4.2 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH rechnete gemäß der ursprünglichen Planung im Geschäftsjahr 2020/21 auf alter Fläche mit einer Handelsspanne über dem Niveau des Vorjahres und einem zum Umsatzwachstum überproportionalen Anstieg der Filial- und Verwaltungskosten. Das um nicht-operative Sonder-effekte bereinigte EBIT des Teilkonzerns sollte dennoch über dem Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 liegen.

Der Teilkonzern HORNBACH Baustoff Union GmbH zeigte sich im bisherigen Verlauf der Coronakrise widerstandsfähig, weil die Nachfrage der gewerblichen Kunden von den behördlichen Beschränkungen im Handel nicht direkt betroffen war. Bei einem neuerlichen, langanhaltenden Lockdown ist es jedoch möglich, dass ein dadurch verschärfter Konjunkturerinbruch die Bautätigkeit stark in Mitleidenschaft ziehen könnte. Eine daraus resultierender Nachfragerückgang könnte dazu führen, dass das bereinigte EBIT des Teilkonzerns deutlich unter dem Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 liegen könnte.

2.4.3 Ertragsprognose Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG

Im Teilkonzern HORNBACH Immobilien AG planten wir im ursprünglichen Szenario Mieterträge auf Vorjahresniveau. Es waren keine wesentlichen Gewinne aus Immobilientransaktionen geplant. Im Budget für 2020/21 sind im Vergleich zum Vorjahr höhere Abschreibungen und Betriebskosten, in erster Linie durch höheren Instandhaltungsaufwand, veranschlagt. Wir rechneten im Geschäftsjahr 2020/21 für den Teilkonzern mit einem bereinigten EBIT in etwa auf dem Niveau des Vorjahres 2019/20.

Unter der Annahme, dass bei Vermietungen innerhalb der HORNBACH-Gruppe keine Mietpreisänderungen vorgenommen werden, hat die Coronakrise keine wesentlichen Auswirkungen auf die Ertragssituation des Teilkonzerns HORNBACH Immobilien AG. Bei einer wesentlichen Verschlechterung der Umsatz- und Ertragsentwicklung des Teilkonzerns HORNBACH Baumarkt AG durch einen schweren Corona-Rückschlag wäre es möglich, die Ertragssituation des Baumarkt-Teilkonzerns durch marktübliche Senkungen bzw. Stundung von konzerninternen verrechneten Mieten zu Lasten der Profitabilität des HORNBACH Immobilien AG Konzerns zu stärken. Dies wäre auf Ebene der HORNBACH-Gruppe ergebnisneutral. Bis zum Abschluss dieses Berichts gab es jedoch keine Pläne für konzerninterne Mietanpassungen.

2.5 Ertragsprognose HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA Konzern

Im Gesamtkonzern der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA gingen wir davon aus, dass das um nicht-operative Ergebniseffekte **bereinigte EBIT** im einjährigen Prognosezeitraum 2020/21 auf dem hohen Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 (227,0 Mio. €) liegen wird.

Die Auswirkungen der Corona-Effekte auf den Geschäftsverlauf 2020/21 der HORNBAACH-Gruppe waren bis zuletzt höchst unsicher. In der Gesamtschau sieht es der Vorstand als wahrscheinliches Szenario an, dass das bereinigte EBIT der HORNBAACH-Gruppe im Geschäftsjahr 2020/21 das Niveau des Geschäftsjahres 2019/20 leicht unterschreiten wird. Sollte es allerdings im Sommer 2020 oder der zweiten Geschäftsjahreshälfte 2020/21 zu einem schweren Corona-Rückschlag kommen, ist davon auszugehen, dass das bereinigte EBIT der HORNBAACH-Gruppe den Vorjahreswert deutlich unterschreiten wird.

Auswirkungen der Corona-Effekte waren bis zuletzt unsicher

2.6 Ertragsprognose für die HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA (Jahresabschluss nach HGB)

Die Ertragsentwicklung der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA ist im Planungszeitraum eng an die Perspektiven auf Ebene ihrer Beteiligungsgesellschaften HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG gekoppelt. Es ist davon auszugehen, dass sich die prognostizierten Ergebnisentwicklungen der Teilkonzerne HORNBAACH Baumarkt AG und HORNBAACH Immobilien AG entsprechend auf die Höhe und Veränderungsrate des Beteiligungsergebnisses auswirken werden. Bei einem minderschweren Verlauf der Coronakrise ist es möglich, dass der Jahresüberschuss im Geschäftsjahr 2020/21 leicht unter dem Vorjahreswert liegen könnte. Im Falle eines schweren Krisenverlaufs ist mit einem deutlichen Rückgang des Jahresüberschusses zu rechnen.

Vergütungsbericht

Der Vergütungsbericht stellt die Grundzüge und die Struktur der Vergütungen des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG) und des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA dar. Er ist Bestandteil des Konzernlageberichts.

1. Vergütung des Vorstands der HORNBACH Management AG

1.1 Vergütungssystem

Die Vergütung der Mitglieder des Vorstands wird gemäß den aktienrechtlichen Anforderungen und gemäß den Anforderungen des Gesetzes zur Angemessenheit der Vorstandsvergütung (VorstAG) unter Beachtung der marktüblichen Vergütung festgelegt. Die Gesamtvergütung für Mitglieder des Vorstands ergibt sich aus den Vergütungsbestandteilen jährlicher Festgehalt und jährliche variable Vergütung zuzüglich markt- und konzernüblicher Nebenleistungen. Die Gesamtvergütung wird vom Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG regelmäßig auf ihre Angemessenheit hin überprüft.

■ Jährlicher Festgehalt:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten ein jeweils einzelvertraglich festgelegtes jährliches Festgehalt in zwölf gleichen Teilbeträgen jeweils am Ende eines Kalendermonats ausgezahlt. Die Festgehälter sind abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt worden.

■ Variable Vergütung:

Die Mitglieder des Vorstands erhalten über das jährliche Festgehalt hinaus eine an der nachhaltigen Unternehmensentwicklung orientierte jährliche variable Vergütung. Diese ist sowohl an Unternehmenszielen als auch an individuellen Zielen der Mitglieder des Vorstands orientiert. Als wesentlicher Erfolgsparameter für die Festlegung der variablen Vergütung dient der durchschnittliche Konzernjahresüberschuss (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Der Berechnung der variablen Vergütung liegt dabei der dreijährige Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA zu Grunde.

Die individuelle Höhe der variablen Vergütung ist jeweils abgestuft für den Vorsitzenden und das ordentliche Vorstandsmitglied unterschiedlich festgelegt. Sie liegt für kein einzelnes Vorstandsmitglied höher als 1 % vom dreijährigen Durchschnitt der Konzernjahresüberschüsse (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA. Die aus dem durchschnittlichen Konzernjahresüberschuss (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter errechnete variable Vergütung wird in Höhe von bis zu 25 % nach der Erreichung der für das jeweilige Geschäftsjahr individuell für jedes Vorstandsmitglied vereinbarten Ziele in mehreren Stufen ermittelt und festgelegt. Dem liegen im Vorhinein vereinbarte individuelle Ziele für jedes einzelne Vorstandsmitglied zu Grunde. Zur Festlegung dieser Ziele treffen der Aufsichtsrat der HORNBACH Management AG und das jeweilige Vorstandsmitglied der HORNBACH Management AG jeweils vor Beginn eines Geschäftsjahres eine Zielvereinbarung, in der die individuellen Ziele, deren prozentuale Gewichtung und der jeweilige Grad der Zielerreichung durch das Aufsichtsratsplenum festgelegt werden. Nach Abschluss des Geschäftsjahres stellt das Aufsichtsratsplenum den Grad der Zielerreichung der individuellen Ziele des jeweiligen Vorstandsmitglieds fest.

Die Festlegung des weiteren 75 %-Anteils der variablen Vergütung erfolgt ausschließlich auf Basis des durchschnittlichen Konzernjahresüberschusses (IFRS) nach Anteilen anderer Gesellschafter der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA der letzten drei Jahre. Für alle Mitglieder des Vorstands ist die variable Vergütung

begrenzt auf maximal 150 % des jeweiligen Festgehalts des einzelnen Vorstandsmitglieds. Eine darüber hinaus gehende variable Vergütung wird nicht gewährt.

■ Verhältnis der Vergütungsbestandteile untereinander

Das Verhältnis zwischen dem Festgehalt und den variablen Vergütungsbestandteilen ist nicht fest vorgegeben. Insbesondere besteht – mit Ausnahme der höhenmäßigen Begrenzung auf maximal 150 % des Festgehalts – keine betragsmäßige Verknüpfung zwischen dem jährlichen Festgehalt und der jährlichen variablen Vergütung. Im Rahmen der jährlichen variablen Vergütung ist sichergestellt, dass der überwiegende Teil der variablen Vergütung (75 %) langfristig orientiert ist und somit der vom Gesetzgeber geforderten überwiegenden Mehrjährigkeit entspricht. Im Einzelfall kann das Vergütungssystem vom Aufsichtsratsplenium unter Beachtung der gesetzlichen Vorgaben angepasst werden, sofern dies unter Berücksichtigung der Aufgaben und der Leistungen des Vorstandsmitglieds für erforderlich erachtet wird.

1.2 Altersversorgung und Ruhegehaltszusage

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG erhalten einzelvertragliche Ruhegehaltszusagen. Diese bestehen aus einer beitragsorientierten Altersversorgung in Höhe von 25 % des Festgehalts, auszahlbar zu jeweils 50 % zum 31. August bzw. 28./29. Februar des Jahres. Folgende wesentliche Einzelheiten liegen der beitragsorientierten Altersversorgung zugrunde:

- Unmittelbare, beitragsorientierte Kapitalzusage im Durchführungsweg Direktzusage,
- Aufbau eines Deckungskapitals und bilanzielle Saldierung mit den Pensionsrückstellungen,
- Altersleistung nach Ausscheiden ab Alter 65 oder gegebenenfalls früher, jedoch mindestens ab Alter 60 nach Beschluss des Aufsichtsrats als Einmalzahlung, in mehreren Jahresraten oder als Rente, bei Tod oder Invalidität Einmalzahlung in Höhe des gebildeten Versorgungskapitals,
- Garantieverzinsung des Versorgungskapitals in Höhe von 2 % p. a. zuzüglich einer Überschussrendite aus der Kapitalzusage,
- Unverfallbarkeit der Ansprüche für alle heutigen Vorstandsmitglieder,
- Insolvenzsicherung über den Pensions-Sicherungs-Verein, Köln, mit zusätzlicher Absicherung über die Bildung eines Treuhandvermögens aus den Versorgungsbeiträgen,
- Jährliche Anpassung von 1 % der laufenden Renten,
- Freiwillige Beiträge des Vorstandsmitglieds aus zukünftig fälligen fixen und variablen Vergütungsbestandteilen in beliebiger Höhe bis maximal einer gesamten Jahresvergütung.

1.3 Weitere Leistungen

Die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG erhalten insbesondere die folgenden weiteren Leistungen in markt- und konzernüblicher Art und Weise, die zum Teil als geldwerte Vorteile angesehen und entsprechend versteuert werden:

- Erstattung von Reisekosten und sonstigen im Interesse der HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA getätigten Aufwendungen nach Aufwand,
- Zuschüsse zur privaten Krankenversicherung, zur freiwilligen Rentenversicherung bzw. alternativ zu Beiträgen für eine private Lebensversicherung,
- Unfallversicherung für den Todes- und Invaliditätsfall,
- befristete Fortzahlung der Bezüge im Krankheits- sowie Todesfall,
- Anspruch auf Stellung eines Dienstwagens zur dienstlichen und privaten Nutzung.

1.4 Vorstandsbezüge für das Geschäftsjahr 2019/20

Im Geschäftsjahr 2019/20 beträgt die Gesamtvergütung des Vorstands der persönlich haftenden Gesellschafterin HORNBAACH Management AG für die Wahrnehmung seiner Aufgaben für den Konzern HORNBAACH Holding AG & Co. KGaA 1.963 T€ (Vj. 1.878 T€). Dabei entfallen 966 T€ (Vj. 955 T€) auf die feste Vergütung sowie 997 T€ (Vj. 923 T€) auf erfolgsbezogene Komponenten. Für aktive Mitglieder des Vorstands sind im Geschäftsjahr 2019/20 Leistungen nach Beendigung des Dienstverhältnisses in Höhe von 210 T€ (Vj. 210 T€) angefallen. Hierbei handelt es sich um Aufwendungen für die Dotierung von Pensionsrückstellungen. Es bestehen entsprechende Wertguthaben. Mit Blick auf die Größe und Marktstellung des Unternehmens sind die Gesamtbezüge des Vorstands unseres Erachtens insgesamt angemessen.

Nachfolgend stellen wir die Vorstandsbezüge individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG wird aufgegliedert nach festen Vergütungsbestandteilen (Grundvergütung plus Nebenleistungen) sowie variablen Vergütungsbestandteilen. Die individuellen Werte der Altersversorgung für die Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG werden gesondert aufgeführt.

1.5 Gesamtvergütung der Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung in T€	Summe Nebenleistungen in T€	Variable Vergütung in T€	Gesamt in T€
Albrecht Hornbach	2019/2020	425	32	490	947
	2018/2019	419	31	479	929
Roland Pelka	2019/2020	480	29	507	1.016
	2018/2019	480	26	443	949
Gesamt	2019/2020	905	61	997	1.963
	2018/2019	899	57	922	1.878

(Differenzen durch Rundung)

1.6 Altersversorgung für Mitglieder des Vorstands der HORNBAACH Management AG

Amtierende Mitglieder	Dienstzeitaufwand 2019/2020 in T€	Dienstzeitaufwand 2018/2019 in T€	Höhe der Pensionsrückstellung 29. Februar 2020 * in T€
Albrecht Hornbach	90	90	882
Roland Pelka	120	120	7.279
Gesamt	210	210	8.161

* Die Verpflichtung beinhaltet auch von den Mitgliedern freiwillig geleistete Eigenanteile.

1.7 Neue Vorstandsvergütung ab dem Geschäftsjahr 2020/21

Der Aufsichtsrat hat am 18. Dezember 2019 eine neue Vergütung für die Vorstandsmitglieder der HORNBAACH Management AG beschlossen. Die ab 1. März 2020 geltende neue Vorstandsvergütung der HORNBAACH Management AG wird im Vergütungsbericht des Geschäftsberichts 2020/21 erläutert werden.

2. Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in § 17 der Satzung der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung.

Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehören, erhalten eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar ist. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne haben, erhalten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung.

Soweit ein Mitglied des Aufsichtsrats gleichzeitig Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin ist und für seine Tätigkeit dort eine Vergütung erhält, werden die Vergütungen nach § 17 Abs. 1 Satz 1, 3 und 4 der Satzung der Gesellschaft auf die Hälfte reduziert. Das Gleiche gilt hinsichtlich des zusätzlichen Teils der Vergütung für den Vorsitzenden bzw. seine Stellvertreter nach § 17 Abs. 1 Satz 2, soweit der Betroffene gleichzeitig Vorsitzender oder Stellvertreter im Aufsichtsrat der persönlich haftenden Gesellschafterin ist. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019/20 beläuft sich auf insgesamt 354 T€ (Vj. 357 T€). Dabei entfallen 220 T€ (Vj. 225 T€) auf die Grundvergütung und 134 T€ (Vj. 132 T€) auf die Ausschussvergütung. In der Gesamtvergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sind die Vergütungsbestandteile für Mandate im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG in Höhe von insgesamt 166 T€ (Vj. 183 T€) enthalten. Davon entfielen 97 T€ (Vj. 107 T€) auf Grundvergütungen und 69 T€ (Vj. 76 T€) auf Ausschussvergütungen.

3. Vergütung des Aufsichtsrats der HORNBACH Management AG

Die Vergütung des Aufsichtsrats ist in der Satzung der HORNBACH Management AG geregelt. Jedes Mitglied des Aufsichtsrats erhält neben dem Ersatz seiner Auslagen eine feste Vergütung von 20.000 €, die am Tag nach der Hauptversammlung, die den Jahresabschluss für das betreffende Geschäftsjahr entgegennimmt, nachträglich zahlbar ist. Der Vorsitzende erhält das Zweieinhalbfache, sein Stellvertreter das Doppelte der festen Vergütung. Aufsichtsratsmitglieder, die einem Ausschuss des Aufsichtsrats angehörten, erhielten bis Juli 2018 eine feste Ausschussvergütung, die für den Finanz- und Prüfungsausschuss 9.000 €, für den Personalausschuss 6.000 € und für jeden anderen Ausschuss 4.000 € beträgt, die zusammen mit der festen Vergütung nachträglich zahlbar war. Aufsichtsratsmitglieder, die in einem Ausschuss des Aufsichtsrats den Vorsitz inne hatten, erhielten das Zweieinhalbfache der jeweiligen Ausschussvergütung. Bereits seit Juli 2018 gibt es keine Ausschüsse mehr, diese wurden im Rahmen der Anpassung der Geschäftsordnung des Aufsichtsrats aufgelöst. Die Vergütung des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2019/20 beläuft sich auf insgesamt 227 T€ (Vj. 261 T€). Dabei entfallen 227 T€ (Vj. 230 T€) auf die Grundvergütung und 0 T€ (Vj. 31 T€) auf die Ausschussvergütung.

4. Individualisierte Darstellung der Aufsichtsratsvergütungen

Nachfolgend stellen wir die Aufsichtsratsvergütungen für die Mitglieder des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG individualisiert dar. Die Gesamtvergütung der Mitglieder des Aufsichtsrats wird aufgliedert nach Grundvergütung sowie der Summe der Ausschussvergütungen. Die Gesamtvergütung – für Funktionen im Aufsichtsrat der HORNBACH Baumarkt AG, der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA sowie der HORNBACH Management AG – beläuft sich im Geschäftsjahr 2019/20 auf insgesamt 581 T€ (Vj. 618 T€). Dabei entfallen 447 T€ (Vj. 455 T€) auf Grundvergütungen und 134 T€ (Vj. 163 T€) auf Ausschussvergütungen.

Gesamtvergütungen für Aufsichtsratsmandate innerhalb des HORNBACH Management AG Konzerns

Amtierende Mitglieder	Geschäftsjahr	Grundvergütung HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Grundvergütung HORNBACH Management AG in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in T€	Summe Ausschussvergütungen HORNBACH Management AG in T€	Gesamt in T€
Dr. Wolfgang Ruf¹⁾	2019/20	0	50	0	0	50
	2018/19	23	50	14	13	100
Dr. Susanne Wulfsberg^{1) 2)}	2019/20	10	20	0	0	30
	2018/19	10	27	2	5	44
Dr. John Feldmann^{1) 2) 3)}	2019/20	65	40	35	0	140
	2018/19	53	33	29	3	118
Erich Harsch^{1) 2) 3)}	2019/20	25	17	11	0	53
	2018/19	30	20	14	0	64
Albert Hornbach¹⁾	2019/20	0	20	0	0	20
	2018/19	0	20	0	0	20
Christoph Hornbach¹⁾	2019/20	0	20	0	0	20
	2018/19	0	20	0	2	22
Georg Hornbach¹⁾	2019/20	0	20	0	0	20
	2018/19	0	20	0	3	23
Martin Hornbach^{2) 3)}	2019/20	60	0	24	0	84
	2018/19	60	0	25	0	85
Joerg Walter Sost¹⁾	2019/20	0	20	0	0	20
	2018/19	10	20	8	5	43
Prof. Dr.-Ing. Jens P. Wulfsberg¹⁾	2019/20	0	20	0	0	20
	2018/19	0	20	0	0	20
Simone Krah²⁾	2019/20	20	0	14	0	34
	2018/19	13	0	8	0	21
Melanie Thomann-Bopp^{2) 3)}	2019/20	40	0	50	0	90
	2018/19	26	0	32	0	58
Gesamt	2019/20	220	227	134	0	581
	2018/19	225	230	132	31	618

(Differenzen durch Rundung)

¹⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der persönlich haftenden Gesellschafterin (HORNBACH Management AG)

²⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

³⁾ Mitglied des Aufsichtsrats der HORNBACH Baumarkt AG; Vergütung für diese Funktion ist in Aufsichtsratsvergütung der KGaA enthalten.

Sonstige Angaben

1. Angaben gemäß § 315a und § 289a HGB sowie erläuternder Bericht des Vorstands

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA als das Mutterunternehmen des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns nimmt einen organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 des Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetzes (WpÜG) durch die von ihr ausgegebenen stimmberechtigten Aktien in Anspruch und berichtet daher gemäß § 315a und § 289a HGB.

1.1 Zusammensetzung des gezeichneten Kapitals

Das Grundkapital der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA in Höhe von 48.000.000,00 € ist eingeteilt in 16.000.000 auf den Inhaber lautende Stück-Stammaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital von 3,00 € je Aktie. Jede Stück-Stammaktie gewährt in der Hauptversammlung eine Stimme. Zu den weiteren Rechten und Pflichten der Stammaktien wird auf die entsprechenden Regelungen des Aktiengesetzes verwiesen.

1.2 Direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital

Über mehr als 10 % der Stimmrechte verfügen entsprechend den uns zugegangenen WpHG-Stimmrechtsmitteilungen direkt oder indirekt:

- Hornbach Familien-Treuhandgesellschaft mbH, Annweiler am Trifels, Deutschland, 37,50 %

1.3 Gesetzliche Vorschriften und Satzungsbestimmungen über die Ernennung und Abberufung von Vorstandsmitgliedern und über Satzungsänderungen

Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA hat keinen Vorstand. Der Aufsichtsrat einer KGaA hat keine Personalkompetenz für den Vorstand der persönlich haftenden Gesellschafterin. Für Satzungsänderungen gelten die gesetzlichen Bestimmungen, auf die in § 278 AktG Bezug genommen ist.

1.4 „Change of Control“

Es bestehen keine Vereinbarungen zwischen der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA und Dritten, die bei einem Kontrollwechsel („Change of Control“) wirksam werden.

2. Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 315d HGB und § 289f HGB, zugleich Corporate Governance Bericht

Die nach § 315d HGB und § 289f HGB abzugebende Erklärung zur Unternehmensführung ist auf unserer Webseite veröffentlicht. Gemäß § 317 Absatz 2 Satz 3 HGB sind die Angaben nach § 315d HGB und § 289f HGB inhaltlich nicht in die Prüfung durch den Abschlussprüfer einbezogen.



www.hornbach-gruppe.com
Investor Relations >
Corporate Governance

3. Abhängigkeitsbericht

Für das Geschäftsjahr 2019/20 wurde nach § 312 AktG ein Bericht über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstellt. Zu den berichtspflichtigen Vorgängen wird darin erklärt: „Unsere Gesellschaft hat bei allen hier berichtspflichtigen Rechtsgeschäften mit dem beherrschenden Unternehmen oder einem mit ihm verbundenen Unternehmen oder auf Veranlassung oder im Interesse dieser Unternehmen nach den Umständen, die uns in dem Zeitpunkt bekannt waren, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen wurden, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Es sind keine Maßnahmen auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden oder eines mit ihm verbundenen Unternehmens getroffen oder unterlassen worden.“

Nichtfinanzielle Erklärung

Nach dem CSR-Richtlinienumsetzungsgesetz (CSR-RUG) sind börsennotierte Unternehmen dazu verpflichtet, jährlich über die Auswirkungen ihrer Geschäftstätigkeit auf die Aspekte Umwelt-, Sozial- und Arbeitnehmerbelange, Achtung der Menschenrechte, sowie Bekämpfung von Korruption und Bestechung sowie der damit verknüpften wesentlichen Risiken zu berichten. Die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA gibt für das Geschäftsjahr 2019/20 eine nichtfinanzielle Konzernklärung nach § 315b HGB ab, die zeitgleich mit dem Geschäftsbericht als gesonderter nichtfinanzieller Konzernbericht auf der Unternehmenswebseite veröffentlicht wird (www.hornbach-gruppe.de/NFE).



www.hornbach-gruppe.de/NFE

DISCLAIMER

Unser zusammengefasster Lagebericht sollte im Kontext mit den geprüften Finanzdaten des HORNBACH Holding AG & Co. KGaA Konzerns und den Konzernanhangsangaben gelesen werden, die an anderer Stelle des Geschäftsberichts stehen. Er enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf Annahmen und Schätzungen des Vorstands von HORNBACH beruhen. Zukunftsaussagen sind immer nur für den Zeitpunkt gültig, an dem sie gemacht werden. Obwohl wir annehmen, dass die Erwartungen dieser prognostizierten Aussagen realistisch sind, kann die Gesellschaft nicht dafür garantieren, dass die Erwartungen sich auch als richtig erweisen. Die Annahmen können Risiken und Unsicherheiten bergen, die dazu führen können, dass die tatsächlichen Ergebnisse wesentlich von den vorausschauenden Aussagen abweichen. Zu den Faktoren, die solche Abweichungen verursachen können, gehören Veränderungen im wirtschaftlichen und geschäftlichen Umfeld, insbesondere im Konsumverhalten und im Wettbewerbsumfeld in den für HORNBACH relevanten Handelsmärkten. Ferner zählen dazu die mangelnde Akzeptanz neuer Vertriebsformate und neuer Sortimente sowie Änderungen der Unternehmensstrategie. Eine Aktualisierung der vorausschauenden Aussagen durch HORNBACH ist weder geplant, noch übernimmt HORNBACH die Verpflichtung dazu.

Neustadt an der Weinstraße, den 19. Mai 2020

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA

Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

Albrecht Hornbach

Roland Pelka

VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER (BILANZEID)

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Jahresabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im zusammengefassten Lagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft beschrieben sind.

Neustadt an der Weinstraße, 19. Mai 2020

HORNBACH Holding AG & Co. KGaA
Vertreten durch die geschäftsführende Gesellschafterin HORNBACH Management AG,
vertreten durch den Vorstand

(Albrecht Hornbach)

(Roland Pelka)

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße

VERMERK ÜBER DIE PRÜFUNG DES JAHRESABSCHLUSSES UND DES ZUSAMMENGEFASSTEN LAGEBERICHTS

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, – bestehend aus der Bilanz zum 29. Februar 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den mit dem Konzernlagebericht zusammengefassten Lagebericht der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, für das Geschäftsjahr vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 geprüft. Die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht verwiesen wird, haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft. Darüber hinaus haben wir die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“ des zusammengefassten Lageberichts nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 29. Februar 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 und
- vermittelt der beigefügte zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser zusammengefasste Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum zusammengefassten Lagebericht erstreckt sich nicht auf die Inhalte der oben genannten mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB sowie auf die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. März 2019 bis zum 29. Februar 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir mit der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen den aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalt dar:

Unsere Darstellung dieses besonders wichtigen Prüfungssachverhalts haben wir wie folgt strukturiert:

- a) Sachverhaltsbeschreibung (einschließlich Verweis auf zugehörige Angaben im Jahresabschluss)
- b) Prüferisches Vorgehen

Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen

- a) Im Jahresabschluss der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA werden zum 29. Februar 2020 Finanzanlagen in Höhe von EUR 262,5 Mio. sowie Forderungen gegen verbundene Unternehmen in Höhe von EUR 47,0 Mio. ausgewiesen. Dies entspricht zusammen 87,3 % der Bilanzsumme.

Die Finanzanlagen werden zu Anschaffungskosten bzw. bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung zum niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Einzelrisiken werden durch entsprechende Wertminderungen berücksichtigt. Im Berichtsjahr wurden weder außerplanmäßige Abschreibungen auf Finanzanlagen noch Wertberichtigungen auf Forderungen gegen verbundene Unternehmen vorgenommen.

Die Werthaltigkeitsbeurteilung hängt in hohem Maße von der ermessensbehafteten Einschätzung der zukünftigen Zahlungsmittelzuflüsse der Beteiligungsgesellschaften durch die gesetzlichen Vertreter sowie des verwendeten Diskontierungssatzes im Rahmen von durchgeführten Werthaltigkeitstests ab. Die Bewertungen sind daher mit hohen Unsicherheiten behaftet. Vor diesem Hintergrund sowie der betragsmäßigen Bedeutung der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

Die Angaben der gesetzlichen Vertreter zu den Finanzanlagen und zu den Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie vorgenommenen außerplanmäßigen Abschreibungen und Wertberichtigungen befinden sich in den Abschnitten „Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze“, „(1) Anlagevermögen“, „(2) Finanzanlagen“ sowie „(3) Forderungen“ des Anhangs.

- b) Im Rahmen der Prüfung haben wir ein Verständnis über den Unternehmensplanungsprozess der Beteiligungsunternehmen sowie den Prozess zur Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen gewonnen. Dabei haben wir die implementierten prüfungsrelevanten Kontrollen zur Identifikation wertgeminderter Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen auf ihre Funktionsfähigkeit geprüft. Darüber hinaus haben wir insbesondere das methodische Vorgehen zur Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte nachvollzogen und gewürdigt. Zum Zwecke der Risikobeurteilung haben wir uns zunächst ein Bild von der Planungstreue der einzelnen Gesellschaften in der Vergangenheit gemacht und dies in unsere Beurteilung einbezogen.

Dann haben wir uns intensiv mit dem Vorgehen der Gesellschaft zur Identifikation wertgeminderter Finanzanlagen und Forderungen gegen verbundene Unternehmen sowie zur konkreten Bestimmung von Wertminderungen auseinandergesetzt. Anhand der im Rahmen unserer Prüfung gewonnenen Informationen haben wir beurteilt, ob Anhaltspunkte für von der Gesellschaft nicht identifizierten Wertberichtigungsbedarf bestehen. Darüber hinaus haben wir insbesondere das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests für Anteile an verbundenen Unternehmen nachvollzogen und gewürdigt.

Die in die Beurteilung der Werthaltigkeit der Finanzanlagen und der Forderungen gegen verbundene Unternehmen eingehenden erwarteten zukünftigen Zahlungsströme haben wir mit den entsprechenden Detailplanungen für die einzelnen Beteiligungsunternehmen sowie mit der durch den Aufsichtsrat genehmigten Konzernplanung abgeglichen. Zudem haben wir für die Beurteilung der Werthaltigkeit der in den Finanzanlagen enthaltenen Anteile an verbundenen Unternehmen interne Spezialisten aus unserem Bereich Valuation Services einbezogen, mit deren Unterstützung wir die Angemessenheit der Annahmen und Prämissen, Verfahren und Bewertungsmodelle sowie auch das methodische Vorgehen zur Durchführung der Werthaltigkeitstests und die bei der Bestimmung der verwendeten Diskontierungszinssätze herangezogenen Parameter einschließlich der durchschnittlichen Kapitalkosten und die Berechnungsschemata beurteilt haben. Bei unserer Einschätzung der Angemessenheit der Planungsrechnungen haben wir uns auf den Abgleich mit allgemeinen und branchenspezifischen Markterwartungen sowie auf umfassende Erläuterungen des Managements zu den Werthaltigkeitstests gestützt. Da bereits geringfügige Änderungen des Diskontierungssatzes erhebliche Auswirkungen auf den beizulegenden Wert haben, haben wir die zugrundeliegenden Parameter anhand von Informationen des Managements und eigener Marktrecherchen plausibilisiert sowie die rechnerische Richtigkeit der Berechnung der beizulegenden Werte geprüft.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen:

- die mit der Konzernklärung zur Unternehmensführung nach § 315d HGB zusammengefasste Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f HGB, auf die im zusammengefassten Lagebericht hingewiesen wird,
- die Angaben in Abschnitt „2.3 Stille Reserven im Immobilienvermögen“ des zusammengefassten Lageberichts,
- die Versicherung der gesetzlichen Vertreter zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht nach § 297 Abs. 2 Satz 4 HGB bzw. § 315 Abs. 1 Satz 5 HGB und
- die übrigen Teile des Geschäftsberichts, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum zusammengefassten Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den zusammengefassten Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kapitalgesellschaften geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des zusammengefassten Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines zusammengefassten Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im zusammengefassten Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der zusammengefasste Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum zusammengefassten Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und zusammengefassten Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des zusammengefassten Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im zusammengefassten Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des zusammengefassten Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im zusammengefassten Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

SONSTIGE GESETZLICHE UND ANDERE RECHTLICHE ANFORDERUNGEN

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden von der Hauptversammlung am 5. Juli 2019 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 5. Juli 2019 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind seit dem Geschäftsjahr 2019/20 als Abschlussprüfer der HORNBACH Holding AG & Co. KGaA, Neustadt an der Weinstraße, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Wir haben folgende Leistungen, die nicht im Jahresabschluss oder im zusammengefassten Lagebericht des geprüften Unternehmens angegeben wurden, zusätzlich zur Abschlussprüfung für das geprüfte Unternehmen bzw. für die von diesem beherrschten Unternehmen erbracht:

- prüferische Durchsicht des Halbjahresfinanzberichts,
- Ausreichung eines Comfort Letters,
- Vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf die Einhaltung von Finanzkennzahlen,
- Vereinbarte Untersuchungshandlungen in Bezug auf Abrechnungen der HORNBACH Management AG an die Gesellschaft,
- Erteilung von Umsatzbescheinigungen.

VERANTWORTLICHER WIRTSCHAFTSPRÜFER

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Patrick Wendlandt.

Mannheim, den 19. Mai 2020

Deloitte GmbH

Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

(Steffen Schmidt)
Wirtschaftsprüfer

(Patrick Wendlandt)
Wirtschaftsprüfer